2022

GESCHÄFTSBERICHT

WESTFLEISCH

DIREKT VON BAUERN.

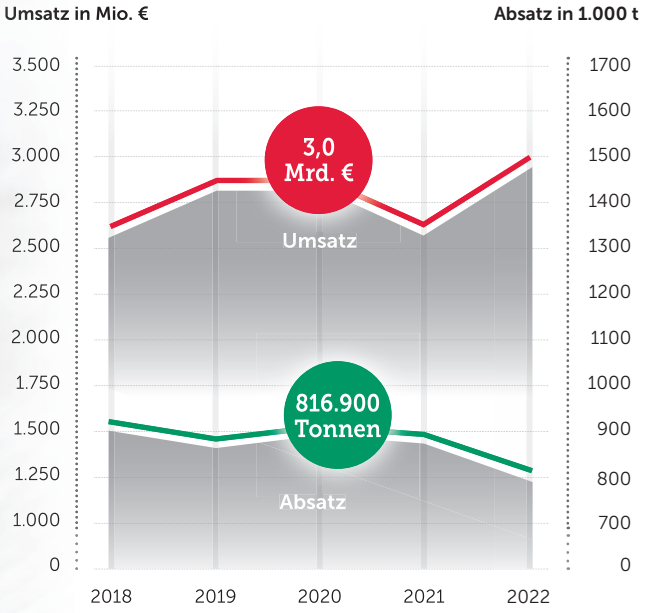
Vorschau

Fokus Nachhaltigkeit:

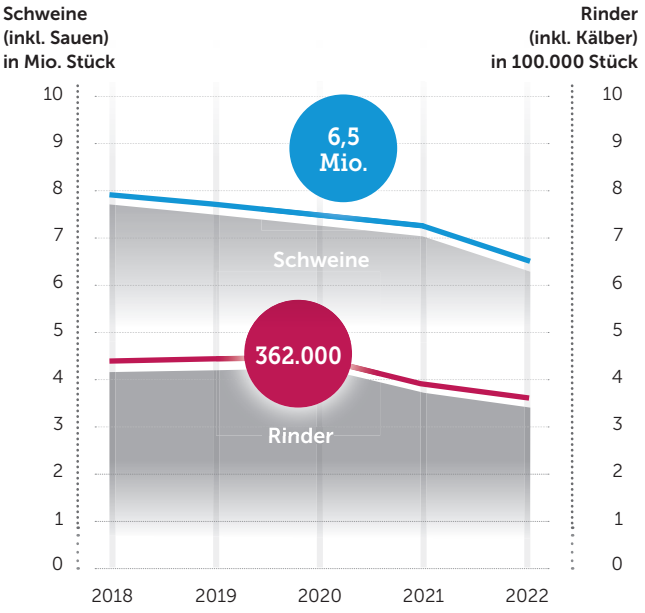
Nachhaltigkeit ist zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor geworden. Wir informieren über unser entsprechendes Engagement künftig auch in Form eines eigenen, jährlichen Nachhaltigkeits-berichts.

Konzern-Kennzahlen

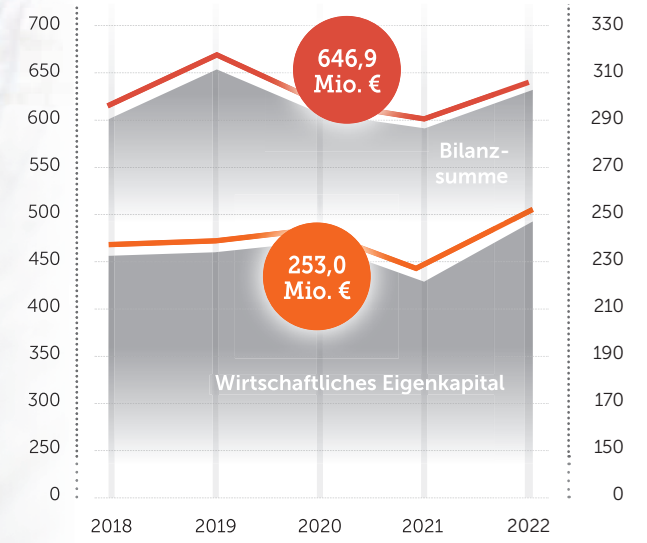
UMSATZ UND ABSATZ



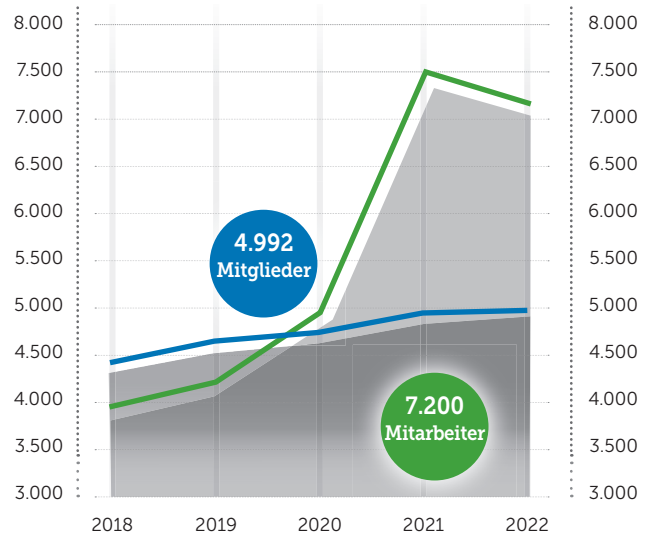
SCHLACHTLEISTUNG RIND UND SCHWEIN



BILANZSUMME UND EIGENKAPITAL



MITGLIEDER UND MITARBEITER



Inhalt

Das Unternehmen **2**
Vorwort des Vorstands 2
Struktur der Unternehmensgruppe 4
Vorstand der Westfleisch SCE mbH 5
Unsere Betriebe 6
Standortleiter 7
Meilensteine im Westfleisch-Jahr 8
"Westfleisch-Offensive Tiergesundheit" 10

Aus den Geschäftsbereichen **12**
01 Mitglieder und Anteilseigner 14
02 Märkte für Nutzvieh 20
03 Märkte für Schlachtvieh 22
04 Branchenthemen 26
05 Märkte für Frischfleisch 30
06 Exportmärkte 32
07 Märkte für SB-Frischfleisch und Fleischveredelung 36
08 Tochterunternehmen und Verbundbetriebe 38

Konzernabschluss der Westfleisch SCE **41**
Konzernbilanz zum 31.12.2022 42
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2022 44
Konzernanhang 2022 (inkl. Konzernanlagenspiegel) 45
Konzerneigenkapitalspiegel 2022 56
Konzernkapitalflussrechnung 2022 58
Konzernlagebericht 2022 59
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks 73
Aufsichtsrat der Westfleisch SCE 76
Bericht des Aufsichtsrats 78

Einzelabschluss der Westfleisch SCE **79**
Bilanz zum 31.12.2022 80
Gewinn- und Verlustrechnung 2022 82
Erläuterungen zum Einzelabschluss der Westfleisch SCE mbH 2022 83

Geschäftsbericht der Westfleisch Finanz AG **85**
Vorstand der Westfleisch Finanz AG 86
Aufsichtsrat der Westfleisch Finanz AG 87
Bilanz zum 31.12.2022 90
Gewinn- und Verlustrechnung 2022 92
Anhang 2022 (inkl. Anlagenspiegel) 93
Lagebericht 2022 98
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks 102
Bericht des Aufsichtsrats 105

Vorwort des Vorstands

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
SEHR VEREHRTE MITGLIEDER,

2022 lässt sich – ohne Übertreibung – als geschichtsträchtig bezeichnen. Für unsere landwirtschaftlichen Anteilseigner war es ein außerordentlich anspruchsvolles, für unsere Unternehmensgruppe ein abermals herausforderndes Jahr. Nach dem schmerzhaften wirtschaftlichen Verlust in 2021 starteten wir zunächst noch mit deutlichen Nachwirkungen der Coronakrise, die dann sehr schnell von den Konsequenzen des russischen Invasionskrieges in der Ukraine übertroffen wurden. Viele Märkte gerieten rasch und fundamental aus dem Gleichgewicht. In der Folge entwickelte sich eine kräftige Inflation mit teilweise regelrecht explodierenden Energie- und Rohstoffpreisen – der Schweinepreis stieg beispielsweise um 65 Prozent innerhalb weniger Wochen. Zudem verknappten sich bisher verlässlich verfügbare Güter, auch dies wirkte sich nachdrücklich auf unser Geschäft und unsere Produktion aus. Enorme Kostensteigerungen, die Energiekrise und Lieferketteninstabilitäten blieben fortan stetige Begleiter und verursachten unkalkulierbare Risiken.

Gut, dass wir bereits in 2021 vorausschauend unser Effizienz- und Kostensenkungsprogramm „WEfficient" gestartet hatten und in der Lage waren, auf die zahlreichen neuen Herausforderungen flexibel und konsequent zu reagieren. So strafften wir unter anderem Overheadstrukturen, reduzierten Kostentreiber, passten Schichtmodelle an und hoben weitere Verbesserungspotenziale. In Verbindung mit der erfolgreichen Anpassung der Verkaufspreise gelang es uns so, die teils erheblichen Kostensteigerungen zu kompensieren und sogar wieder ein deutlich positives Jahresergebnis zu erwirtschaften. Hierzu trugen alle operativen Geschäftsbereiche bei. Zudem überzeugen die sehr günstigen Verschuldungskennziffern und die hohe Eigenkapitalquote als Ergebnis eines konsequenten Working Capital- und Cash-Flow-Managements in den vorangegangenen zwölf Monaten.

Das unter diesen schwierigen Voraussetzungen Erreichte macht uns durchaus stolz – vor allem mit Blick auf die herausragende Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich und aufrichtig bedanken! Alle Beschäftigten partizipieren hiervon über den verhandelten neuen Tarifabschluss ebenfalls – so wie auch unsere Mitglieder und Anteilseigner, die von dem Ergebnis über Dividenden- und Sonderbonuszahlungen profitieren, die wir für 2022 wieder aufnehmen wollen.

Doch auch abseits der „ordentlichen" Zahlen haben wir Vieles erreicht. So konnten wir in 2022 unseren Teil dazu beitragen, dass die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln gesichert war. Unsere Handelskunden konnten sich auf unsere Lieferfähigkeit jederzeit verlassen – sogar trotz der deutlich gestiegenen Ansprüche an unsere Produkte: Bereits rund 75 Prozent unserer Landwirte halten ihre Schweine gemäß der Haltungsform 2, 3 und 4 und damit oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderungen. Mit zahlreichen Sonderprogrammen und gemeinsam mit unseren Kunden aus dem Lebensmitteleinzelhandel bauten wir zusätzliche, verlässliche Wertschöpfungsmodelle auf. Schließlich steht unsere Unternehmensfinanzierung auch dank neuer Vereinbarungen mit unseren langjährigen Bankpartnern aus dem Sommer 2022 weiterhin auf stabilen Beinen.

Und dennoch: der in 2022 nochmals gestiegene Veränderungsdruck durch stetig steigende Tierwohlanforderungen und den damit verbundenen, höheren Erzeugerkosten, der Strukturwandel in der Landwirtschaft, die ‚Farm-to-Fork'-Strategie im Rahmen des ‚Green Deal' der Europäischen Union und anderes mehr wird uns weiterhin viel abverlangen und dauerhaft zu durchgreifenden, strukturellen Veränderungen führen.

Vor diesem Hintergrund ist es in hohem Maße unbefriedigend, dass wir von den politischen Entscheidungsträgern weiterhin keine klaren, mit Blick auf die Entscheidung für das staatliche Tierwohllabel sogar weiter erschwerte Rahmenbedingungen für eine verlässliche Zukunft der Tierhaltung in Deutschland erkennen können. Die daraus erwachsene Unsicherheit wird den Strukturwandel in 2023 weiter beschleunigen und auch in unserer Branche zu einschneidenden Veränderungen führen.

Bereits seit 2016 geht die Fleischproduktion in Deutschland zurück, jedoch nie so markant wie im vergangenen Jahr: Die Schweineschlachtungen pendelten beispielsweise im letzten Jahr um 9,2 Prozent zurück, weitere Strukturanpassungen innerhalb der Fleischbranche sind somit erwartbar. Entsprechend müssen wir frühzeitig agieren – und tun dies mit aller Kraft. Dabei bleibt einerseits der Fokus auf unsere Effizienz und unsere Kostenstrukturen gerichtet. Andererseits werden wir weiterhin die Marktentwicklungen ähnlich gut antizipieren müssen, wie wir dies im vergangenen Jahr mit unserem Engagement für die Initiative Tierwohl getan haben.

Wir sind dennoch sehr zuversichtlich, dass wir diesen – für die gesamte Branche – entscheidenden Wandel auch in 2023 gemeinsam mit unseren Beschäftigten, mit Ihnen, unseren Mitgliedern, Partnern, Erzeugerbetrieben, Viehhandelsgenossenschaften und unseren Kunden erfolgreich gestalten können. Für die in 2022 äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir erfahren durften, möchten wir uns bei Ihnen herzlich und aufrichtig bedanken!

Mit freundlichen Grüßen

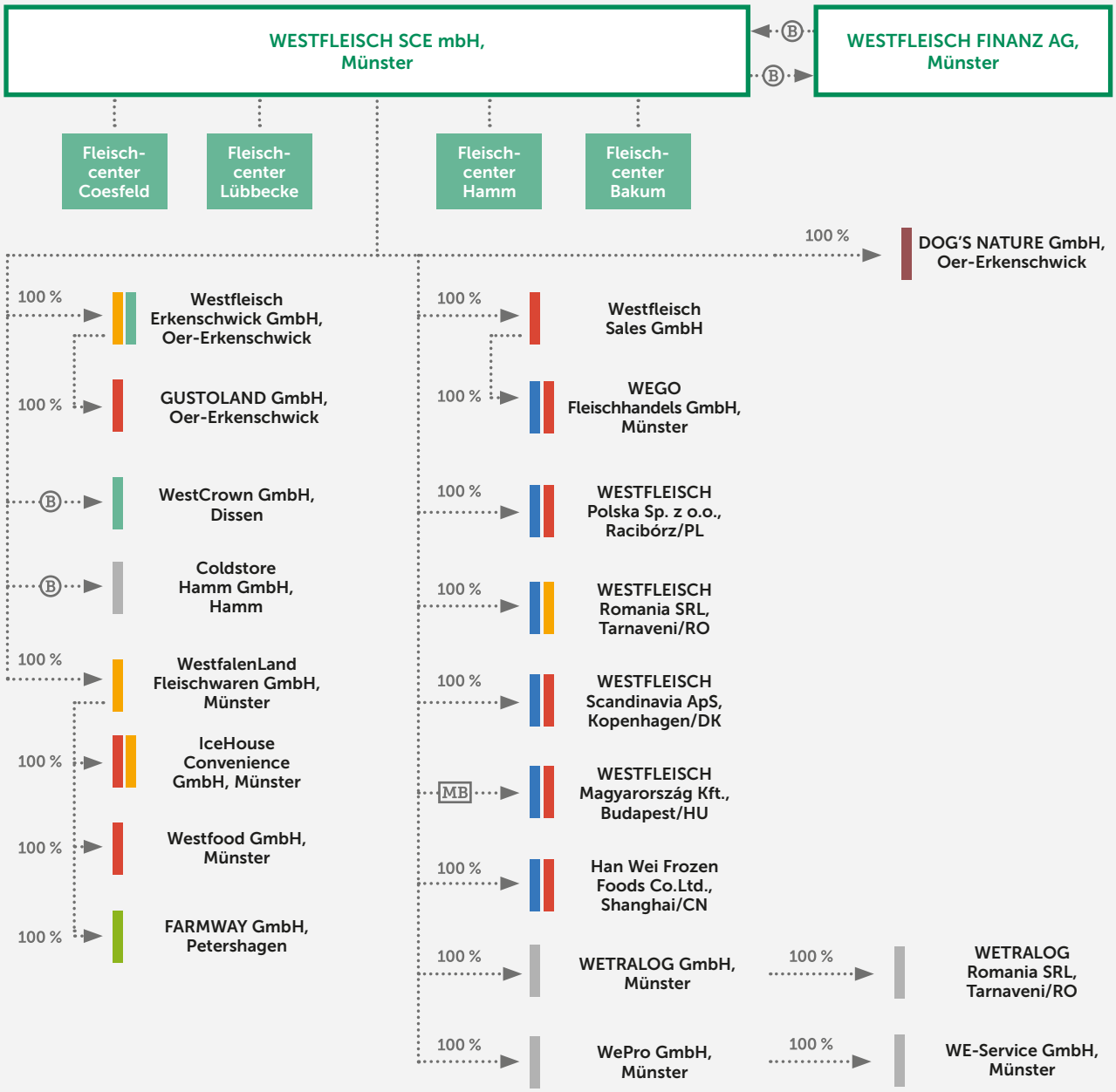
gez. Carsten Schruck, CFO

gez. Michael Schulze Kalthoff, COO Pork & Sales

gez. Johannes Steinhoff, COO Processing & Beef

Geschäftsführende Vorstände der Westfleisch SCE mbH, Münster

Die Unternehmensgruppe



Muttergesellschaften
Vertriebsgesellschaften
Fleischgewinnung
Fleisch-Veredelung SB-Fleisch/Convenience/Wurst
Export/Import
Veredelung Nebenprodukte
Dienstleister
Vegane Produkte
B Beteiligung
MB Mehrheitsbeteiligung

Vereinfachter Auszug;
Details siehe Seite 45;
Stand: 31. Dezember 2022

Vorstand der Westfleisch SCE mbH

EHRENAMTLICHE MITGLIEDER

Dirk Niederstucke
Vorstandsvorsitzender

Gerhard Meierzuherde
Vorstandsmitglied

Jochen Westermann
Stv. Vorstandsvorsitzender

HAUPTAMTLICHE MITGLIEDER

Carsten Schruck
CFO
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Michael Schulze Kalthoff
COO Pork & Sales
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Johannes Steinhoff
COO Processing & Beef
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Unsere Betriebe

Westfleisch
Fleischcenter Bakum
Harmer Straße 25 | 49456 Bakum
DE NI 10142 EG
OrgaInvent-Nr. 10009

Westfleisch
Fleischcenter Coesfeld
Stockum 2 | 48653 Coesfeld
DE ES 265 EG | DE EZ 320 EG
OrgaInvent-Nr. 10009-11

Westfleisch
Erkenschwick GmbH
Industriestraße 8–14
45739 Oer-Erkenschwick
DE ES 249 EG | DE EZ 206 EG
OrgaInvent-Nr. 20059

Westfleisch
Fleischcenter Hamm
Kranstraße 32 | 59071 Hamm
DE ES 147 EG | DE EZ 119 EG
OrgaInvent-Nr. 10009-12

Westfleisch
Fleischcenter Lübbecke
Rote Mühle 54–56 | 32312 Lübbecke
DE NW 20150 EG
OrgaInvent-Nr. 10009-13

WestfalenLand Fleischwaren GmbH,
IceHouse Convenience GmbH,
Westfood GmbH
Hessenweg 2 | 48157 Münster
DE NW 88888 EG
OrgaInvent-Nr. 10009-46

Gustoland GmbH
Industriestraße 8–14
45739 Oer-Erkenschwick
DE EV 42 EG

FARMWAY GmbH
Dingbreite 12
32469 Petershagen

WestCrown GmbH
Dieter-Fuchs-Straße 5-9 | 49201 Dissen
DE NI 10048 EG

Westfleisch
Nutzviehzentrum Nienberge
Hägerstraße 65
48161 Nienberge

Fleischcenter | Tochterunternehmen, Verbundbetriebe und Standorte

- Schweinefleisch
- Sauenfleisch
- Rindfleisch
- Kalbfleisch
- Ferkelhandel
- Kälber und Fresser
- Kasseler
- Bacon
- Frikadellen
- Wurstwaren
- SB-Fleisch/Convenience
- TK-Fleisch/Convenience
- Vegane Produkte

Standortleiter

Johannes Bayer
Standortleiter
Fleischcenter Coesfeld

Marc Christoph Dreseler
Standortleiter
Fleischcenter Hamm

Jens Heldt
Standortleiter
Fleischcenter Erkenschwick

Christoph Clemens
Standortleitung der Fleischcenter
Lübbecke und Bakum

Stephan Franke
Standortleitung der Fleischcenter
Lübbecke und Bakum

Andreas Weking
Standortleitung der Fleischcenter
Lübbecke und Bakum

Bernhard Kotthoff
Geschäftsleitung Produktion/Technik
Gustoland GmbH

Immo Ehrling-Austrup
Kaufmännische Geschäftsleitung
Gustoland GmbH

Markus Frehe
Geschäftsleitung
Vertrieb Gustoland GmbH

Norbert Laumann
Standortleitung WestfalenLand
Fleischwaren GmbH

Frank Baum
Standortleitung WestfalenLand
Fleischwaren GmbH

Meilensteine im Westfleisch-Jahr

März: Investitionen in Coesfeld: Hälftenkühlhaus und Sozialräume sind bezugsfertig

März: Westfleisch-Tag aufgrund von Corona wieder digital

März: Arbeitsschutz "Next Level" für Hamm

April: ITW Rind startet – viele Vertragspartner sind dabei

Mai: Westfleisch-Zentrale zieht um in den Campus Loddenheide

Mai: Arbeitsschutz "Sicher mit System" auch bei WestfalenLand

Juni: Generalversammlung in Münster

Juli: ASP erstmals in Niedersachsen

Juni: Fachveranstaltung "Rindermast" bei Schulze Finkenbrink mit Westfleisch-Unterstützung

August: Ausbildungsstart für 24 junge Menschen

September: Agrar-Unternehmertage in Münster – erstmals wieder seit Corona

Westfleisch Offensive TIERGESUNDHEIT

ACHTUNG VOR DEM TIER

November: "Westfleisch-Offensive Tiergesundheit" gestartet:

"Westfleisch-Offensive Tiergesundheit"

Westfleisch
Offensive
TIERGESUNDHEIT
ACHTUNG VOR DEM TIER

Mit der "Westfleisch-Offensive Tiergesundheit" haben wir im Herbst 2022 das Thema Tierwohl und Tiergesundheit auf eine neue Stufe gestellt. Als Genossenschaft und Partner der Landwirte sehen wir unsere Rolle traditionell gleichermaßen fördernd wie fordernd. In Zukunft wollen wir mit einem verbindlichen Maßnahmenpaket unsere landwirtschaftlichen Zulieferbetriebe noch intensiver beraten, sensibilisieren und unterstützen.

Im September 2022 sorgten Aufnahmen aus sieben Zulieferbetrieben von Westfleisch für Betroffenheit. Einzelne Bilder stellten eine absolute Grenzüberschreitung dar. Entsprechend entschlossen handelte die Genossenschaft, nahm die Vorwürfe gegen die einzelnen Tierhalter sehr ernst und ging ihnen mit aller Entschiedenheit nach.
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen direkt im engen Austausch mit den betroffenen Landwirten, mit den amtlichen Veterinären sowie der QS GmbH Qualität und Sicherheit. Bei allen sieben Betrieben führten wir ein umfangreiches Sonder-Monitoring durch. Auch die Veterinärämter kontrollierten die Betriebe engmaschig; nach QS-Sonderaudits waren sechs von ihnen wieder lieferberechtigt.

In einem weiteren Schritt besuchten wir kurzfristig alle unsere rund 2.300 Schweine-Lieferbetriebe und dokumentierten den Status quo – auch, damit die generell hervorragende Arbeit unserer Vertragspartner nicht in Misskredit gerät. Zudem setzten wir uns intensiv mit den Aufnahmen auseinander, analysierten und diskutierten sie – und zogen Konsequenzen. Gemeinsam mit Wissenschaftlern und Veterinären entwickelten wir die "Westfleisch-Offensive Tiergesundheit", ein verbindliches Maßnahmenpaket für mehr Aufmerksamkeit für das einzelne Tier in den Ställen.

Ziel ist es, dass wir landwirtschaftliche Betriebe künftig besser präventiv beraten, sensibilisieren und noch stärker unterstützen. Im Zentrum stehen dabei vor allem verbindliche Vorgaben für die Zusammenarbeit von Hoftierärzten und Landwirten, ein engerer Austausch mit amtlichen Veterinären, strengere Maßnahmen und Konsequenzen sowie eine höhere Besuchsfrequenz und eine sorgfältige Dokumentation.

Erste Reaktionen zeigen, dass die Branche unseren Angang aufmerksam beobachtet. Wir sind auch hier wieder gerne Pionier. Gut für das Image der deutschen Fleischwirtschaft wäre es aber, wenn auch andere Marktteilnehmer schnell nachziehen.

Die Kernpunkte der neuen "Westfleisch-Offensive Tiergesundheit"

Verbindliche Vorgaben für die Zusammenarbeit von Hoftierärzten und Landwirten
Die Zusammenarbeit unserer Landwirte mit den Hoftierärzten ist vertraglich geregelt. Hier werden wir in Zukunft verbindlichere Vorgaben machen, zum Beispiel hinsichtlich einer höheren Besuchsfrequenz.

Engerer Austausch mit amtlichen Veterinären
Täglich sind amtliche Veterinäre in unseren Fleischcentern, die jedes Tier und jeden Schlachtkörper untersuchen. Künftig wollen wir den bereits bestehenden Austausch mit diesen Experten deutlich verstärken und die Informationskette verbessern – dasselbe gilt für die amtlichen Veterinäre, die unsere Zulieferbetriebe kontrollieren.

Feinere Datenanalyse: Befunddaten wirksamer nach tierwohlrelevanten Aspekten auswerten
Bereits heute erheben wir bei jedem Tier über ein Dutzend Befunddaten, die bisher allesamt gleich gewichtet ausgewertet wurden. Künftig werden wir diese Daten noch stärker nach tierwohlrelevanten Aspekten beurteilen, um mit dieser feineren Datenanalyse Betriebe besser präventiv beraten zu können.

Verstärkter Einsatz von Kameras und Künstlicher Intelligenz
Mit dem weiteren Ausbau von Kameratechnik und Künstlicher Intelligenz (KI) in unseren Fleischcentern werden wir künftig noch mehr Befunddaten auch automatisiert sammeln und auswerten können. So sinkt der Anteil subjektiv gewonnener Eindrücke, die Objektivität nimmt zu.

Strengere Maßnahmen und Konsequenzen
Eine klar definierte Maßnahmenkaskade setzt künftig früher und nachhaltiger an: Wir werden unsere Zulieferbetriebe stärker sensibilisieren, beraten und unterstützen – und härtere Konsequenzen ziehen. Von Landwirten, denen wir auch nach intensiver Beratung eine gute Tierhaltung mit verlässlich hohem Tierwohl nicht mehr zutrauen, trennen wir uns.

Ombudsmann als ständiger Ansprechpartner
Ob Landwirte, junge Hoftierärzte, erfahrene amtliche Veterinäre oder unsere eigenen Mitarbeitenden: allen in der Kette Beschäftigten geben wir die Möglichkeiten, sich in unsicheren Situationen einem unabhängigen Dritten anzuvertrauen: Hierzu installieren wir einen Ombudsmann als Vertrauensperson und ständigen Ansprechpartner.

Aus den Geschäftsbereichen

01 Mitglieder und Anteilseigner 14
02 Märkte für Nutzvieh 20
03 Märkte für Schlachtvieh 22
04 Branchenthemen 26
05 Märkte für Frischfleisch 30
06 Exportmärkte 32
07 Märkte für SB-Frischfleisch und Fleischveredelung 36
08 Tochterunternehmen und Verbundbetriebe 38

Genossenschaftsmodell wertvoller denn je

2022 war ein Jahr mit überraschenden Wendungen. In den ersten Monaten sind die Auswirkungen von Corona und ASP noch sehr deutlich zu spüren. Ab Februar kommt der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hinzu – die Folgen des Krieges machen sich weltweit bemerkbar. Wir erleben unvorhersehbare und in diesem Ausmaß historisch steigende Energiekosten, die den gesamten, weiteren Jahresverlauf prägen. Sie belasten noch zusätzlich das ohnehin schwierige wirtschaftliche Umfeld für Westfleisch und seine Mitglieder.

Mit einer guten Marktposition und gesteigerter Profitabilität hat Westfleisch in 2022 ein ordentliches Ergebnis erzielt.

Im vergangenen Geschäftsjahr sind die Kosten für Energie-, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gegenüber 2021 exorbitant gestiegen. Auch die globale Rohstoffverfügbarkeit verändert sich zum Teil dramatisch. Diese Verknappung trifft unsere Branche extrem stark. Deutlich höhere Ausgaben für Diesel, Strom, Gas, Futter- und Düngemittel machen Westfleisch und den landwirtschaftlichen Betrieben zu schaffen.

Das Unternehmen blickt dennoch auf ein ordentliches Jahr 2022 zurück. Zum einen profitierten wir von einer guten Marktposition, zum anderen konnten wir die Profitabilität auch dank umfangreicher Maßnahmen zur Kostensenkung deutlich steigern. Wir strafften Prozesse, optimierten Kosten und verbesserten Schichtmodelle, um die Standorte zukunftssicher und international noch wettbewerbsfähiger aufzustellen.

Wieder einmal zeigt sich, dass das Modell „Genossenschaft" in herausfordernden Zeiten wie diesen wertvoller ist denn je. Dank der Vertragspartnerschaften mit den Landwirten

2.252 BestSchwein-Partner liefern **5,7 Millionen** Schlachtschweine

171 BestFerkel-Betriebe erzeugen **1,7 Millionen** Ferkel

675 Partnerverträge Rind liefern **89.500** Bullen, Kühe und Färsen

58 BestKalb-Partner erzeugen **38.700** Kälber

ist sowohl die Vermarktung der Tiere als auch die Lieferfähigkeit des hochwertigen Produktes Fleisch an Handel und Weiterverarbeitung langfristig gesichert.

Bewährte Vertragspartnerschaft
Mit unseren landwirtschaftlichen Vertragspartnern sind wir hervorragend gewappnet. Aktuell haben wir so viele Verträge mit Landwirten wie nie zuvor. Zudem ist die Zahl der Tierhalter in unserer Region Nordwestdeutschland relativ stabil. Es ist zwar auch hier ein Rückgang zu verzeichnen, aber er ist nicht so stark ausgeprägt wie in anderen Regionen Deutschlands.

In einem seit Jahren insgesamt schrumpfenden Markt mit bundesweit sinkenden Schlachtzahlen sind wir mit unseren rund 3.200 Vertragspartnern sehr gut aufgestellt. Bei der Anzahl an gelieferten Tieren verzeichnen wir einen Rückgang. Auch die Anzahl der Vertragspartnerschaften mit BestSchwein-Verträgen sinkt um acht Prozent. Diese Entwicklung ist den kritischen, von Unsicherheit geprägten Rahmenbedingungen geschuldet, in der sich die Schweinehaltung in Deutschland derzeit befindet.

2.252 BestSchwein-Partner liefern 2022 insgesamt 5,7 Millionen Schlachtschweine an die Genossenschaft. Damit kommt jedes zehnte Schlachtschwein in Deutschland aus einem Westfleisch-Vertragsbetrieb. 171 BestFerkel-Betriebe erzeugen im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt 1,7 Millionen Qualitätsferkel.

Im Bereich Großvieh verzeichnet Westfleisch 2022 eine steigende Zahl an Vertragsbetrieben. Mit 675 Partnerverträgen Rind, die für eine Versorgung mit 89.500 Bullen, Kühen und Färsen stehen, kann die Schlachtzahl um acht Prozent gesteigert werden. Zudem liefern 58 Partner mit einem BestKalb-Vertrag 38.700 Tiere an Westfleisch und damit 7,5 Prozent mehr als 2021.

Vertragspartnerschaft zahlt sich aus – wir haben so viele Verträge mit Landwirten wie nie zuvor.

Auszahlung von Zuschlägen
Seit 2020 schüttet der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) temporäre Solidarzuschläge aus, um die Landwirte in Zeiten vieler herausfordernder Rahmenbedingungen zu unterstützen. Im vergangenen Jahr wurde die Auszahlung des Sonderzuschlags „Ein Herz für Erzeuger" von einer jährlich einmaligen Ausschüttung auf eine Auszahlung mit der jeweiligen Einsenderabrechnung umgestellt. Westfleisch gab auch in diesem Fall die LEH-Zuschläge transparent, schnell und direkt 1:1 an die Landwirte weiter.

Höhere Haltungsformen fest etabliert
Ein echtes „Pfund“ sehen wir in unserem hohen Anteil an Ware aus Qualitätsprogrammen und Tierhaltungen höherer Haltungsformen: Mehr als 75 Prozent der Frischfleisch-Produkte von Westfleisch kommen aus den Haltungsformen 2, 3 oder 4 – bundesweit liegt diese Quote bei cetwa 50 Prozent. Und das kommt nicht von ungefähr: Aufgrund langjähriger Partnerschaften hat Westfleisch einen sehr guten Zugang zum LEH. Zudem schlossen wir bereits unmittelbar nach dem Start der dritten ITW-Programmphase zahlreiche Verträge mit den landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieben ab. Durch die so erreichte, hohe Rohstoffverfügbarkeit leistet Westfleisch einen erheblichen Beitrag dazu, das System ITW im Handel fest zu etablieren. Auf der anderen Seite nimmt Westfleisch stets alle ITW-Schweine ab und zahlt die entsprechenden Zuschläge rasch und direkt an die Betriebe aus. Nicht ein einziges Mal wurde der ITW-Bonus an einen Vertragsbetrieb ausgesetzt oder in Frage gestellt. Dies spricht für eine gute und verlässliche Planung und Zusammenarbeit, wie es nur eine Genossenschaft leisten kann.

Zusätzlich fahren wir mit langjährigen Handelspartnern zahlreiche Sonderprogramme. Oft sind sie angereichert mit Zusatzoptionen wie einem besonderen Regionalitätsbezug. Mengenmäßig werden sich diese zwar auch auf Sicht weiter in Nischen bewegen. Aber als Imageträger sind Qualitätsfleisch-Programme für die Gattung Schwein überaus wertvoll und zahlen in hohem Maße positiv auf den Ruf von Schweinefleisch ein. Mit LEH-Marken wie „BauernLiebe“, „Strohwohl“ oder „Westfälisches Hofschwein“ verankern wir Schweinefleisch wieder positiv in den Köpfen der Verbraucher. Auch bei Rindfleisch können wir mit „BauernLiebe“, „ProWeideland“ und „Mehr Tierwohl - Gemeinsam für die Zukunft“ Jungbullen und Schlachtkühe erfolgreich in Haltungsform 3 vermarkten.

Kommunikation mit Mitgliedern und Anteilseignern
Im vergangenen Jahr gehörten knapp 5.000 landwirtschaftliche Mitglieder der Genossenschaft an. Mit ihnen wie auch mit den vertragsfreien Lieferpartnern pflegt Westfleisch eine transparente Kommunikation. Die Genossenschaft informiert alle Partner, Mitglieder und Anteilseigner regelmäßig über aktuelle Entwicklungen. Eine tragende Rolle spielen dabei die „Westfleisch-Tage“, zu denen das Unternehmen traditionell im März zu vier regionalen Versammlungen einlädt. Aufgrund der in 2022 weiterhin angespannten Corona-Situation wurden die Veranstaltungen wie bereits 2021 zu einer zentralen, digitalen Veranstaltung zusammengefasst, die die Mitglieder und Anteilseigner von zu Hause aus verfolgen und sich via Livestream daran beteiligen konnten.

Seit 2022 wird die Mitgliederinformation „Info für Landwirte“ aus Gründen der Nachhaltigkeit überwiegend als digitaler Newsletter verschickt.

Traditionell im Juni eines Jahres werden alle Mitglieder zur Generalversammlung eingeladen. In dessen Rahmen erstattet der Vorstand ausführlich Bericht zum zurückliegenden Geschäftsjahr, gibt einen aktuellen Statusbericht und stellt die mittel- und langfristigen Pläne vor. In dem präsentierten Geschäftsbericht können Interessierte alle Ergebnisse, Ereignisse und Entwicklungen des Vorjahres detailliert nachvollziehen. Aufgrund der anhaltenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte die Generalversammlung 2022 zum zweiten Mal in Folge nur in reduziertem Rahmen ausschließlich mit den stimmberechtigten Mitgliedern stattfinden.

Informationen, Wissenswertes und Hintergrundberichte rund um die Genossenschaft, die Entwicklungen auf den Märkten und Neuigkeiten aus der Branche erhalten die Vertragspartner mehrmals im Jahr in der Mitgliederzeitschrift „Info für Landwirte“. Diese wird seit dem vergangenen Geschäftsjahr aus Gründen der Nachhaltigkeit überwiegend als digitaler Newsletter an alle verschickt, die sich online dafür angemeldet haben.

Weitere Informationsquellen über die Arbeit und die Situation der Genossenschaft sind die Westfleisch-Internetseite und ein umfangreiches „Extranet für Mitglieder". Zusätzlich erhalten die Vermarktungspartner in der Westfleisch-App „Xtra" wichtige Informationen per Smartphone. Beispielsweise können die Schlachtergebnisse schnell und zeitgemäß abgerufen und das Schlachtvieh von unterwegs aus angemeldet werden. Auch aktuelle Nachrichten aus dem Unternehmen werden über die App bereitgestellt.

Investitionen in die Zukunft
Seit Jahren investiert das Unternehmen innerhalb des Standortstrukturprojektes „Westfleisch 2025" gezielt in zahlreiche Modernisierungs- und Baumaßnahmen an den Fleischcentern und Veredelungsbetrieben. Viele Projekte sind 2022 fortgeführt und eingeleitet worden, um die Standorte zukunftssicher auszurichten.

Beispielsweise entstand in Coesfeld ein neues Hälften-Kühlhaus sowie Sozialräume für 350 Mitarbeiter. Das energieeffiziente Kühlhaus nahmen wir Anfang 2022 in Betrieb; es bietet den dringend benötigten Platz, um die steigenden Sortieranforderungen für die zahlreichen Tierwohl-, Regional- und Sonderprogramm-Klassifizierungen erfüllen zu können.

Wieder profitabel
Westfleisch ist 2022 die direkte Rückkehr in die Gewinnzone gelungen. Nach einem Verlust im Jahr 2021 erzielt der Konzern nun einen Jahresüberschuss in Höhe von 27 Millionen Euro. Der Umsatz steigt bei rückläufigen Absätzen preisbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 17 Prozent auf 3 Milliarden Euro. Die Konzernbilanz der Westfleisch SCE ist unverändert gut, die Eigenkapitalquote klettert von 38,1 auf 39,1 Prozent.

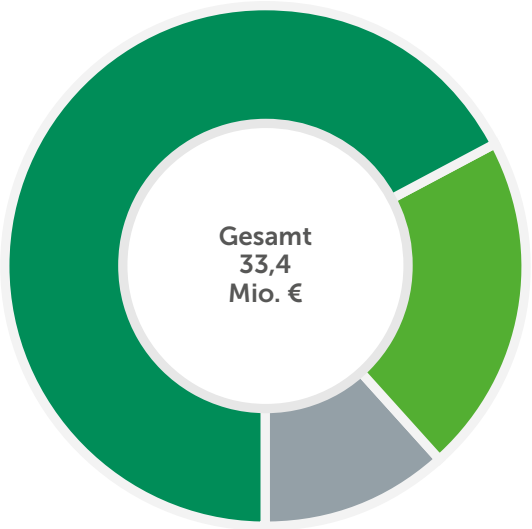
Die Konzernbilanz ist stabil – das Eigenkapital stieg 2022 auf 39,1 Prozent.

Trotz enorm gestiegener Kosten, rückläufigen Absätzen in Deutschland, anhaltenden Exporthemmnissen und einem spürbaren Strukturwandel in der Landwirtschaft federt Westfleisch die Belastungen vor allem dank eines umfangreichen Effizienzprogramms gut ab. Mit mehr als 250 Maßnahmen werden die Kosten spürbar reduziert und die Effizienz des Unternehmens gesteigert.

Für 2023 rechnet das Unternehmen mit einer Fortsetzung der aktuellen Herausforderungen. Die deutsche Fleischwirtschaft wird weiter konsolidieren, Marktanteile werden sich verschieben. Es gilt, sich weiter zukunftssicher zu machen, um die eigene Marktposition zu festigen und einen positven Geschäftsverlauf zu erreichen.

Verteilung Geschäftsguthaben-Einlage

Einzelmitglieder	22,3 Mio. €
Mitgliedsgenossenschaften	7,2 Mio. €
Westfleisch Finanz AG und Organmitglieder	3,9 Mio. €



Es war es mit der Sprache sehr schwer.
Aber langsam haben wir die Sprache gelernt.
Und wir haben uns eingewöhnt.
Wir haben einen sicheren Arbeitsplatz.
Es gefällt uns hier in Deutschland.

Integration im Fokus

Kulturelle Vielfalt wird in unserem Unternehmen großgeschrieben. Unsere Belegschaft setzt sich aus rund 60 verschiedenen Nationalitäten zusammen. Wir bei Westfleisch haben dafür passende Strukturen geschaffen: Ein konzernweit tätiger Integrationsbeauftragter sowie ein Team von Betreuerinnen und Betreuern an jedem unserer Standorte stellen sicher, dass unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer eine helfende Hand zur Verfügung steht. Von einem betreuten Arbeitsumfeld, über eigene Deutschkurse bis hin zur Unterstützung bei der Kita-Anmeldung, Einschulung oder Wohnungssuche – wir unterstützen alle Neuankömmlinge in den unterschiedlichsten Bereichen bei der Integration in ihr neues Leben.

SPOTLIGHT

Film ansehen

Herausforderndes Umfeld erfolgreich gemeistert

Bei der Ferkelvermarktung hält Westfleisch 2022 mit rund 1,7 Millionen Tieren das Niveau des Vorjahres.

Das Westfleisch-Nutzviehzentrum in Nienberge bietet gesunde und leistungsfähige Jungtiere für eine erfolgreiche Aufzucht und Mast. Ferkel, Schwarzbunt-Kälber, Fleckvieh-Kälber oder -Fresser und Absetzer hoher Qualität und mit geprüfter Herkunftssicherheit gehören zum Portfolio des führenden Nutzviehvermarkters in Deutschland.

Bei der Ferkelvermarktung hat Westfleisch 2022 mit rund 1,7 Millionen Tieren das Niveau des Vorjahres gehalten. Das solide Ergebnis ist vor allem vor dem Hintergrund der seit Jahren schwierigen Rahmenbedingungen in der Ferkelerzeugung als Erfolg zu verbuchen.

Corona, die Afrikanische Schweinepest sowie herausfordernde Preisphasen sorgen auch 2022 für eine angespannte Situation in der Branche. Erschwerend kommt hinzu, dass wegen des russischen Angriffskrieges die Kosten in der Ferkelerzeugung extrem steigen und selbst höhere Erlöse beim Ferkelerzeuger nicht zu einem positiven Ergebnis führen. Die Preise für Ferkelfutter und die Energiekosten bewegen sich teilweise auf einem extrem hohen Niveau. Die Zurückhaltung vieler Mäster beim Aufstallen führt im Herbst trotz eines rückläufigen Ferkelangebots zu einem hohen Preisdruck und einer angespannten Absatzsituation. Bekanntlich führen die unauskömmlichen Bedingungen bereits seit Jahren zu einem enormen Strukturwandel in der Schweinehaltung; in den vergangenen drei Jahren gab jeder fünfte Sauenhalter auf. Und die Tendenz hält an, das Ferkelangebot ist weiter rückläufig.

Die Ferkelerzeugung ist allerdings die Basis für ein ausreichendes Angebot an Schlachtschweinen auf dem deutschen Markt. Hier gilt es seitens der Politik, Perspektiven für die Schweinehaltung – und insbesondere für die Ferkelerzeuger – zu schaffen. Die Änderungen der Tierschutz-Nutztierhaltungs-Verordnung vom Februar 2021 mit dem Verbot des Kastenstandes in der Sauenhaltung nach einer Übergangsfrist erfordern Investitionen. Diese müssen zum einen genehmigt, zum anderen auch entsprechend entlohnt werden, damit deutsche Ferkelerzeuger auch gegenüber ausländischen Berufskolleginnen und -kollegen konkurrenzfähig bleiben. Weniger strenge Regelungen und hierzulande nicht statthafte Haltungskriterien führen ansonsten dazu, dass hiesige Mäster zunehmend Ferkel aus dem europäischen Ausland beziehen. Hier muss der Gesetzgeber

dringend verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen und Erlösmöglichkeiten schaffen, damit das Angebot deutscher Ferkel nicht noch weiter sinkt.

2022 bewährt sich erneut die langjährige vertragliche Zusammenarbeit von Westfleisch und den Vermarktungspartnern im genossenschaftlichen Verbund. Über 170 Best-Ferkel-Partner sowie weitere frei liefernden Betriebe sorgen für ein stabiles Angebot an Qualitätsferkeln für die Schweinemast. Der ganzheitliche Service ist dabei ein entscheidendes Pfund des Unternehmens: Für jeden Mastbetrieb wird der passende Ferkelerzeuger nach festen Kriterien wie Liefermenge und -rhythmus sowie Hygiene- und Gesundheitsstatus individuell ausgesucht. Kurze Wege zahlen auf Tierwohl und Nachhaltigkeit ein: Die Ferkel werden überwiegend in nahegelegenen Mastbetrieben eingestallt. Viele Betriebe verbessern zudem ihre Erlössituation durch die Teilnahme an der Initiative Tierwohl (ITW) mit zusätzlichen Markterlösen.

Kälber und Fresser

Westfleisch steht für eine nachhaltige Kälbererzeugung mit besonderem Augenmerk auf Tiergesundheit, Tierschutz und Ressourcenschonung. Gesunde und leistungsfähige Kälber sind die Grundlage, um hochwertiges Fleisch von Jungbullen, Kälbern und Färsen zu erzeugen. 2022 vermarktet unser Nutzviehzentrum rund 60.700 Kälber und Fresser – und erreicht damit fast das Vorjahresniveau. Nach einem holprigen Jahresstart und angesichts eines angespannten Umfelds mit Rekordpreisen bei Kälbern und Jungbullen sowie zusätzlichen Kosten in der Milcherzeugung ist dieses Ergebnis mehr als zufriedenstellend.

Die Kälber bezieht unser Nutzviehzentrum zu großen Teilen von Betrieben aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Aufgrund der gegebenen traditionellen Strukturen für die professionelle Kälbererzeugung kommen auch aus Süddeutschland Tiere auf hiesige Mastbetriebe.

Seit dem 1. Januar 2023 gilt eine neue Tierschutz-Transport-Verordnung, nach der das Mindestalter von Kälbern zum Transport vom 14. auf den 28. Lebenstag angehoben wurde. Trotz der Konsequenzen für Milchkuh-Halter, Viehhändler und Mastbetriebe – längerer Verbleib auf den Betrieben, höhere Transportkosten – gelingt die Umsetzung der neuen Gesetzgebung auf den Betrieben, die Qualität der Tiere ist weiterhin hervorragend.

Im Sinne der nachhaltigen Erzeugung von gesunden, leistungsfähigen und frohwüchsigen Qualitäts-Kälbern vermarktet Westfleisch als alternative Rasse zu den süddeutschen Tieren seit vielen Jahren sehr erfolgreich Kreuzungskälber. In Nordrhein-Westfalen gezüchtet und aufgezogen, leistet besonders die regionale Aufzucht verbunden mit kurzen Transportwegen einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Fleischproduktion. Gleichzeitig liefern sie eine gute Fleischqualität. Mit den Kreuzungskälbern bieten wir unseren Vermarktungspartnern eine optimale Basis für eine nachhaltige und tierwohlgerechte Bullenmast

Westfleisch vermarktet seit Jahren sehr erfolgreich das Kreuzungskalb – eine frohwüchsige und fleischige Rasse aus regionaler Aufzucht.

Westfleisch hält Marktanteile und stärkt Zukunftsfähigkeit

Auch 2022 hat rasant viele Veränderungen gebracht: Die deutsche Fleischwirtschaft konsolidiert weiter, Marktanteile verschieben sich. Auch Westfleisch geht die Marktentwicklungen mit – konkret bedeutet dies: weniger Schweineschlachtungen, weniger Großvieh, Kälber hingegen fast auf Vorjahresniveau. Entsprechend hält die Genossenschaft ihre Marktanteile im Schlacht- und Zerlegegeschäft – hier zahlt sich die enge, vertrauensvolle und langjährige Zusammenarbeit zwischen Westfleisch, Landwirten, Handel und Verarbeitern besonders aus.

Westfleisch hat im vergangenen Jahr 6,5 Millionen Schweine (inklusive Sauen) und damit 10,3 Prozent weniger Tiere als im Vorjahr geschlachtet. Bei Großvieh liegt das Minus mit 362.000 geschlachteten Rindern und Kälbern bei 7,5 Prozent.

Tierwohl und Haltungsbedingungen sind mehr denn je im Bewusstsein der Verbraucher.

Rückläufige Fleischproduktion setzt sich fort

In Deutschland sinkt die Fleischproduktion 2022 so stark wie schon lange nicht mehr. Besonders deutlich ist der Rückgang bei Schweine- und Rindfleisch. Die gewerblichen Schlachtunternehmen produzieren insgesamt sieben Millionen Tonnen Fleisch – gut acht Prozent weniger als 2021. Gleichzeitig sinkt in Deutschland der Pro-Kopf-Fleischkonsum um 4,2 Kilogramm auf knapp 52 Kilogramm.

Dabei verzeichnet die deutsche Schweinefleischerzeugung mit knapp zehn Prozent den deutlichsten Rückgang der Schlachtzahlen: 2022 werden 47 Millionen Schweine gewerblich geschlachtet und damit fast 10 Prozent weniger als im Vorjahr. Vor allem bei Schweinen aus heimischen Ställen gehen die Schlachtzahlen deutlich zurück. Die Schlachtungen von Schweinen inländischer Herkunft verringern sich um 9,6 Prozent auf knapp 45,8 Millionen, während die Zahl importierter Tiere mit 1,2 Millionen um 6,5 Prozent zunimmt. Der Schweinefleisch-Verzehr in Deutschland geht, dem jahrelangen Trend folgend, weiter zurück: um 2,8 Kilogramm auf 29 Kilogramm pro Kopf. Damit ist der Schweinefleisch-Verzehr in den vergangenen zehn Jahren um rund ein Viertel gesunken.

Trotz rückläufigen Konsums ist der Inlandsüberschuss deutlich geringer als 2021, da auch die Schweinebestände rückläufig sind. Allein seit dem Jahr 2020 ist der Bestand um fast ein Fünftel gesunken. Die Ausfuhren von deutschem Schweinefleisch brechen 2022 um 11,3 Prozent ein; vor allem der Drittlandexport sinkt wegen der weiterhin bestehenden Handelsbeschränkungen infolge der Afrikanischen Schweinepest (ASP) deutlich. Ein insgesamt kleineres Angebot an Schlachtschweinen wirkt sich auf den Preis aus: Anfang 2022 noch in einem Tief, kommt es im Frühjahr zu einem Rekordanstieg des Erzeugerpreises.

Im Jahresmittel erzielen die Erzeuger deutlich höhere Erlöse als in den Vorjahren. Allerdings werden diese aufgrund der ebenfalls sehr deutlich gestiegenen Kosten für Futtermittel und Energie stark kompensiert.

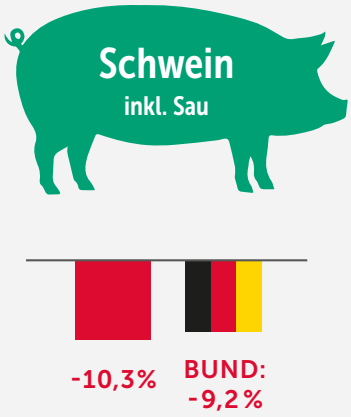
Die Zahl der gewerblich geschlachteten Rinder in Deutschland sinkt 2022 auf knapp drei Millionen Tiere – das sind 7,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Ausschlaggebend ist der Rückgang der Schlachtungen von Kühen um gut 10 Prozent auf 1 Million. Aber auch die Zahl geschlachteter Bullen entwickelt sich rückläufig mit einem Minus von 6,6 Prozent auf 1,1 Millionen Stück. Hier klettern die Preise auch nach dem enormen Preisanstieg von 2021 weiter nach oben. Das Erzeugerpreisniveau bei Jungbullen liegt 2022 mit einem Jahresdurchschnitt von 5,09 Euro pro Kilogramm um 1,02 Euro höher als im Vorjahr. Die Preise für Rindfleisch steigen für den Verbraucher entsprechend stark um durchschnittlich 30 Prozent. Dies führt dazu, dass die Verbraucher Rindfleisch-Produkte deutlich seltener kaufen – eine kritische Entwicklung, die sich weiter fortsetzen könnte.

Umsatzeinbußen durch ASP

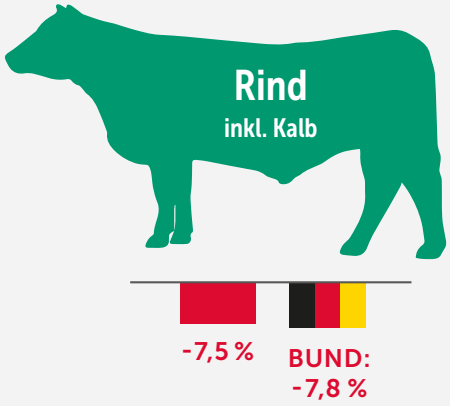
2022 setzt zudem die Afrikanische Schweinepest die Branche weiter unter Druck. Der ASP-Ausbruch im Sommer 2022 auf einem Betrieb im südlichen Emsland zeigt eindrucksvoll auf, wie schnell das Virus auch in einem Hausschweine-Bestand im nordwestdeutschen Erfassungsgebiet von Westfleisch eingetragen werden kann – und vom einen auf den anderen Tag die Vermarktung der Tiere im betroffenen Gebiet unmöglich macht. Deshalb ist eine verlässliche, umfängliche Bio-Sicherheit existenziell wichtig – für den eigenen Betrieb genauso wie für den von Nachbarn und Berufskollegen.

Die ASP ist auch dafür verantwortlich, dass mit der damit verbundenen China-Sperre der deutschen Fleischindustrie allein im vergangenen Jahr ein Umsatz in Höhe von rund einer Milliarde Euro entgangen ist. Hier ist die Politik gefragt, mit der chinesischen Regierung schnellstmöglich neue Exportmöglichkeiten durch ein Regionalisierungsabkommen zur Abgrenzung verschiedener Lieferbezirke innerhalb Deutschlands zu erwirken. Frankreich ist dies bereits gelungen.

Westfleisch 2022 im Vergleich zum Bundestrend



Schlachtungen Westfleisch 2022:
6,5 Mio. Stück



Schlachtungen Westfleisch 2022:
362.000 Stück

Unsere gemeinsam mit den Handelspartnern entwickelten Qualitätsprogramme kommen beim Verbraucher gut an.

Erfolgsgeschichte Haltungsform-Programme
Neben vielen Herausforderungen hat das vergangene Jahr auch einige positive Entwicklungen bereitgehalten – allen voran die Haltungsform-Programme. Mehr als 75 Prozent der Frischfleisch-Produkte von Westfleisch kommen aus den höheren Haltungsformen 2, 3 oder 4; bundesweit liegt diese Quote deutlich darunter. Westfleisch trägt so spürbar dazu bei, die Initiative Tierwohl (ITW) mit Haltungsform 2 beim Handel fest zu etablieren.

Zusätzlich fahren wir mit langjährigen Handelspartnern zahlreiche Sonderprogramme – oft angereichert mit Zusatzoptionen wie einem besonderen Regionalitätsbezug. Pro Woche werden fast 4.000 Mastschweine und 400 Jungbullen aus den Haltungsformen 3 und 4 vermarktet. Der Lebensmitteleinzelhandel honoriert die hohe Verlässlichkeit unserer Landwirte und unterstützt dies verlässlich und nachhaltig.

Mengenmäßig werden sich die Sonderprogramme zwar auf Sicht weiter in Nischen bewegen. Als Imageträger sind Qualitätsfleisch-Programme besonders für die Gattung Schwein jedoch sehr wertvoll, zahlen sie doch in hohem Maße auf das Image von Schweinefleisch ein. Mit Produkten wie „BauernLiebe", „Strohwohl" oder dem „westfälischen Hofschwein" wird Schweinefleisch wieder positiv in die Köpfe der Verbraucher gebracht.

Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit der Westfleisch-Standorte (es fehlen Uwe Böhmer (Hamm, DogsNature) und Norbert Olbricht / Zentrale Münster, Coesfeld).

Ausgezeichneter Arbeitsschutz bei Westfleisch

Nachdem das Fleischcenter Coesfeld im Jahr 2021 gestartet war, führten die Westfleisch-Standorte Hamm, Lübbecke, Bakum, Oer-Erkenschwick, die Münsteraner Hauptverwaltung sowie die Tochterunternehmen WestfalenLand und Wetralog im Geschäftsjahr 2022 ein neues Arbeitsschutzmanagementsystem ein. Es trägt dazu bei, das Risiko von Erkrankungen und Verletzungen am Arbeitsplatz zu verringern. Die zuständigen Berufsgenossenschaften prüften das System an den Standorten und bescheinigten die Zertifikate für den höchstmöglichen Arbeits- und Gesundheitsschutz nach DIN ISO 45001.

Branchenthemen 2022

Themen aktiv gestalten, Marktposition entscheidend stärken.

2022 geht als ein Jahr in die Geschichtsbücher ein, das von besonders vielen herausfordernden Themen geprägt ist. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen, der russische Angriffskrieg, aus dem Tritt gekommene Lieferketten, explodierende Energie- und Rohstoffpreise, umstrittene Pläne für eine staatliche Haltungskennzeichnung, der weiterhin ungeklärte Umbau der Nutztierhaltung sowie das Aufkommen der Afrikanischen Schweinepest in Niedersachsen – die deutsche Fleischwirtschaft war selten so gefordert wie 2022.

Zumal auch der Fleischkonsum in Deutschland erneut rückläufig ist. Zwar zeigt eine Allensbacher Markt- und Werbeträger-Analyse, dass weiterhin bei über 90 Prozent der Verbraucher in Deutschland Fleisch- und Wurstwaren auf dem Kassenbon stehen. Doch der politische Wille und starke Meinungsführer in Medien und Gesellschaft befeuern den rückläufigen Trend. In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Fleischwirtschaft; für Westfleisch steht fest: Alle Themen müssen aktiv mitgestaltet werden, nur so kann die Genossenschaft zukunftsgerichtet aufgestellt werden.

Kein „großer Wurf": Die staatliche Haltungskennzeichnung

Im Juni 2022 stellt der grüne Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir seine Pläne zu einer staatlichen Haltungskennzeichnung erstmals der Öffentlichkeit vor – und kassiert von allen Seiten massive Kritik. Ob landwirtschaftliche Verbände, Branchenvertreter aus der Fleischwirtschaft oder Tierschutzorganisationen: Das als „großer Wurf" angekündigte Gesetz erweist sich aus Expertensicht als Rohrkrepierer. Die größten Schwachpunkte: Zum einen lässt die geplante staatliche Haltungskennzeichnung die Weiterverarbeitung, den Außer-Haus-Verkauf und die Gastronomie außen vor. Zum anderen ist die Kennzeichnung zunächst nur für Mastschweine gedacht. Schließlich ist die Möglichkeit ausländischer Betriebe, ohne wirksame Kontrolle in dieses System liefern zu können, eine Ohrfeige für die hiesigen Landwirte.

Klar ist: Jede Weiterentwicklung in Sachen Tierwohl ist gut, doch der vom Bundeslandwirtschaftsminister forcierte Schritt geht in die falsche Richtung. Zumal Deutschland heute bereits mit der freiwilligen Haltungsformkennzeichnung für alle Gattungen längst viel weiter ist. Diese ist gelernt und wird von den Verbrauchern auch gelebt.

Mit zahlreichen Gesprächen auf vielen Ebenen versuchen wir auf die Gesetzgebung Einfluss zu nehmen. Mit Erfolg: Der Agrarausschuss des Bundesrates lehnt im November 2022 den Entwurf zum Tierhaltungskennzeichengesetz mehrheitlich ab. Er wird also einkassiert, erst im Frühjahr 2023 passt das Bundeslandwirtschaftsministerium seinen Gesetzesentwurf an. Mit einzelnen Änderungen – vor allem bei der Ausgestaltung der Haltungsstufe „Stall+Platz", im Kontrollsystem und beim sogenannten „Downgrading" – kommt das Ministerium unserer Branche zumindest ein kleines Stückchen entgegen. Doch vom richtigen Schritt in die richtige Richtung kann weiterhin nicht die Rede sein.

Gestörte Lieferketten, Kostenexplosion, sinkender Fleischkonsum – die Herausforderungen sind gewaltig.

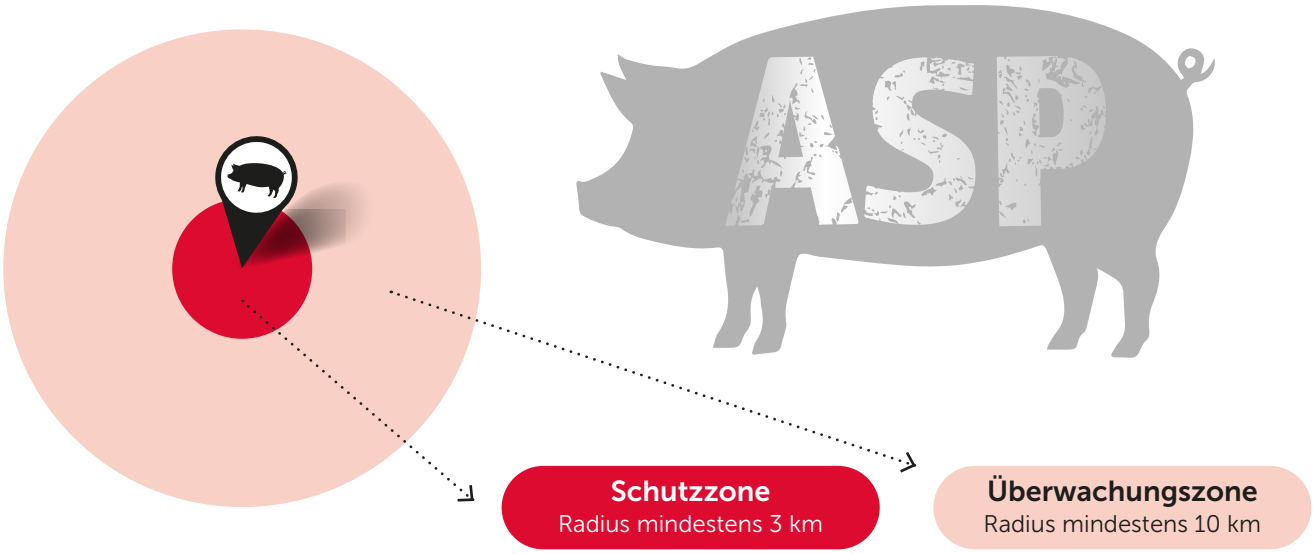
Gewaltige Kostenexplosion und gestörte Lieferketten

Im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine erreichen die Energie- und Rohstoffpreise im Rekordtempo neue Allzeithochs. Und während bestehende Strom- und Gaskontrakte unter dem Vorbehalt „Höherer Gewalt" stehen, wackelt plötzlich auch die Logistik immer stärker. Die Gründe für die gestörten Lieferketten sind vielfältig: neben dem Krieg sind es vor allem der Container-Mangel, Lockdowns in China, fehlende Lkw-Fahrer sowie coronabedingte Krankheitsausfälle.

Auch die Unternehmen aus der Landwirtschaft und der Fleischwirtschaft müssen mit extrem steigenden Energiekosten sowie deutlich teureren Futtermittelkosten und Agrarrohstoffen wie Weizen, Mais oder Sonnenblumenöl umgehen. Entstehende Engpässe – unter anderem bei Düngemitteln – lassen sich wegen des Mangels an Alternativen kaum vermeiden. Schließlich belastet die geringere Verfügbarkeit von CO_2 für die Betäubung der Schlachttiere viele Unternehmen der Fleischwirtschaft.

Im März 2022 kommt es bei der Schweinepreisnotierung zu einer historischen Verteuerung. Innerhalb von nur zwei Wochen steigt der Preis pro Kilogramm Schlachtgewicht um 55 Cent auf 1,75 Euro – ein Plus von fast 46 Prozent. In den Folgemonaten klettert der Schweinepreis weiter, im September erreicht er sein Jahreshoch bei 2,17 Euro.

ASP im Emsland gut gemanagt



Die Branche meistert den ersten ASP-Fall in einem landwirtschaftlichen Betrieb in Niedersachsen.

ASP erstmals in Nordwestdeutschland
Anfang Juli 2022 wird die Afrikanische Schweinepest (ASP) erstmals bei Tieren in einem landwirtschaftlichen Betrieb in Niedersachsen nachgewiesen. Bis dahin war die ASP bei Haus- und Wildschweinen einzig in Brandenburg, Baden-Württemberg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern aufgetreten. Der betroffene Betrieb in der Gemeinde Emsbüren hält zum damaligen Zeitpunkt 280 Sauen und rund 1500 Ferkel, der komplette Bestand wurde direkt tierschutzgerecht getötet.

In der umgehend eingerichteten Überwachungszone – einem Radius von 10 Kilometern – liegen 296 Schweinebetriebe, in denen Mitte 2022 rund 195.000 Schweine gehalten wurden. Zu den Maßnahmen in der Sperrzone zählen unter anderem Stichproben-Untersuchungen in allen Betrieben und das Verbot, Schweine zu verbringen.

Eine besondere Herausforderung ist in der drei Monate langen Sperrfrist die Vermarktung der schlachtreifen Schweine aus der Restriktionszone. Die EU verlangt eine risikomindernde Behandlung des frischen Fleisches. Aber auch für diese Ware finden die Schlachtbetriebe kaum Abnehmer. Westfleisch beteiligt sich als eines der wenigen Unternehmen an der Schlachtung und Vermarktung der Tiere.

Im Rückblick lässt sich konstatieren, dass der erste ASP-Fall in Nordwestdeutschland auch dank jahrelanger intensiver Vorbereitung von allen Beteiligten ordentlich gemeistert wurde. Nun gilt es, die gesammelten Erfahrungen – Stichwort Vermarktungsproblematik mitsamt „Schweinestau" – genau zu analysieren und entsprechende Maßnahmen hieraus abzuleiten.

SPOTLIGHT

ug-Waschkosten • Austausch Gebläsestationen • Opt
ung • Optimierung der Druckluftanlagen • Neu-Definitio
nliche Schutzausrüstung • Austausch Deckel für Display
ufung Mobilfunk • Optimierung Kälteanlage • Optimierung Produktions
sgrößen • Austausch Lüftungsgeräte • Prüfung Dienstleister Reinigun
lf-Service in Kantinen • Abwärmenutzung von Kälteanlag
umpen für Mitteldruckanlage • Prüfung Bestell-Bündelungen
ergut in Planaufliegern • Frachtkostenoptimierun • Austa
ermostate • Verwaltung und Pausenräume • Lieferantenpr
ptimierung Wärmepumpen • Nutzenoptimierung Oberfolien
ngen • Installation Wasserturbinen • TK-Bestände reduzie
ruckluftsteueung • Optimierung Kartonagen • Optimierung Probenahme
läne • Rezepturoptimierungen • Prüfung Ausrüstung Gehörschutz • Erneu
rung der Energieinfrastruktur • Optimierung externer Lagerflächen • Opti
ierung Steuerung Berieselungsanlage Stall • Optimierung Anlieferungen
npassung Steuerung Bereich Kälteanlage • Analyse/Reduktion von Retoure
euerung und Meßtechnik für Wärmespeicher • Automatisierte Abschal
ung von PCs/Druckern in der Verwaltung • Prüfun
gskosten • Ausba
stik • Optimier
he • Einspar
ranlagen •
eibung Me
• Optimie
au Wärm
Neuans
rüfung Neubau PV-Anlagen • Lieferan
ergutmanagement • Prüfung Kühlu
emdfirmeneinsätzen • Prüfung Druck
ertschöpfung • Rohstoff Energieeinspa
ohnungen • Reduzierung Folienausschu

„WEfficient“ greift

Ende 2021 gestartet, konnten wir 2022 mit unserem Programm „WEfficient“ bereits wichtige Erfolge erzielen. Wir haben Prozesse gestrafft, die Kostenseite optimiert, Schichtmodelle verbessert und vieles mehr. Verwaltungs- und Overheadkosten konnten wir signifikant senken. Eine strenge Ausgabenkontrolle ist fest etabliert. Freiwerdende Stellen werden nicht direkt neu besetzt. Stattdessen schauen wir, wie sich Aufgaben besser verteilen lassen und wir die individuellen Stärken unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch zielführender einsetzen können. Und wir arbeiten weiterhin unternehmensweit an vielen Stellschrauben, um unsere Organisation zu stärken, werden so zusätzliche Synergien heben.

WEfficient

Kurzfristige Krisen, dauerhafte Veränderungen

2022 hat sich der Druck auf die Fleischwirtschaft erneut verstärkt. Neben langfristigen, strukturellen Veränderungsthemen sorgen kurzfristige Krisen für zusätzlichen Handlungsdruck. So leidet die deutsche Fleischbranche unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie und des russischen Angriffskrieges, unter der zunehmenden Lieferketteninstabilität, der Energiekrise sowie der galoppierenden Inflation. Vor allem letztgenannte sorgt bei den Bundesbürgern für veränderte Konsumgewohnheiten und beeinflusst den Fleischabsatz. Die Unternehmen produzieren 2022 in Deutschland insgesamt rund 4,5 Millionen Tonnen Schweinefleisch – fast zehn Prozent weniger als im Vorjahr. Nicht ganz so dramatisch sieht es beim Rindfleisch aus: Mit rund 985.000 Tonnen hiesiger Produktion liegt der Rückgang zum Vorjahresergebnis bei etwa acht Prozent.

Auch in Deutschland wird weniger Fleisch verzehrt.

Die Transformation der deutschen Fleischwirtschaft ist in vollem Gange. Marktanteile verschieben sich, Unternehmen geben Standorte auf, kürzen Schichtpläne, weniger gut ausgerichtete Betriebe geben ganz auf. Ein Trend, der sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird – 2022 lieferte entsprechende Anzeichen. Ob steigende Tierwohlanforderungen, das durch das Dauerthema ASP wohl noch länger bestehende Exportverbot nach China, deutlich höhere Lohnkosten, der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der EU-Green-Deal oder das veränderte Konsumentenverhalten: Unternehmen müssen sich exzellent rüsten, um angesichts der Veränderungen bestehen zu können.

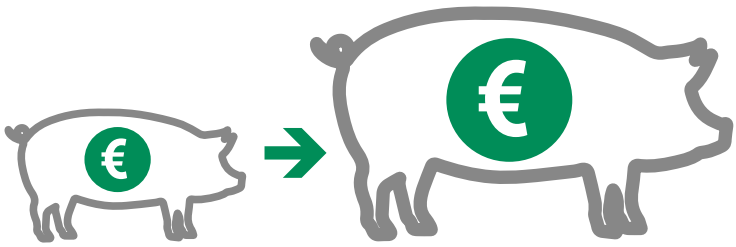
Westfleisch hat bereits frühzeitig gehandelt, sein Standort-Setup neu organisiert und im Rahmen des 2021 gestarteten „WEfficient"-Programms Prozesse gestrafft, Strukturen optimiert, Schichtmodelle verbessert. Die Genossenschaft ist daher auf die Zukunft gut vorbereitet. Und ebenso wichtig: Wir können damit auch kurzfristige Belastungen sehr gut abfedern. Mit zusätzlichen strategischen Maßnahmen erweitern wir sukzessive unsere Handlungsoptionen, stärken nachhaltig die Ergebnisqualität und verbessern so unsere Marktposition.

2022 sorgten vor allem die galoppierenden Preise für zusätzlichen Druck. Der Preis für Schweinefleisch kennt ab März nur eine Richtung: aufwärts. Lag die Notierung im Februar noch bei 1,27 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht, steigt sie bis September auf 2,17 Euro. Und auch im Schlussquartal liegt der Preis kontinuierlich bei über 2 Euro. Gleichzeitig sinkt der Fleischkonsum in Deutschland. Während im Jahr 2020 jede Person hierzulande im Schnitt etwa 32 Kilogramm Schweinefleisch verzehrte, sind

es 2022 nur noch 29 Kilogramm. 2012 lag der Wert bei knapp 39 Kilogramm. Auch beim Rindfleisch lässt sich ein negativer Trend beobachten: 2020 aßen Menschen in Deutschland im Durchschnitt 10 Kilogramm Rind- und Kalbfleisch, 2022 sind es nur noch 8,7 Kilogramm pro Kopf.

Westfleisch kann in diesem angespannten Umfeld sowohl von seiner langjährigen Fokussierung auf den nationalen Frischfleischmarkt als auch von den verlässlichen Geschäftsbeziehungen mit seinen Partnern in Lebensmittelhandel und Weiterverarbeitung profitieren. So konnten wir sowohl eine stabile Liefer- als auch eine verlässliche Abnahmefähigkeit sicherstellen. Zudem verstärkten wir 2022 noch einmal unser Engagement für die Initiative Tierwohl und die höheren Haltungsstufen 2, 3 und 4. Mittlerweile kommen bei uns 75 Prozent des Frischfleischs von Tieren aus diesen Tierwohlprogramm. Zusätzlich fahren wir mit langjährigen Handelspartnern zahlreiche Sonderprogramme – oft angereichert mit Zusatzoptionen wie einem besonderen Regionalitätsbezug. Als Genossenschaft ist das einer unserer Big-Points. Zudem ist es uns sehr wichtig, mit diesen Nischenprogrammen als wertvolle Imagebringer für deutsches Schweinefleisch zu werben.

Im Rinderbereich konnten wir ebenfalls den Trend zu Tierwohlprogrammen weiter fortschreiben. Unsere Rolle als wertvolles Bindeglied zwischen Mitgliedern und Handelspartnern drückt sich vor allem in der Weiterentwicklung von Programmen und Konzepten zur Verbesserung von Haltungsbedingungen aus. Als führender Qualitätsanbieter sehen wir uns zudem in der Verantwortung, alle, auch noch so kurzfristigen Handels- und Industriewünsche über alle Haltungsformen hinweg hundertprozentig zu erfüllen. Das gelingt uns dank der optimal aufgestellten Standorte und unserer gesicherten Rohstoffbasis: Die Zahl an unseren Verträgen mit der Landwirtschaft ist so hoch wie nie zuvor.



Der Preis für Schweinefleisch stieg innerhalb eines Jahres von 1,20 Euro/kg auf 2,28 Euro/kg.

Gesamtproduktion 2022 in Deutschland:

4,5 Mio. Tonnen Schweinefleisch

985.000 Tonnen Rindfleisch

Noch stärkerer Fokus auf Europa

Für den Export unserer Genossenschaft verschärfte sich die Situation im Geschäftsjahr 2022 ein weiteres Mal. Nach dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Ostdeutschland im Jahr 2020 war der chinesische Markt von einem auf den anderen Tag für unsere Branche in Deutschland versperrt. Auch in viele weitere asiatischen Länder durften wir nicht mehr unsere hochwertige Ware liefern. 2022 sorgte nun der russische Angriffskrieg und die damit einhergehende Energiekrise für zusätzlichen Druck: im Vergleich zum Vorjahr ging der gesamte Exportabsatz um 14,8 Prozent zurück; der gestiegene Umsatz von 7,8 Prozent lag lediglich im deutlich höheren Schweinepreis begründet. Für die Exportbemühungen der Westfleisch Gruppe ist nun Europa in den Fokus gerückt.

Exportstopp, Energiekrise und Krieg erschweren den Exportmarkt nach Asien und in Drittländer erheblich.

Energiekrise erschwert Drittlandgeschäft zunehmend
Köpfe, Pfötchen, Schwänzchen oder Nackenknochen finden in Europa keinen Markt. Bis vor wenigen Jahren war China ein verlässlicher Abnehmer dieser Produkte. Nach dem Exportstopp fand Westfleisch zwar zum Teil Ersatz in anderen asiatischen Märkten und auch auf dem afrikanischen Kontinent. Doch auch dieses Geschäft trübte sich 2022 wieder deutlich ein. In Länder wie die Republik Kongo, die Elfenbeinküste und die Demokratische Republik Kongo exportierte die Genossenschaft nur noch weniger als die Hälfte der Mengen des Vorjahrs.

Die 2022 stark gestiegenen Energiekosten erwiesen sich als ein Hauptgrund für diesen Absatzrückgang. Ins Ausland transportierte Ware bedarf einer ununterbrochenen Kühlung auf dem gesamten Transportweg. Die sich hierdurch aufsummierenden Kosten überstiegen oftmals den Verkaufspreis und erschwerten somit das Exportgeschäft mit den weiter entfernten Drittländern erheblich.

Kleiner Lichtblick im Export war hingegen die Zusammenarbeit mit den kanadischen Verhandlungspartnern. Westfleisch trat 2021 erstmals in diesen Markt ein und verschaffte sich dadurch eine weitere Exportoption. Das Absatzniveau des Vorjahres baute das Unternehmen 2022 weiter aus. Darüber hinaus intensiviert Europas zweitgrößter Fleischvermarkter seine Bemühungen in weitere gewinnbringende Partnerschaften in Nordamerika.

Öffnung des chinesischen Marktes weiterhin fraglich

Der Fokus bei Westfleisch liegt also weiterhin auf einer starken und langjährigen Zusammenarbeit. Neben den größten Abnehmerländern Niederlande, Italien und Belgien etablieren sich zunehmend Polen und Rumänien als weitere verlässliche Abnehmer. Beide Staaten erwiesen sich bereits 2021 als wichtige ‚Auffangbecken' für das weggebrochene Asiengeschäft. Die wachsenden Absatzzahlen des Geschäftsjahres 2022 untermauern nun die positive Entwicklung auf dem europäischen Exportmarkt für Schweinefleisch.

Doch klar ist: die hohen Erlöse, die wir früher in China und in weiteren asiatischen Absatzmärkten für Produkte wie Pfötchen oder Schwänzchen erzielen konnten, sind weder in Europa noch in Afrika oder Nordamerika zu erzielen. Wann sich der chinesische Markt für die deutschen Unternehmen wieder öffnet, bleibt weiterhin fraglich. Seit dem Regierungswechsel in Berlin 2021 gab es hierzu keine nennenswerten politischen Gespräche mit China. Ob die Politik bis Ende des nächsten Jahres eine Lösung präsentieren kann, ist eher nicht zu erwarten. Der Export-Blick von Westfleisch richtet sich daher klar auf Europa.

Kanada liefert Lichtblicke – Europa bleibt weiterhin Kernmarkt für die nächsten Jahre.

Westfleisch-Qualität „direkt von Bauern" ist auch im kanadischen Lebensmittelhandel gelistet.

Leuchtturmprojekt „Strohwohl“-Stall

Haltungsform-Programme liegen voll im Trend. Bei Westfleisch kommen mehr als 75 Prozent der Frischfleisch-Produkte aus höheren Haltungsformen. Eine davon ist „Strohwohl“ – Haltungsform 4 – von REWE Region West. Landwirt Stefan Rüter war sofort begeistert von dem Programm und hat die Haltung seiner Schweine komplett neu gestaltet. Entsprechend hat er seine Ställe nach höchstem Tierwohl-Standard um- und neugebaut und viele Details für eine klimaneutrale Schweineerzeugung integriert. Für die Tiere sind drei Funktionsbereiche entstanden: Fress- und Liegebereich, Aktivitätsbereich und Auslauf. Alle Bereiche sind mit Stroh eingestreut und die Schweine können rund um die Uhr spielen und wühlen. Ein innovatives Leuchtturmprojekt für die Fleischproduktion der Zukunft!

SPOTLIGHT

Innovationstreiber für das Kühlregal

Auch im Jahr 2022 nahm der Fleischverzehr in Deutschland ab – bewegt sich aber weiterhin auf einem guten Niveau. Der Markt für SB-Frischfleisch, Convenience und Tiefkühlprodukte ist nach wie vor groß und bietet vielfältige Möglichkeiten. Westfleisch sieht hier ein großes Potenzial, setzt auf eine breite Produktpalette, starke Partnerschaften mit dem Handel und zusätzliche Chancen in der Zusammenarbeit mit Online-Händlern. 2022 konnte sich die Genossenschaft zudem gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen mit neuen Produktideen und innovativen Konzepten erfolgreich den durch die Inflation angestoßenen Nachfrageverschiebungen der Branche stellen.

Das neue „Duo-Flatboard" spart rund 50 Prozent Kunststoff ein.

SB-Frischfleisch, TK und Convenience von WestfalenLand

Als Produzent von SB-Fleisch, Hackfleisch, Grill- und Convenienceprodukten für den Lebensmitteleinzelhandel nimmt WestfalenLand eine entscheidende Rolle in der Westfleisch Gruppe ein. Im Geschäftsjahr 2022 setzte das Unternehmen 14,9 Prozent mehr um als im Vorjahr, während der Absatz um 10,2 Prozent zurückging. Die galoppierende Inflation sorgte für deutliche Marktverschiebungen. Während hochpreisige Bio-Produkte weitaus weniger nachgefragt wurden als im Vorjahr, konnten im Preiseinstiegssortiment gute Wachstumsraten erzielt werden.

Neben einer hohen Produktqualität ist auch die Präsentation beim Handelskunden ein entscheidender Faktor für den Absatzerfolg. Mit der weiter entwickelten Karton-Folien-Kombination für zwei Artikel als „DUO Flatboard" gelang WestfalenLand ein innovatives SB-Verpackungskonzept, das bis zu 50 Prozent Kunststoffe einspart und die Produkte sehr ansprechend für den Verbraucher in Szene setzt. Dies schafft einen zusätzlichen Kaufanreiz.

Als verlässlicher Lieferant für den deutschen Einzelhandel verfügt WestfalenLand traditionell über ein starkes Netzwerk und nachhaltige Partnerschaften. Zunehmend baut das Unternehmen nun auch seine Geschäfte mit Online-Lieferunternehmen aus. Die Zusammenarbeit mit etablierten Internet-Plattformen entwickelte sich erfolgversprechend und stellt weiter steigende Absatzzahlen in diesem aufstrebenden Markt in Aussicht.

WestfalenLand ... frische Fleisch-Convenience!

IceHouse CONVENIENCE GMBH

WESTFOOD FLEISCH | WURST | CONVENIENCE

FARM WAY VEGGIE FOOD

WestfalenLand beliefert darüber hinaus Großverbraucher wie Restaurants, die Hotellerie oder Kantinen mit seinen hochwertigen Produkten. Mit zum Angebot gehören neben den Kernsegmenten auch TK-Ware in Premiumqualität und vegetarische Produkte. Unter die fleischlosen Alternativen fallen etwa veganes Hackfleisch, vegane Würstchen und Bällchen und vieles mehr. Für Westfleisch insgesamt ist dies weiterhin ein kleiner, aber konstanter Markt und ein wichtiger Impuls als strategische Erweiterung zu den traditionellen Geschäftsfeldern.

Wurst & mehr von Gustoland

Für eine weitere große Produktvielfalt im Angebot der Westfleisch-Gruppe sorgt das Tochterunternehmen Gustoland. Neben seiner Expertise in der Produktion von Wurstspezialitäten, Koch und Rohpökelwaren sowie Convenience, setzte Gustoland 2022 verstärkt auch auf neuartige Sortimentsbereiche.

Entgegen dem negativen Markttrend konnte das Unternehmen in den vergangenen Jahren ein kontinuierliches Absatzwachstum vorweisen. 2022 steigerte Gustoland seinen Gesamtabsatz auf rund 49.000 Tonnen. Dies entspricht einem Plus von rund 9 Prozent. Vor allem der Bereich Wurst lief gut: Ein preisbewussteres Kaufverhalten vieler Konsumenten durch die aufkommende Inflation und damit steigende Abverkäufe im Preiseinstiegssegment spielte dabei die ausschlaggebende Rolle.

Diesem Segment trauen wir, ebenso wie den „Rennern" für die schnelle Küche, auch für die nahe Zukunft gutes Wachstumspotenzial zu: Convenience-Produkte aus den „Slow-Cooked" oder „Ready-to-heat" Sortimenten wie Spare Ribs, Pulled Pork, Pulled Beef oder vorgegarte Braten sind ein Feld mit weiterhin guten Entwicklungsmöglichkeiten.

In die genannten Bereiche gilt es, weiter zu investieren, die Marktposition zu festigen und Ausschau nach Wachstumschancen zu halten. Dazu braucht es immer wieder neue Produktideen und Optimierungen, um auf Anforderungen und Trends flexibel reagieren zu können. Oberstes Ziel dabei ist immer, den Handelskunden in jeder Hinsicht das höchstmögliche Maß an Qualität zu liefern.

Wurst und die „schnelle Küche" laufen gut, Pulled Pork & Co. bleiben 2022 echte Renner.

GUSTOLAND®
DAS FEINSTE AUS FLEISCH

Kompetenz in vielen Disziplinen

Neben den Westfleisch-Kernkompetenzen rund um Schlachten und Zerlegen ist der Konzern mit seinen Tochterunternehmen und Unternehmensbeteiligungen auch in anderen Bereichen der Wertschöpfungskette erfolgreich.

Westcrown

Das Gemeinschaftsunternehmen WestCrown in Dissen ist eine 50:50-Kooperation zwischen Westfleisch und dem ebenfalls genossenschaftlich organisierten Fleischvermarkter Danish Crown aus Dänemark. Das Joint Venture bündelt erfolgreich die Geschäftsbereiche Sauenzerlegung und -vermarktung beider Unternehmen.

www.westcrown.de

Wetralog Food Logistik

Die konzerneigene Spedition ist der Spezialist für Transport und Logistik innerhalb der Westfleisch-Gruppe. Sie verfügt über langjährige Erfahrung im sensiblen Spezialbereich „Lebensmittel-Logistik". Neben der Steuerung des inländischen Fleischtransports verantwortet Wetralog die Leergutlogistik und den Lebendviehtransport der Gruppe. Sie ist zusammen mit dem Tochterunternehmen Wetralog Romania auch international tätig.

www.wetralog.de

WE-Service

Die WE Service GmbH übernimmt als 100 prozentiges Tochterunternehmen von Westfleisch das Immobilienmanagement für den Konzern. Zu den Aufgaben gehören die Wohnungsakquise, die Wohnungsverwaltung und -vermittlung, ein technischer Dienst für alle anfallenden Hausmeister-Aufgaben wie Reparaturen und Wartungsarbeiten sowie die Mieterbetreuung.

DOG'S NATURE

Dog's Nature ist ein renommierter Hersteller von naturbelassenen, meist getrockneten Hundesnacks in Deutschland, Europa und den USA mit Qualität „Made in Germany". Die Produktionsstätte von Dog's Nature befindet sich auf dem Gelände des Westfleisch-Standorts in Oer-Erkenschwick. Die Rohware stammt vorrangig aus den Betrieben der Westfleisch-Gruppe.

www.dogsnature.eu

Coldstore Hamm

Coldstore Hamm ist ein Fullservice-Dienstleister für Tiefkühllogistik. Die Leistungen rund um das Kühlhaus in direkter Nachbarschaft zum Fleischcenter Hamm umfassen Lagerung und Verpackung, Kühlung und Einsatz von verschiedenen Frostverfahren sowie die Erledigung von Export, Import und Zollabwicklungen.

www.coldstore-hamm.de

GUSTOLAND
DAS FEINSTE AUS FLEISCH

WestfalenLand
... frische Fleisch-Convenience!

WESTCROWN

IceHouse
CONVENIENCE GMBH

DOG'S NATURE original

WESTFOOD
FLEISCH | WURST | CONVENIENCE

WESTFLEISCH
DIREKT VON BAUERN.

WETRALOG
FOOD-LOGISTIK

WE SERVICE GMBH

FARM WAY VEGGIE FOOD

WESTFLEISCH FINANZ AG

COLDSTORE HAMM

Farmway produziert in Petershagen innovative vegane Produkte – beispielsweise hochwertiges Hack und Burger Patties. Die Basis der rein pflanzlichen Lebensmittel bildet Erbsenprotein. Bei Farmway steht die nachhaltige Produktion im Fokus: Alle Produkte werden aus regionalen Erbsen hergestellt, die kein Soja und Palmöl enthalten. Zudem achtet das Unternehmen auf plastikarme Verpackungen, um umweltschädlichen Müll zu reduzieren.

www.farmway-veggie.com

FARM WAY VEGGIE FOOD

Konzernabschluss der Westfleisch SCE 2022

Konzernbilanz zum 31.12.2022	42
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2022	44
Konzernanhang 2022 (inkl. Konzernanlagenspiegel)	45
Konzerneigenkapitalspiegel 2022	56
Konzernkapitalflussrechnung 2022	58
Konzernlagebericht 2022	59
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	73
Aufsichtsrat der Westfleisch SCE	76
Bericht des Aufsichtsrats	78

Konzernbilanz zum 31.12.2022

(mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2021)

AKTIVA	31.12.2022		31.12.2021	
	T €	T €	T €	T €
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.598		11.019	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.620		9.047	
3. Geleistete Anzahlungen	1.648	16.866	462	20.528
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	113.228		108.353	
2. Technische Anlagen und Maschinen	57.694		58.951	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.455		17.412	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.872	211.249	36.237	220.953
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	10.890		8.537	
2. Beteiligungen	239		239	
3. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	17		22	
4. Sonstige Ausleihungen	179	11.325	195	8.993
		239.440		250.474
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.496		16.827	
2. Unfertige Erzeugnisse	8.759		6.429	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	77.853		89.705	
4. Erhaltene Anzahlungen	-994	105.114	-2.015	110.910
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	175.746		127.927	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	717		10.219	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	35.005		43.360	
davon rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile T€ 71 (Vj. T€ 58)		211.468		181.506
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		9.846		7.956
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		78.051		47.720
		404.479		348.092
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		3.015		2.339
		646.934		600.905

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

PASSIVA	31.12.2022		31.12.2021	
	T €	T €	T €	T €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital				
1. Grundkapital	35.085		35.061	
davon Mindestkapital T€ 10.000				
davon Grundkapital ausscheidender Mitglieder T€ 595 (Vj. T€ 983)				
davon Einzahlungen auf Geschäftsanteile ausscheidender Mitglieder T€ 587 (Vj. T€ 973)				
2. Nicht fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	-1.016		-939	
3. Abzgl. von Tochtergesellschaften gehaltene Geschäftsguthaben	-3.640	30.429	-3.640	30.482
II. Ergebnisrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	28.842		28.046	
davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs eingestellt T€ 796 (Vj. T€ 0)				
2. Andere Ergebnisrücklagen	53.010		52.214	
davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs eingestellt T€ 796 (Vj. T€ 0)		81.852		80.260
III. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung		-116		-88
IV. Konzernbilanzgewinn/-verlust		10.781		-12.878
V. Nicht beherrschende Anteile				
1. am Kapital	91.644		92.515	
2. am Gewinn	5.623	97.267	5.967	98.482
VI. Sonderposten den Eigenkapitals		32.740		32.740
		252.953		228.998
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.039		10.410	
2. Steuerrückstellungen	6.308		3.048	
3. Sonstige Rückstellungen	134.090	150.437	115.004	128.462
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.984		79.155	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128.085		125.796	
3. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.042		1.041	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	21.008		21.447	
davon aus Steuern T€ 3.164 (Vj. T€ 4.067)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 394 (Vj. T€ 319)		228.119		227.439
D. RECHNUNGSABRENZUNGSPOSTEN		4		10
E. PASSIVE LATENTE STEUERN		15.421		15.996
		646.934		600.905

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2022

(mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2021)

FÜR DIE ZEIT VOM 01.01. BIS 31.12.	2022		2021	
	T €	T €	T €	T €
1. Umsatzerlöse	3.008.960		2.565.837	
2. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-9.246	2.999.714	18.012	2.583.849
3. Sonstige betriebliche Erträge		19.386		45.444
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.350.776		-1.983.737	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-93.154	-2.443.930	-98.714	-2.082.451
		575.170		546.842
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-260.960		-261.060	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-53.399	-314.359	-54.141	-315.201
davon für Altersversorgung T€ -2.057 (Vj. T€ -1.924)				
6. Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-38.506		-44.434
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-186.988		-196.691
		35.317		-9.484
8. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	16		14	
9. Erträge aus assoziierten Unternehmen	2.424		361	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	718		133	
11. Aufwendungen aus assozierten Unternehmen	-34		0	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.572	-1.448	-3.962	-3.454
13. Ergebnis vor Steuern		33.869		-12.938
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-6.127		1.935
davon aus der Veränderung latenter Steuern T€ 574 (Vj. T€ 426)				
15. Ergebnis nach Steuern		27.742		-11.003
16. Sonstige Steuern		-897		-948
17. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		26.845		-11.951
18. Nicht beherrschende Anteile		-1.594		-5.866
19. Konzernverlust/-gewinnvortrag		-12.878		4.939
20. Einstellung in Rücklagen		-1.592		0
21. Konzernbilanzgewinn/-verlust		10.781		-12.878

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

Konzernanhang 2022

Allgemeine Hinweise

Die Westfleisch SCE mit beschränkter Haftung (nachfolgend: Westfleisch SCE mbH) mit Sitz in Münster, eingetragen im Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Münster unter der Nummer GnR 448, ist das Mutterunternehmen des Westfleisch-Konzerns.

Die Westfleisch SCE mbH ist eine große Genossenschaft gemäß § 336 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB. Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 11 ff. Publizitätsgesetz und § 290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes und der Satzung aufgestellt.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, den Konzernanhang, die Kapitalflussrechnung sowie den Eigenkapitalspiegel. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt gem. § 275 Abs. 2 HGB. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt und gelten auch für assoziierte Unternehmen.

Konsolidierungskreis und Konzernstichtag

Die Westfleisch SCE mbH, Münster, ist zum 31.12.2022 an den nachstehenden Unternehmen maßgeblich beteiligt:

Name, Sitz	Anteil Westfleisch SCE mbH %	Anteil im Konzern %
Tochterunternehmen		
1. WESTFLEISCH SALES GmbH, Münster	100	100
2. WEGO Fleischhandels GmbH, Münster	0	100
3. Westfälischer Fleischwarenvertrieb GmbH, Münster	0	100
4. Westfalenland Fleischwaren GmbH, Münster	100	100
5. IceHouse Convenience GmbH, Münster	0	100
6. Westfleisch Erkenschwick GmbH, Oer-Erkenschwick	100	100
7. Gustoland GmbH, Oer-Erkenschwick	0	100
8. Wetralog GmbH, Münster	100	100
9. FARMWAY GmbH, Petershagen	0	100
10. FleiKost Wurstwaren GmbH, Oer-Erkenschwick	0	100
11. DOG'S NATURE GmbH, Oer-Erkenschwick	100	100
12. WePro Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Münster	100	100
13. Westfleisch Polska Sp. z o.o., Raciborz/PL	100	100
14. WESTFLEISCH ROMANIA SRL, Tarnaveni/RO	100	100
15. WETRALOG ROMANIA SRL, Tarnaveni/RO	0	100
16. UAB Westfleisch Baltika, Kaunas/LT	100	100
17. Westfleisch Nordic AB, Solna/SE	100	100
18. WESTFLEISCH Magyarország Kereskedelmi Kft., Budapest/HU	75	75
19. WestPet GmbH, Münster	100	100
20. LPM HESSENWEG Immobilien GmbH, Münster	0	100
21. Westfood GmbH, Münster	0	100
22. Bioenergie Hamm GmbH, Hamm	0	100
23. WENOVA Personal-Service GmbH, Münster	0	100
24. WENOVA GmbH, Münster	0	100
25. WE-Service GmbH, Münster	0	100
26. Han Wei Frozen Foods Co., Shanghai/CN	100	100
27. Westfleisch Scandinavia Aps, Kopenhagen/DK	100	100

Name, Sitz	Anteil Westfleisch SCE mbH %	Anteil im Konzern %
Gemeinschaftsunternehmen		
28. WestCrown GmbH, Dissen	50	50
Assoziierte Unternehmen		
29. Coldstore Hamm Besitzgesellschaft mbH, Hamm	25	25
30. Coldstore Hamm GmbH, Hamm	25	25
Zweckgesellschaften		
31. Westfleisch Finanz AG, Münster		

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen haben ihre Jahresabschlüsse einheitlich auf den 31. Dezember 2022 aufgestellt.

Die Anteile am Kapital der assoziierten Unternehmen entsprechen der Höhe der Stimmrechte.

Die Gesellschaften 1. bis 27. wurden als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, da die Westfleisch SCE mbH auf sie unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Die Gesellschaften 1. bis 12. und 21. bis 25. haben von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht. Mit diesen Gesellschaften bestehen unmittelbare und mittelbare (durchgängige) Ergebnisabführungsverträge mit dem Konzernmutterunternehmen.

Die Gesellschaft 31. wird als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen und vollkonsolidiert, da bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Westfleisch SCE mbH, Münster, die Mehrheit der Risiken und Chancen aus der Geschäftstätigkeit trägt. Die Anteile an der Gesellschaft 31. wurden nicht konsolidiert, da es sich hierbei um Anteile handelt, welche in der Konzernbilanz auf der Aktivseite im Umlaufvermögen ausgewiesen werden. Das Eigenkapital dieses Unternehmens wird im Konzerneigenkapital vollständig als „Nicht beherrschende Anteile" ausgewiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Bei der nach § 301 HGB vorzunehmenden ***Kapitalkonsolidierung*** ist für ab dem 1. Januar 2010 erstmals zu konsolidierende Tochterunternehmen die Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens angewendet worden. Die Verrechnung wird auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem das jeweilige Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Ein nach der Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die in der Vergangenheit (vor dem 1. Januar 2010) nach der Buchwertmethode vorgenommenen Konsolidierungen wurden fortgeschrieben.

Das Gemeinschaftsunternehmen 28. sowie die assoziierten Unternehmen 29. und 30. wurden nach der Equity-Methode auf der Grundlage der Buchwerte einbezogen.

Die Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals für die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen ergibt insgesamt für 2022 einen Ertrag nach Ertragssteuern von T€ 2.390, der in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert in den Posten Erträge aus assoziierten Unternehmen mit T€ 2.424 und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen mit T€ -34 ausgewiesen wird. Der fortgeschriebene Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und anteiligem Eigenkapital beträgt T€ - 463.

Die ***Schuldenkonsolidierung*** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten sind, soweit erforderlich, konsolidiert worden.

Gemäß § 305 Abs. 1 HGB sind Innenumsatzerlöse und andere Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der empfangenen Konzernunternehmen verrechnet worden ***(Aufwands- und Ertragskonsolidierung)***.

Zwischengewinne aus der konzerninternen Übertragung von Anlagevermögen und dem konzerninternen Verkauf von Waren wurden eliminiert.

Auf Konsolidierungsmaßnahmen, die zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen führen, werden ***latente Steuern*** nach § 306 HGB abgegrenzt, wenn sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, und soweit es sich nicht um einen nach § 301 Abs. 3 HGB verbleibenden Unterschiedsbetrag handelt. Latente Steuerbe- und -entlastungen werden stets miteinander verrechnet.

Die auf andere Gesellschafter entfallenden Eigenkapitalanteile von einbezogenen Tochterunternehmen (einschließlich Kapital- und Gewinnrücklagen) sowie der auf diese Gesellschafter entfallende Anteil am Jahresergebnis der jeweiligen Tochterunternehmen werden innerhalb des Eigenkapitals unter dem ***Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter*** ausgewiesen.

Angaben zur Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung erfolgt für die Posten der Bilanz mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs umgerechnet wird, zum Euro-Referenzkurs der deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2022. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum jeweils monatlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird im Eigenkapital nach dem Posten „Ergebnisrücklagen" unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung" erfolgsneutral ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind grundsätzlich unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die entgeltlich erworbenen ***immateriellen Vermögensgegenstände*** werden zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer sowie außerplanmäßiger Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre und reduziert sich bei geringerer Vertragslaufzeit entsprechend.

Der entgeltlich erworbene ***Geschäfts- oder Firmenwert*** wird entsprechend der Nutzungsdauern der erworbenen Prozesse und Verfahren über 10 Jahre abgeschrieben.

Das ***Sachanlagevermögen*** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Folgende Nutzungsdauern werden angewandt:

Gebäude	25–50 Jahre
Betriebsvorrichtungen	10–20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4–15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13 Jahre

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von € 800,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Bei den ***Finanzanlagen*** werden die Anteilsrechte und Genossenschaftsanteile zu Anschaffungskosten und die Ausleihungen mit dem Nominalbetrag angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Bei Wegfall der dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung auf den beizulegenden Wert, jedoch höchstens bis zu den Anschaffungskosten.

Die ***Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe*** und ***Waren*** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. mit dem beizulegenden Wert angesetzt. Soweit der Börsen- oder Marktpreis dieser Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag den Wert unterschreitet, erfolgt eine Bewertung zu dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis vom Bilanzstichtag entsprechend des strengen Niederstwertprinzips. Darüber hinaus werden auf bestimmte überalterte und/oder schwer verwertbare Bestände besondere Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vom Bilanzstichtag vorgenommen. Für Ersatzteile wurde ein Festwert gem. § 240 Abs. 3 HGB gebildet.

Die ***unfertigen Erzeugnisse*** werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten keine Fremdkapitalzinsen und Kosten der allgemeinen Verwaltung.

Die ***fertigen Erzeugnisse*** sind überwiegend nach der retrograden Methode, ausgehend von den durchschnittlichen Verkaufspreisen am Bilanzstichtag und vermindert um Bewertungsabschläge, die auf Kalkulationen der

Betriebsabrechnung beruhen und noch anfallende Verwaltungs-, Vertriebs- und Lagerkosten sowie Handelsspannen berücksichtigen, zu Herstellungskosten bewertet. Fremdkapitalzinsen sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Die Schweinehälften werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Es wurde das Wahlrecht gem. § 268 Abs. 5 S. 2 HGB in Anspruch genommen und die erhaltenen Anzahlungen offen von den Posten Vorräte abgesetzt.

In allen Fällen wird verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. unverzinsliche Forderungen zum Barwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die ***sonstigen Wertpapiere*** beinhalten ausschließlich den Handelsbestand an Aktien der Westfleisch Finanz AG, Münster, und werden nach § 253 Abs. 4 HGB zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Der ***Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten*** sind zum Nennwert bewertet.

Als ***Aktive Rechnungsabgrenzungsposten*** sind getätigte Ausgaben ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die in 2020, 2019 und in 2018 ausgegebenen Genussscheine werden aufgrund der Rechte und Pflichten aus der Zeichnung (insb. Teilnahme an Verlusten, erfolgsabhängige Vergütung und langfristiger Charakter durch Mindestlaufzeit von 5 Jahren) im ***Eigenkapital*** ausgewiesen.

Die ***Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen*** wurden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Berechnungen unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck nach der PUC-Methode („Projected Unit Credit"-Methode) ermittelt. Die Abzinsung wurde nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB, unter Zugrundelegung einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit 1,80 % p.a. vorgenommen. Künftig zu erwartende Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 0,00 % bis 2,00 % und Rentensteigerungen mit 2,00 % p.a. berücksichtigt. Fluktuation wurde nicht berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 335. Dieser Betrag ist gem. § 253 Abs. 6 HGB für die Ausschüttung gesperrt. Der ausschüttungsgesperrte Betrag ist durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt. Der Zinsänderungseffekt wurde im Finanzergebnis erfasst.

Die ***Steuerrückstellungen*** und ***sonstigen Rückstellungen*** berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf ***fremde Währung*** lautende Posten der Aktiva und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem historischen Devisenkassenmittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Zum Stichtag werden mittel- bzw. langfristige Fremdwährungsposten der Aktivseite mit dem Devisenkassenmittelkurs bei Entstehung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassenmittelkurs bei Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, bewertet (Imparitätsprinzip). Fremdwährungsposten der Aktivseite und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag gemäß § 256a HGB umgerechnet. Bei kursgesicherten Posten der Aktiva und Verbindlichkeiten wird im Falle des Vorliegens von Bewertungseinheiten von einer Stichtagsbewertung abgesehen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zu diesem Anhang). Dabei werden die aus der Erstkonsolidierung resultierenden kumulierten Anschaffungskosten bzw. Abschreibungen gesondert ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind – wie im Vorjahr - sämtlich innerhalb eines Jahres fällig. Antizipative Posten in den sonstigen Vermögensgegenständen, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen, bestehen zum Stichtag in Höhe von Mio. € 6,2. Hierbei handelt es sich um Steuererstattungsansprüche sowie um noch nicht abziehbare Vorsteuerbeträge.

Bei den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich – wie im Vorjahr - ausschließlich um solche aus Lieferungen und Leistungen.

Ergebnisrücklagen
Den Ergebnisrücklagen wurden gemäß den Vorgaben der Satzung ein Teil des Jahresüberschusses i.H.v. T€ 1.592 zugeführt.

Konzernbilanzgewinn
Der Konzernbilanzgewinn setzt sich wie folgt zusammen:

Konzernjahresüberschuss	26.844.683,92 €
Nicht beherrschende Anteile	1.593.644,20 €
Konzernverlustvortrag	12.877.652,42 €
Einstellung in Rücklagen	1.592.368,66 €
Konzernbilanzgewinn	**10.781.018,64 €**

Der Anteil der von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gehaltenen Geschäftsanteile am Grundkapital beträgt 10,4% (Vj: 10,4 %).

Als ***Sonderposten des Eigenkapitals*** werden Genussscheine in Höhe von T€ 32.740 (Vj. T€ 32.740) ausgewiesen. Die Laufzeiten betragen:

Betrag T €	Laufzeit bis
3.190	2023
2.714	2024
6.612	2025
2.448	2026
1.629	2027
7.405	2028
5.480	2029
3.262	2030
32.740	

Die Genussscheine wurden vollständig in den Geschäftsjahren 2018, 2019 bzw. 2020 emittiert. Insgesamt wurden 140.408 Anteile in 2018, 106.426 Anteile in 2019 und 80.569 Anteile in 2020 zum Nennbetrag von jeweils € 100 verbrieft. Die Genussscheine gewähren den Inhabern einen Anspruch auf Zinsen und Rückzahlung des Kapitals nach den Genussrechtsbedingungen. Die Genussscheine verbriefen Gläubigerrechte, mit denen keine Gesellschafterrechte verbunden sind. Das Genussrechtskapital nimmt bis zur vollen Höhe an einem etwaigen Verlust der Genossenschaft teil und ist nachrangig gegenüber Forderungen anderer Gläubiger, weshalb es im Eigenkapital ausgewiesen wird. Die Laufzeit des Genussrechtskapitals ist befristet und beträgt mindestens 5 Jahre ab Ausgabe. Das Genussrechtskapital ist bis zum Ablauf der jeweiligen Laufzeit grundsätzlich nicht kündbar. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag.

Sonstige Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Einkaufs- und Kundenboni (T€ 46.018), ausstehende Schlachtvieh-Einkaufsabrechnungen (T€ 16.899), ausstehende Kostenrechnungen (T€ 15.800), Personal (T€ 13.720), Drohverluste (T€ 18.820) und Strukturmaßnahmen (T€ 8.855) gebildet.

Verbindlichkeiten
Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar (Angaben in T€):

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	davon über 5 Jahre	Gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.700	74.284	0	77.984
(Vorjahr)	(66.899)	(12.256)	(0)	(79.155)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen	128.085	0	0	128.085
und Leistungen (Vorjahr)	(125.796)	(0)	(0)	(125.796)
3. Verbindlichkeiten gegenüber				
Beteiligungsunternehmen	1.042	0	0	1.042
(Vorjahr)	(1.041)	(0)	(0)	(1.041)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	21.008	0	0	21.008
(Vorjahr)	(21.447)	(0)	(0)	(21.447)
Gesamt	153.835	74.284	0	228.119
(Vorjahr)	(215.183)	(12.256)	(0)	(227.439)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen betreffen mit T€ 1.042 (Vj. T€ 1.041) Lieferungen und Leistungen. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 77.593 durch Grundschulden, Sicherungsübereignung der finanzierten Gegenstände, Globalzessionen sämtlicher Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und durch Sicherungsübereignungen der Tiefkühlwarenbestände gesichert.

Latente Steuern
Bezüglich der aktiven latenten Steuern wurde konzerneinheitlich vom Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 HGB für Zwecke des Konzernabschlusses kein Gebrauch gemacht.

Im Geschäftsjahr weist eine Gesellschaft passive latente Steuern in Höhe von T€ 14.392 (Vj. T€ 14.547) aus. Hierbei wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 456 (Vj. T€ 626), die im Wesentlichen auf Differenzen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen beruhen (unterschiedliche Nutzungsdauern zwischen Handels- und Steuerrecht), mit passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 14.848 (Vj. T€ 15.173), die aufgrund der in der Steuerbilanz gebildeten Ersatzbeschaffungs- bzw. Reinvestitionsrücklage (Rücklage gem. §6b EStG) sowie auf Differenzen im Sachanlagevermögen (unterschiedliche Nutzungsdauern zwischen Handels- und Steuerrecht) gebildet wurden, verrechnet. Es wurde ein unternehmensindividueller Steuersatz von 31,925 % berücksichtigt.

Des Weiteren ergaben sich passive latente Steuern gem. § 306 HGB im Wesentlichen aus einer Neubewertung eines Unternehmens zu Zeitwerten. Die passiven latenten Steuern hieraus reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 408 und belaufen sich zum Geschäftsjahresende auf T€ 1.329. Insgesamt weist der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 passive latente Steuern in Höhe von T€ 15.421 (Vj. T€ 15.996) aus.

Art und Zweck außerbilanzieller Geschäfte
Als Baustein des Finanzierungskonzeptes wurde ein Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von Asset-Backed-Securities (ABS) Transaktionen verkauft. Das Forderungsmanagement erfolgt weiterhin durch die Westfleisch SCE mbH. Das ABS Volumen (nach Berücksichtigung von Sicherheiten) beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf Mio. € 59,9 (Vj. Mio. € 80,0).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen betreffen folgende Sachverhalte:

	T €
Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen	3.561
Verpflichtungen für mehrjährige Leasing-, Miet- und Wartungsverträge im EDV- und Geschäftsausstattungsbereich	78.744
Liefer- und Abnahmeverpflichtungen aus Warenkontrakten	20.005
Haftungssummenverpflichtungen bei Genossenschaften	17
Gesamt	102.327

Derivative Finanzinstrumente
Zur Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken hat die Gruppe per 31. Dezember 2022 Devisentermingeschäfte in einem Umfang von T€ 14.767 abgeschlossen.

Devisentermingeschäfte werden soweit möglich und sinnvoll gemäß § 254 HGB mit den Grundgeschäften (zum 31. Dezember 2022: T€ 15.003) zu Bewertungseinheiten. zusammengefasst. Dabei werden Grundgeschäfte in Form von Devisenkonten i.H.v. T€ 2.791, Forderungen i.H.v. T€ 12.222 (hiervon abgesichert T€ 11.966) und Verbindlichkeiten i.H.v. T€ 10 abgesichert.

Die Grundgeschäfte beziehen sich auf Fremdwährungsbanksalden, -forderungen und -verbindlichkeiten. Im Wege des Makro-Hedgings werden diese nach Fristigkeit Devisentermingeschäften gegenübergestellt, um Kursänderungen abzusichern. Aufgrund der Struktur der Grundgeschäfte handelt es sich durchweg um kurzfristige Transaktionen, bei denen eine hohe Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung erwartet wird, da die bewertungsrelevanten Merkmale von Grund- und Sicherungsgeschäften im Wesentlichen übereinstimmen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird u.a. über die Dollar-Offset Methode ermittelt.

In dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme ausgleichen, findet keine buchmäßige Erfassung der Wertänderungen statt. Das durch Devisentermingeschäfte abgesicherte Risiko beträgt zum Bilanzstichtag T€ 509.

In Höhe von T€ 1.147 wurden Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken erworben, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden. Zur Ermittlung des Zeitwerts, der im Wesentlichen von der zukünftigen Entwicklung der Wechselkurse abhängt, wurden diese dem Devisenkassamittelkurs zum 31.12.2022 gegenübergestellt. Hieraus ergab sich eine positive Abweichung von T€ 42. Mangels Realisierung wurde keine Forderung gebucht.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus den in Teilbeträgen variablen Zinssätzen der Asset-Backed-Securities (ABS) Transaktionen wurden zwei Payer-Zinsswaps zum Nominalwert von insgesamt T€ 40.000 abgeschlossen. Da die Änderungen der Zahlungsströme aus den Grundgeschäften infolge der Änderungen des EURIBOR durch die Änderungen der Zahlungsströme aus den Zinsswaps kompensiert werden, werden bei der Bewertung die Zinsswaps und das ABS im Wege des Mikro-Hedging zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, sodass diese Geschäfte vollumfänglich bilanzunwirksam sind. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Zinskontrakte in Höhe von T€ -184 errechnet sich durch Abzinsung des erwarteten künftigen Cashflows auf Basis der geltenden Marktzinsen für die Restlaufzeit des Vertrags. Alle Finanzderivate sowie die zugrundeliegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen bei den zinsbezogenen Finanzinstrumenten wurde mit Hilfe der „Critical Terms Match" Methode sowie einer Analyse der Zinsentwicklung bestimmt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

– nach Regionen		2022		2021	
		T€	%	T€	%
	Inland	2.266.571	75,3	1.901.343	74,1
	Ausland	742.389	24,7	664.494	25,9
		3.008.960	100,0	2.565.837	100,0

– nach Sparten		2022		2021	
		T€	%	T€	%
	Frischfleisch	1.586.742	52,7	1.376.373	53,6
	Fleischzubereitung und Wurstwaren	1.118.111	37,2	939.388	36,6
	Nutzvieh	137.824	4,6	111.000	4,3
	Nebenprodukte und Tiernahrung	149.882	5,0	91.983	3,6
	Sonstiges	16.401	0,5	47.093	1,9
		3.008.960	100,0	2.565.837	100,0

Sonstige betriebliche Erträge
Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 6.189), Versicherungserstattungen und Schadenersatzleistungen (T€ 4.070) sowie Erträge aus Währungsumrechnungen (T€ 3.402).

Sonstige betriebliche Aufwendungen
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Kursverluste aus Währungsumrechnungen von T€ 3.796.

Zinserträge/Zinsaufwendungen
In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus der Abzinsung in Höhe von T€ 240 enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Aufzinsungen in Höhe von T€ 252 enthalten.

Sonstige Angaben

Nachtragsbericht
Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Aufsichtsrat
- Josef Lehmenkühler, Geseke, Landwirt, Vorsitzender
- Christian Streyl, Dülmen, Landwirt, stv. Vorsitzender
- Michael Beneke, Vechta, Landwirt
- Dr. Jochen Farwick, Lüdinghausen, Landwirt
- Heinrich Lohmann, Ascheberg, Landwirt
- Ralf Meulemann, Saerbeck, Arbeitnehmervertreter
- Stefan Nießing, Borken-Burlo, geschäftsführender Vorstand der Agri V Raiffeisen eG
- Peter Rehfeld, Emsdetten, Arbeitnehmervertreter
- Ferdinand Roling, Gescher, Arbeitnehmervertreter (bis 16. Juni 2022)
- Ralf Meisolle, Minden, Arbeitnehmervertreter (ab 16. Juni 2022)
- Paul Uppenkamp, Ahlen, Geschäftsführer der Raiffeisen Beckum eG
- Ricardo Vegue-Perez, Oer-Erkenschwick, Arbeitnehmervertreter
- Markus Westerfeld, Erwitte, Landwirt
- Katja Zazopoulos, Gescher, Arbeitnehmervertreterin

Vorstand
- Dirk Niederstucke, Hille-Rothenuffeln, Landwirt, Vorsitzender (ehrenamtlich)
- Gerhard Meierzuherde, Herzebrock-Clarholz, Landwirt (ehrenamtlich)
- Jochen Westermann, Selm, Landwirt, stv. Vorsitzender (ehrenamtlich)
- Carsten Schruck, Münster, Geschäftsführer
- Michael Schulze Kalthoff, Werne, Geschäftsführer
- Johannes Steinhoff, Ahlen, Geschäftsführer

Forderungen an Organe
Am Bilanzstichtag bestanden Forderungen gegen Mitglieder des Vorstands in Höhe von T€ 3 und gegen Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von T€ 5.

Bezüge ehemaliger Organe
Im Geschäftsjahr 2022 wurden Bezüge von T€ 273 an ehemalige Vorstände bzw. deren Hinterbliebene ausgezahlt. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 besteht eine entsprechende Rückstellung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 3.765.

Risiken und Vorteile außerbilanzieller Geschäfte
Im Rahmen des Forderungsverkaufs wird das Ausfallrisiko bis zu 100 % von der Finanzierungsgesellschaft übernommen. Die vorzeitig generierte Liquidität durch den Verkauf der Forderungen führt zu einer Verbesserung der Kapitalstruktur.

Mitarbeiter
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	Vollzeit-beschäftigte	Teilzeit-beschäftigte	Auszu-bildende
Kaufmännische Arbeitnehmer	967	95	59
Gewerbliche Arbeitnehmer	5.653	115	28
	6.620	210	87

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Stand 01.01.2022	4.925	65.535
Zugänge	193	2.289
Abgänge	126	1.497
Stand 31.12.2022	4.992	66.327

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder der Westfleisch SCE haben sich im Geschäftsjahr um T€ 321 auf T€ 33.412 erhöht. Eine Nachschusspflicht der Mitglieder besteht nicht.

Prüfungsverband
Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e. V.,
Ludwig-Erhard-Allee 20, 40227 Düsseldorf

Ergebnisverwendung/Ergebnisverwendungs-vorschlag der Muttergesellschaft

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für 2022 einen Jahresüberschuss von € 22.811.816,10 aus.

Nach der Verrechnung mit dem Verlustvortrag von € 19.627.078,79 verbleibt ein Restbetrag von € 3.184.737,31.

Nach den Bestimmungen der Satzung wurden hiervon in die Rücklagen eingestellt:

gesetzliche Rücklage gem. § 38 der Satzung (25 %)	€	796.184,33
andere Ergebnisrücklagen gem. § 39 der Satzung (25 %)	€	796.184,33
Einstellung in Rücklagen	€	1.592.368,66

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den verbleibenden Bilanzgewinn von € 1.592.368,65 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer 4,2 %igen Dividende gem. § 42 der Satzung auf die Geschäftsguthaben aller Mitglieder	€ 1.408.494,44
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	€ 183.874,21

Münster, 31. März 2023

Dirk Niederstucke
Gerhard Meierzuherde
Jochen Westermann
Carsten Schruck
Michael Schulze Kalthoff
Johannes Steinhoff

Konzernanlagenspiegel 2022

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN				
	01.01.2022	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	VERÄNDERUNGEN	31.12.2022
		UMBUCHUNGEN (U)	UMBUCHUNGEN (U)	AUS DER	
		WÄHRUNGS- (W)	WÄHRUNGS- (W)	EQUITY-	
		UMRECHNUNG	UMRECHNUNG	BEWERTUNG	
	T €	T €	T €	T €	T €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.922	299	609	0	27.014
		402 (U)			
2. Geschäfts- oder Firmenwert	40.390	0	949	0	39.457
		16 (U)			
3. Geleistete Anzahlungen	462	1.514	0	0	1.648
			328 (U)		
4. Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	34.081	0	0	0	34.081
	101.855	1.813	1.558	0	102.200
		418 (U)	328 (U)		
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	276.126	6.137	36	0	289.893
		7.666 (U)			
2. Technische Anlagen und Maschinen	278.436	5.539	1.400	0	290.131
		7.559 (U)	3 (W)		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	66.545	6.204	10.634	0	63.066
		1.033 (U)	68 (U)		
			14 (W)		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	36.699	6.611	880	0	26.149
			16.281 (U)		
	657.807	24.491	12.950	0	669.239
		16.258 (U)	16.349 (U)		
			17 (W)		
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	8.537	0	0	2.353	10.890
2. Beteiligungen	239	0	0	0	239
3. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	22	0	5	0	17
4. Sonstige Ausleihungen	195	0	16	0	179
	8.993	0	22	2.352	11.325
	768.653	26.305	14.530	2.352	782.764
		16.677 (U)	16.677 (U)		
			17 (W)		

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE	
01.01.2022	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		31.12.2022	31.12.2021
	UMBUCHUNGEN	(U)	UMBUCHUNGEN	(U)		
	WÄHRUNGS-	(W)	WÄHRUNGS-	(W)		
	UMRECHNUNG		UMRECHNUNG			
T €	T €		T €		T €	T €
15.903	4.122		609		19.416	7.598	11.019
31.343	1.443		949		31.837	7.620	9.047
0	0		0		0	1.648	462
34.081	0		0		34.081	0	0
81.327	5.565		1.558		85.334	16.866	20.528
167.774	8.929		38		176.665	113.228	108.353
219.485	14.292		1.380		232.437	57.694	58.951
	44	(U)	4	(W)			
49.133	9.668		10.137		48.611	14.455	17.412
			44	(U)			
			9	(W)			
462	52		237		277	25.872	36.237
436.854	32.941		11.790		457.990	211.249	220.953
	44	(U)	44	(U)			
			13	(W)			
0	0		0		0	10.890	8.537
0	0		0		0	239	239
0	0		0		0	17	22
0	0		0		0	179	195
0	0		0		0	11.325	8.993
518.175	38.506		13.348		543.324	239.440	250.474
	44	(U)	44	(U)			
			13	(W)			

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

Konzerneigenkapitalspiegel 2022

	EIGENKAPITAL DES MUTTERUNTERNEHMENS								
	(KORRIGIERTES) GEZEICHNETES KAPITAL				RÜCKLAGEN / ERGEBNISRÜCKLAGEN				
	Gezeichnetes Kapital	Abzgl. von Tochtergesellschaften gehaltene Geschäftsguthaben	Nicht fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	Summe	Gesetzliche Rücklage	Andere Ergebnisrücklagen	Summe	Summe	Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung
	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
Stand am 31.12.2021	35.061	-3.640	-939	30.482	28.046	52.214	80.260	110.742	-88
Kapitalerhöhung/ -herabsetzung									
Einzahlung von Geschäftsguthaben	1.007	0	0	1.007	0	0	0	1.007	0
Rückzahlung von Geschäftsguthaben	-983	0	-10	-993	0	0	0	-993	0
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	0	0	-67	-67	0	0	0	-67	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnisvortrag	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0	0	-29
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	796	796	1.592	1.592	0
Stand am 31.12.2022	35.085	-3.640	-1.016	30.429	28.842	53.010	81.852	112.281	-117

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

EIGENKAPITAL DES MUTTERUNTERNEHMENS					NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE				SONDER-POSTEN DES EIGENKAPITALS	KONZERN-EIGENKAPITAL
Konzernjahresüberschuss der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Gewinnvortrag	Einstellung in Rücklagen	Konzernbilanzgewinn der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Genussscheinkapital	Summe
T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €
-17.817	4.939	0	-12.878	97.776	92.515	-5	5.972	98.482	32.740	228.998
0	0	0	0	1.007	0	0	0	0	0	1.007
0	0	0	0	-993	0	0	0	0	0	-993
0	0	0	0	-67	0	0	0	0	0	-67
0	0	0	0	0	0	0	-2.602	-2.602	0	-2.602
17.817	-17.817	0	0	0	0	0	676	676	0	676
0	0	0	0	-29	0	-5	-10	-15	0	-44
0	0	0	0	0	-871	0	3	-868	0	-868
25.251	0	-1.592	23.659	25.251	0	0	1.594	1.594	0	26.845
25.251	-12.878	-1.592	10.781	122.946	91.644	-10	5.633	97.267	32.740	252.953

Konzernkapitalflussrechnung 2022

nach DRS 21

			2022
			T €
1.		Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	26.845
2.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	38.506
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	18.465
4.	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordenen sind	-29.744
5.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordenen sind	1.843
6.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-371
7.	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.854
8.	-	Sonstige Beteiligungserträge	-16
9.	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	6.127
10.	-/+	Ertragsteuerzahlungen/ -erstattungen	-431
11.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 10)**	**65.078**
12.		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
13.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.813
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.535
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-24.492
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	22
17.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
18.	+/-	Veränderung aus der Equity-Bewertung	-2.352
19.	+	Erhaltene Zinsen	718
20.	+	Erhaltene Dividenden	16
21.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12 bis 20)**	**-26.366**
22.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0
23.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-53
24.	+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) krediten	15.396
25.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-3.270
26.	+/-	Veränderung der Konzernfinanzierung	-1.013
27.	-	Gezahlte Zinsen	-4.321
28.	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0
29.	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1.824
30.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 22 bis 28)**	**4.915**
31.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 11, 21, 29)	43.627
32.	+/-	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	34.033
33.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 30 bis 31)**	**77.660**
		Jederzeit fällige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	391
		Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten lt. Bilanz	78.051
		Finanzmittelfonds am Ende der Periode	77.660

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

Konzernlagebericht 2022

Geschäftsmodell des Konzerns

Westfleisch ist eine international tätige Unternehmensgruppe und einer der führenden Fleischvermarkter in Deutschland und Europa (Quelle: Studie ZMP/AMI). Das Unternehmen schlachtet, zerlegt, verarbeitet und veredelt an neun Standorten in Nordwestdeutschland und vertreibt seine Produkte national wie international in mehr als 40 Länder weltweit. Westfleisch beschäftigt rund 7.000 Menschen.

Muttergesellschaft der Gruppe ist die Westfleisch als Europäische Genossenschaft (SCE), die in der Tradition einer 1928 gegründeten Viehvermarktung steht. Mitglieder und Eigentümer sind mehr als 4.900 Landwirte. Über Kooperationsverträge erzeugen sie Schweine, Rinder und Kälber. Westfleisch garantiert deshalb Herkunft, Sicherheit und Qualität des wertvollen Lebensmittels Fleisch - direkt von Bauern.

Die Gruppe ist organisiert in den Sparten Frischfleisch, Fleischverarbeitung (SB-Fleisch-/Convenience und Wurstproduktion) sowie Nutzvieh.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs, der u. a. zu einer extremen Energiepreiserhöhung führte. Hinzu kamen teils gravierende Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise beispielsweise für Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz der schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als 2021. Im Vergleich zum Jahr 2019, also dem Jahr vor der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher (Quelle: Destatis[1]).

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9 % gegenüber 2021 erhöht. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, lag die Inflationsrate damit deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren. Im Vorjahr lag die Inflationsrate noch bei +3,1 %. Die historisch hohe Jahresteuerungsrate wurde vor allem von den extremen Preisanstiegen für Energieprodukte (+34,7 %) und Nahrungsmittel seit Beginn des Krieges in der Ukraine getrieben.

Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich 2022 gegenüber 2021 um 13,4 %. Im Jahresdurchschnitt 2022 waren alle Nahrungsmittelgruppen von Preissteigerungen betroffen. Überdurchschnittlich stark verteuerten sich u.a. Speisefette und Speiseöle (+36,2 %), Molkereiprodukte (+19,7 %) und Fleisch und Fleischwaren (+14,6 %) (Quelle: Destatis[2]).

Marktverhältnisse

Die Nachfrage privater Haushalte nach Fleisch, Wurst und Geflügel ist von Januar bis November 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 8,9 % zurückgegangen. Insgesamt fallen die Rückgänge bei Rindfleisch am deutlichsten aus. Die Verringerung der Nachfrage nach Rindfleisch beträgt knapp ein Fünftel. Noch deutlicher fallen hingegen die Abnahmeraten bei Kalb- und Lammfleisch aus, die bei rund 30,0 % liegen. Verhältnismäßig moderat ging dagegen das Kaufinteresse an Wurstwaren zurück. So sank die Nachfrage nach Kochwurst nur um 2,9 %. Der allgemein abnehmende Trend der privaten Fleischnachfrage dürfte zum einen an den stark gestiegenen Preisen liegen. Die erhöhten Lebenshaltungskosten im laufenden Jahr veranlassen zahlreiche Verbraucher dazu weniger Fleisch zu kaufen oder sich für günstigere Fleischarten zu entscheiden. Doch auch die Corona-Pandemie wirkt sich auf die nachgefragte Menge aus, da im Vorjahr in den ersten Monaten die Gastronomie geschlossen war und Fleisch nur über den LEH nachgefragt werden konnte (Quelle: AMI [3]).

Die Zahl der in Deutschland gehaltenen Schweine lag zum Zeitpunkt der Novemberzählung bei 21,3 Mio. Tieren, was einer Reduzierung von 10,2 % oder 2,43 Mio. Tieren zum Vorjahr entspricht. Mit diesem vierten deutlichen Rückgang in Folge sank der Schweinebestand auf einen neuen Tiefstwert. Für die einzelnen Tierkategorien der Schweinehaltung ergibt sich folgendes Bild: Zum Stichtag 3. November 2022 wurden 9,7 Mio. Mastschweine in Deutschland gehalten, die Zahl der Sauen lag bei 1,4 Mio. Ein Jahr zuvor waren dies noch 1,6 Mio. Tiere (-11,4 %) und die Zahl der Ferkel ging deutlich um 6,6 % (-446.100 Tiere) auf 6,4 Mio. Tiere zurück. Neben den Beständen war auch die Zahl der schweinehaltenden Betriebe weiterhin rückläufig. So wurden 16.900 schweinehaltende Betriebe und damit 10,1 % (-1.900 Betriebe) weniger als im Vorjahr gezählt (Quelle: drv [4]).

1 Bruttoinlandsprodukt für Deutschland 2022, Statistisches Bundesamt vom 13. Januar 2023

2 Bruttoinlandsprodukt für Deutschland 2022, Statistisches Bundesamt vom 17. Januar 2023

3 Nr. 51-52/2022, S. 10

4 Deutscher Raiffeisenverband e.V. Jahresbericht Agrarwirtschaft 2022 S. 26ff.

Die EU-Ausfuhren von Schweinefleisch inkl. Nebenprodukten verringerten sich im Jahr 2022 um rund 16,0 %. Nach vorläufigen Daten der EU-Kommission exportierten die EU-27 etwa 5,11 Mio. t Schweinefleisch in Drittstaaten. Den größten Marktanteil an den Exporten hatte mit fast einem Drittel Spanien. Doch auch dort wurde im Vergleich zum Vorjahr gut 16,0 % weniger Schweinefleisch ausgeführt. Der Rückgang der Ausfuhren in Deutschland betrug im Vergleich zum Vorjahr 29,0 %. Der Hauptgrund für den Rückgang der Exporte liegt in den stark eingebrochenen Ausfuhren zum Hauptabnehmer China; -39,5 % zum Vorjahr. Ursächlich dafür waren die erhöhte Eigenproduktion des Landes, sowie ein Nachlassen der Nachfrage wegen des Infektionsgeschehens durch die Corona-Pandemie. Japan und die Philippinen verzeichneten hingegen Zunahmen der Einfuhren von Schweinefleisch aus der EU um rund ein Fünftel (Quelle: AMI [5]). Für die Exporte aus Deutschland in Richtung Asien, insbesondere China, ist weiterhin die Afrikanische Schweinepest der Hemmschuh – die Ausfuhrsperren gelten unverändert fort.

Die Schweineschlachtungen in Deutschland haben sich im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 % verringert. Insgesamt wurden von Januar bis Dezember rund 47,1 Mio. Schweine geschlachtet. Dies resultiert aus dem stark abnehmenden Schweinebestand. Während die Menge der Schlachttiere aus Deutschland um 9,6 % sank, nahm die Zahl der Schlachtungen von ausländischen Tieren um 6,5 % zu. Die ausländischen Schweine haben aber nur einen geringen Anteil an den Gesamtschlachtungen. Insgesamt betrug die im Jahr 2022 in Deutschland produzierte Schweinefleischmenge rund 4,5 Mio. t. Dies ist ein Rückgang von 9,8 % zum Vorjahr. Im Vergleich zu 2016 wurden im Jahr 2022 ca. 1,1 Mio. t weniger Schweinefleisch erzeugt, was einem Rückgang von 19,7% entspricht. Ursächlich hierfür sind u.a. die rückläufigen Schweinebestände (Quelle: Destatis; AMI [6]).

Seit einigen Jahren hält der Trend abnehmender Schweineimporte nach Deutschland in Form von Zuchttieren, Schlachttieren und Ferkeln als größtem Teil an. Im Jahr 2022 wurden rund 10 Mio. Schweine eingeführt. Im Vergleich zum Vorjahr 2021 bedeutet diese ein Rückgang von 11,0 %. Hauptlieferanten sind Dänemark und die Niederlande. Beide Staaten haben die Transporte von Schweinen nach Deutschland jedoch deutlich reduziert. Die seit längerer Zeit anhaltende wirtschaftlich schwierige Situation für die Schweinehalter führte zu zahlreichen Betriebsaufgaben in den vergangenen Jahren. Zudem ist der Bedarf an Schweineimporten aus dem Ausland gesunken (Quelle: AMI [7]).

5 Nr. 10/2023, S. 9
6 Nr. 06/2023, S. 1 ff.
Destatis, Pressemitteilung Nr. 051 vom 8. Februar 2023
7 Nr. 04/2023, S. 9

Im Laufe des ersten Quartals stieg der Preis für Schlachtschweine deutlich von 1,23 €/kg auf 1,95 €/kg an. Im zweiten Quartal ging der Preis wieder leicht zurück und blieb von KW 18 bis zur KW 24 konstant bei 1,80 €/kg, um zum Ende des Quartals wieder auf 1,85 €/kg anzusteigen. Zum Ende des dritten Quartals erreichte der Preis für Schlachtschweine seinen Höchstwert mit 2,10 €/kg in KW 36 bis 38 und ging zum Jahresende um 10 Cent/kg zurück auf einen Jahresendwert von 2,00 €/kg. Im Jahresdurchschnitt lag der Preis 47 Cent/kg über dem Vorjahreswert und belief sich auf 1,81 €/kg (Quelle: ZMP).

Die Zahl der im Jahr 2022 gewerblich geschlachteten Rinder sank gegenüber 2021 um knapp 7,8 % auf 3 Mio. Tiere (Quelle: Destatis [8]). Die produzierte Schlachtmenge von annähernd rund 1 Mio. t Rindfleisch lag 8,2 % unter dem Vorjahresergebnis. Ein Grund dafür war die starke Reduzierung der Kuhschlachtungen um 10,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Zum einen ist der Rinderbestand gesunken, zum anderen verblieben wegen der zeitweise lukrativen Milchpreise die Tiere länger im Bestand (Quellen: Destatis; AMI [9]).

Der Anstieg der Preisentwicklung auf dem Rindfleischmarkt für Jungbullen (R3) hat sich wie im Vorjahr weiter fortgesetzt. Der durchschnittliche Preis ist von 4,07 €/kg auf 5,10 €/kg gestiegen. Im ersten Quartal erhöhte sich der Preis von 4,75 €/kg in KW 1 auf den Jahreshöchststand von 5,92 €/kg in KW 13. Im zweiten Quartal war der Preis rückläufig und erreichte in KW 23/24 mit 4,57 €/kg seinen Jahrestiefststand. Danach stieg der Preis im dritten und vierten Quartal kontinuierlich an und lag permanent über 5,00 €/kg und erreichte einen Jahresendwert von 5,27 €/kg (Quelle: ZMP).

Der deutsche Rinderbestand blieb nahezu konstant. Zum Stichtag der nationalen Viehzählung am 3. November 2022 wurden in Deutschland rund 11,0 Mio. Rinder gehalten. Das waren knapp 42.700 Tiere bzw. 0,4 % weniger als im November 2021. Die Zahl der rinderhaltenden Betriebe ist im gleichen Zeitraum um 1,4 % auf 129.367 Betriebe gesunken. Die nach Deutschland importierte Menge an Rindfleisch hat sich in der Zeit von Januar bis November 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,7 % reduziert und liegt insgesamt bei 335.000 t. Dabei zeigen die Importe der europäischen Mitgliedstaaten und aus Drittstaaten unterschiedliche Entwicklungen. Die Importe aus der Europäischen Union (EU-27) verringerten sich um 8,8 %, der Anteil an den Gesamteinfuhren betrug trotz alledem 87,2 %. Wichtigster Handelspartner bleiben die Niederlande, obwohl sich deren Mengen um rund ein Fünftel reduzierte, gefolgt von Österreich und Polen. Die deutschen Rindfleischexporte sind im Berichtszeitraum Januar bis September leicht gestiegen; um 1,0 % auf 186.500 t. Der Anstieg vollzog sich allein im

8 Destatis, Pressemitteilung Nr. 051 vom 8. Februar 2023
9 Nr. 07/2023, S. 9

EU-Binnenhandel (+2,2 %). Lieferungen in Drittländer gingen dagegen weiter zurück; um 8,0 % auf 20.800 t (Quelle: drv [10]).

Im Jahr 2022 haben sich die deutschen Rindfleischexporte rückläufig entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr sind die ausgeführten Mengen rund 3,5 % geringer ausgefallen. Besonders deutlich sanken die Exporte in Drittstaaten. Gegenüber dem Vorjahr nahmen diese um 15,0 % ab. Größter Abnehmer von Rindfleisch aus Deutschland waren die Niederlande, die ihre Einfuhren entgegen der allgemeinen Entwicklung um 6,0 % erhöhten. Knapp 87,9 % des Rindfleischs fand sein Ziel in anderen Mitgliedsstaaten der EU (Quelle: AMI [11]).

Geschäftsverlauf

Die Westfleisch-Gruppe hat im Vergleich zum Vorjahr die Umsatzerlöse um 17,3 % auf Mio. € 3.009 gesteigert. Bei einem insgesamt rückläufigen Absatz sorgten die deutlichen gestiegenen Schweine- und Rinderpreise für den Umsatzanstieg. Der Pro-Kopf-Fleischkonsum sank in Deutschland erneut im Vergleich zum Vorjahr.

In der Sparte Wurst konnte auf Jahressicht ein Absatzwachstum um 9,0 % verzeichnet werden. In Verbindung mit den im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gestiegenen durchschnittlichen Verkaufspreisen führte dies zu einem Umsatzanstieg um 32,7 %.

Die Absatzmenge im Bereich SB ist im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 % zurückgegangen. Dies ist zurückzuführen auf zurückhaltende Aktionsvolumen bei Discountern und darauf, dass im Vorjahr Marktanteile aufgrund von coronabedingten Produktionseinschränkungen bei Wettbewerbern gewonnen werden konnten. Der Absatzrückgang konnte jedoch durch bessere Preise zum Teil überkompensiert werden, so dass sich insgesamt im Jahr 2022 der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 15,3 % erhöhte.

Die Zahl der Schweineschlachtungen (inkl. Sauen) in den Betrieben der Westfleisch-Gruppe ist im Jahr 2022 um 11,1 % auf rund 6,5 Mio. Schweine gesunken. Die Zerlegeleistung beim Schwein ist dabei nur um rd. 7,3 % gesunken.

Die Zahl der geschlachteten Rinder und Kälber lag im Jahr 2022 mit rund 361.900 Tieren um 7,5 % unter dem Vorjahr.

In der Sparte Nutzvieh war der Absatz mit rund 1,8 Mio. Tieren auf dem Niveau des Vorjahres. Im Ferkelhandel setzt die Westfleisch SCE auf ein ganzheitliches Konzept: Unter Beachtung der Kriterien Liefermenge und -rhythmus sowie Hygiene- und Gesundheitsstatus werden die Bedarfe der Mäster und Ferkelerzeuger aufeinander abgestimmt. So lassen sich bestmögliche Produktionsbedingungen sowohl in der Mast als auch in der Ferkelproduktion erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein Anstieg beim Ferkelhandel um 2,7 % verzeichnet werden.

Auch im Bereich der Vermarktung von Kälbern und Fressern bereiten Westfleisch-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch einen gezielten Zukauf von Tieren optimale Rahmenbedingungen für Bullenmäster vor. Durch die Bildung homogener Gruppen können Bullenmäster ihre Mastplätze effizient nutzen, ihre Tiere zeitgleich vermarkten und Nachläufer vermeiden. Die Zahl der in 2022 vermarkteten Kälber und Fresser ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 investierte die Westfleisch-Gruppe Mio. € 1,8 (Vj. Mio. € 8,1) in das immaterielle Anlagevermögen. Die Investitionen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Investitionen in und Anzahlungen für Software und Lizenzen.

In das Sachanlagevermögen investierte die Westfleisch-Gruppe Mio. € 24,5 (Vj. Mio. € 52,4). Die Investitionen betreffen u.a. Grundstücke und Gebäude und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Vorrangig wurden Investitionen zur Steigerung der Produktivität und zur Kapazitätserweiterung bzw. für Ersatzinvestitionen im Schlacht-, Zerlege-, Kühl- und Verpackungsbereich vorgenommen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme des Westfleisch-Konzerns erhöhte sich um 7,7 % oder Mio. € 46,0 von Mio. € 600,9 auf Mio. € 646,9.

Das Anlagevermögen verminderte sich bei Investitionen von Mio. € 26,3, Abschreibungen von Mio. € 38,5, Abgängen zu Restbuchwerten von Mio. € 1,2 sowie Veränderungen aus der Equity Bewertung (Mio. € 2,3) um Mio. € 11,1 auf Mio. € 239,4 (Vj. Mio. € 250,5). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt bei gestiegener Bilanzsumme bei 37,0 % nach 41,7 % im Vorjahr. Der Anlagendeckungsgrad (bilanzielles Eigenkapital/Anlagevermögen) liegt bei 105,7 % nach 91,6 % im Vorjahr.

10 Deutscher Raiffeisenverband e.V. Jahresbericht Agrarwirtschaft 2022 S. 26ff.
11 Nr. 08/2023, S. 1

Die Vorratsbestände reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 5,8 auf Mio. € 105,1. Bei gestiegener Bilanzsumme liegt der Anteil der Vorräte bei 16,2 % nach 18,5 % im Vorjahr.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich stichtagsbedingt insgesamt um Mio. € 30,0 von Mio. € 181,5 auf Mio. € 211,5. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 37,4 % auf Mio. € 175,8 ist u.a. auf einen stichtagsbedingt geringeren Bestand an verkauften Forderungen im Rahmen des ABS Programms zurückzuführen. Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände um Mio. € 8,4 auf Mio. € 35,0 ist insbesondere auf eine im Vorjahr enthaltene Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Körperschaft- und Gewerbesteuer zurückzuführen.

Der Handelsbestand an Aktien der Westfleisch Finanz AG liegt mit Mio. € 9,9 um Mio. € 2,0 über dem Vorjahreswert von Mio. € 7,9.

Die liquiden Mittel erhöhten sich deutlich um Mio. € 30,3 von Mio. € 47,7 auf Mio. € 78,1.

Als ***Sonderposten des Eigenkapitals*** werden Genussscheine in Höhe von T€ 32.740 (Vj. T€ 32.740) ausgewiesen. Die Laufzeiten betragen:

Betrag T €	Laufzeit bis
3.190	2023
2.714	2024
6.612	2025
2.448	2026
1.629	2027
7.405	2028
5.480	2029
3.262	2030
32.740	

Die Genussscheine wurden vollständig in den Geschäftsjahren 2020 (T€ 8.057), 2019 (T€ 10.642) bzw. 2018 (T€ 14.041) emittiert.

Insbesondere das positive Konzernjahresergebnis in Höhe von Mio. € 26,8 erhöhte das Eigenkapital in 2022 um Mio. € 24,0 auf Mio. € 253,0. Bei der um Mio. € 46,0 gestiegenen Bilanzsumme stieg die bilanzielle Eigenkapitalquote leicht von 38,1 % auf 39,1 % an.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund gestiegener Rückstellungen für Drohverluste sowie ausstehender Schlachtvieh-Einkaufsabrechnungen um Mio. € 19,1 auf Mio. € 134,1 erhöht.

Stichtagsbedingt erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen leicht von Mio. € 125,8 auf Mio. € 128,1.

Die Versorgung der Westfleisch-Gruppe mit langfristigen Darlehen erfolgt unverändert über das Konzernunternehmen Westfleisch Finanz AG, welches die von den Kreditinstituten bereitgestellten Mittel zu marktüblichen Konditionen an die Westfleisch SCE weitergeleitet hat. Das endfällige Darlehen mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2024 (zuzüglich einer einjährigen Verlängerungsoption) valutiert zum Bilanzstichtag planmäßig mit Mio. € 65,0 und ist unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die Aufrechterhaltung der Finanzierung über die finanzierenden Banken ist abhängig von der Einhaltung vertraglicher Vereinbarungen zu bestimmten Finanzkennzahlen. Der im aktuellen Geschäftsjahr neu abgeschlossene Konsortialkreditvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2024 (zuzüglich einer einjährigen Verlängerungsoption) mit einem Gesamtkreditvolumen bis zu Mio. € 145,0.

Neben dem mittelfristigen Darlehen bestehen zinsgünstige Förderkredite der KfW mit einem Volumen von rd. Mio. € 12,6. In Verbindung mit den Asset Backed Security (ABS)- und Leasingfinanzierungen sowie durch ein aktives Working Capital Management im Bereich der Bestände, Forderungen und Verbindlichkeiten, war die Liquiditätslage der Gruppe auch in 2022 jederzeit ausreichend, um alle finanziellen Verpflichtungen termingerecht zu bedienen. Das ABS-Volumen (nach Berücksichtigung von Sicherheiten) liegt zum 31. Dezember 2022 mit Mio. € 59,9 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. Mio. € 80,0). Das zentrale Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass der Konzern jederzeit seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund des positiven Jahresergebnisses von Mio. € 15,2 auf Mio. € 65,1.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verminderte sich von Mio. € -30,6 auf Mio. € -26,4 und steht im Einklang mit dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Investitionsvolumen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelzufluss in Höhe von Mio. € 4,9 (Vj. Mittelabfluss Mio. € - 9,5) aus. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme der erweiterten Kreditlinie um Mio. € 15,0.

Der Konzernjahresüberschuss und der damit einhergehende Anstieg des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf Mio. € 65,1 führt bei einem Cashflow aus der Investitionstätigkeit von Mio. € -26,4 sowie einem Anstieg des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit auf Mio. € 4,9 zu einem Anstieg des Finanz-

mittelfonds um Mio. € 43,6 auf Mio. € 77,7. Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus flüssigen Mitteln, die gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 30,3 auf Mio. € 78,1 angewachsen sind und diesen gegenüberstehenden kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, die im Berichtsjahr um Mio. € 13,3 auf Mio. € 0,4 zurückgeführt wurden.

Zum Stichtag verfügt die Gruppe über freie Kreditlinien in Höhe von Mio. € 79,0. Die Liquiditätslage des Konzerns ist nach wie vor komfortabel.

Die ***finanziellen Verpflichtungen*** aus Investitionsaufträgen, Abnahmeverpflichtungen sowie Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen etc. erhöhten sich auf Mio. € 102,3. Der Anstieg ist auf gestiegene Verpflichtungen für mehrjährige Leasing-, Miet- und Wartungsverträge im EDV- und Geschäftsausstattungsbereich sowie gestiegene Liefer- und Abnahmeverpflichtungen aus Warenkontrakten zurückzuführen.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Finanzschulden / EBITDA) beträgt im Geschäftsjahr 2022 0,2 %.

Bei rückläufigen Absatzzahlen führte ein deutlich gestiegener Schweinepreis zu einem Umsatzanstieg von 17,3 % oder Mio. € 443,1 über dem des Vorjahres.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen sind nahezu proportional zu der Gesamtleistung um 17,4 % (Mio. € 361,4) gestiegen. Hauptgrund hierfür sind im Wesentlichen die erhöhten durchschnittlichen Einkaufspreise. Die bezogenen Leistungen befinden sich mit Mio. € 93,2 leicht unter Vorjahresniveau. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) liegt bei 81,5 % und damit leicht über dem Vorjahresniveau von 80,6 %.

Die Personalaufwendungen liegen mit Mio. € 314,4 auf Vorjahresniveau. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) liegt mit 10,5 % unter dem Vorjahresniveau (12,2 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit Mio. € 9,7 um 4,9 % unter dem Vorjahr. Gründe hierfür waren insbesondere die rückläufigen Aufwendungen für Lagerkosten und Einfriergebühren sowie die verminderten Ausgaben für Instandhaltungen.

Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Erträge aus der Konsolidierung assoziierter Unternehmen (Mio. € 2,1) sowie gestiegene Zinserträge (Mio. € 0,6) führten bei um Mio. € 0,6 erhöhten Zinsaufwendungen zu einem mit Mio. € - 1,5 um Mio. € 2,0 verbesserten Finanzergebnis (Vj. Mio. € -3,5).

Das EBITDA ist in 2022 um Mio. € 38,9 auf Mio. € 73,8 (Vj. Mio. € 35,0) angestiegen.

Nach Abzug von sonstigen Steuern sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von Mio. € 26,8 (Vj. Konzernjahresfehlbetrag von Mio. € -12,0). Nach Verrechnung mit dem dem konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Jahresüberschuss sowie dem Konzernverlustvortrag schließt das Geschäftsjahr nach Vorabeinstellung in die Rücklagen mit einem Konzernbilanzgewinn von Mio. € 10,8 nach einem Konzernbilanzverlust im Vorjahr von Mio. € -12,9 ab.

Die im Vorjahr abgegebenen Prognosen konstanter Umsatzerlöse sowie eines negativen, aber zum Vorjahr verbesserten Geschäftsergebnisses und einem entsprechend leicht höheren EBITDAs konnten deutlich übertroffen werden. Als Grund hierfür ist zum einen das höhere Preisniveau auf der Absatzseite zu nennen, welches die gestiegenen Einkaufspreise kompensieren konnte. Ferner konnte die Profitabilität dank eines umfangreichen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramms deutlich gesteigert werden. Im Gegensatz zur Prognose ist der dynamische Verschuldungsgrades im Wesentlichen durch das deutlich verbesserte EBITDA im Vergleich zum Vorjahr merklich zurückgegangen.

Die Geschäftsentwicklung ist aus Sicht der Geschäftsführung insgesamt zufriedenstellend verlaufen. Trotz einiger negativer Faktoren (Corona, ASP, Russland-Ukraine-Krieg, rückläufiger Absatzmengen) konnte ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

Personal- und Sozialbereich

Die Menschen, die für Westfleisch arbeiten sind die Grundlage unseres erfolgreichen unternehmerischen Handelns. Der Erfolg von Westfleisch beruht in wesentlichen Teilen auf dem Wissen und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch im Jahr 2022 ist der Bereich der gewerblichen Arbeitnehmer eine Kernaufgabe. Die Mitarbeiterstruktur beruht fast zur Hälfte aus früheren Werkvertragsmitarbeitern. Aufgrund der überwiegenden Herkunft dieser mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem EU-Ausland sind das Bereitstellen von Werkswohnungen, die Unterstützung durch spezielle Betreuungsteams und Maßnahmen zur Integration, prägend für diesen Bereich der Personalarbeit.

Mit der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG), als langjährigem Tarifpartner, wurde – unter aktiver Beteiligung der Betriebsratsgremien der Westfleisch – eine neue tarifliche Entgeltregelung vereinbart, die dem schwierigen Spagat, sowohl zwischen den berechtigten Interessen und Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch der wirtschaftlichen

Leistungsfähigkeit des Unternehmens, unter den für alle Beteiligten schwierigen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, Rechnung trägt.

Corona – im Vorjahr mit regelmäßigen Testungen und Impfaktionen noch ein prägendes Thema im Arbeitsalltag - ist mehr und mehr in den Hintergrund gerückt.

Dem negativen Trend des Jahres 2021, junge Menschen von einer Ausbildung – insbesondere im gewerblichen Bereich - bei Westfleisch zu überzeugen, konnte entgegengewirkt werden: Eine zufriedenstellende Zahl junger Menschen ist in ihre Ausbildung in unserem Konzern gestartet. Unser Ziel ist es, die Ausbildungsberufe bei der Westfleisch weiter zielgerichtet zu bewerben und spezielle Aktionen durchzuführen, um wieder mehr junge Menschen für uns zu gewinnen.

Wir haben im Jahr 2022 ein Programm gestartet, um die Personalarbeit insgesamt, aber insbesondere im Bereich der Personalentwicklung weiter voranzutreiben, mit dem Ziel, Westfleisch als modernen und attraktiven Arbeitgeber weiterzuentwickeln, um auch in den nächsten Jahren den Anforderungen gerecht zu werden, den unsere Anteilseigner, die Gesellschaft und die Märkte an uns stellen.

Qualitätsmanagement

Alle Westfleisch-Betriebe erfüllen die QS-Kriterien (Qualität und Sicherheit GmbH). Darüber hinaus sind die Westfleisch-Betriebe nach international anerkannten Standards, wie dem IFS (International Featured Standard (Food oder Logistics) oder BRCGS (Brand Reputation through Compliance Global Standard) zertifiziert. In Kosten-Nutzen-Abwägung wurde jedoch gegen Ende des Jahres 2022 entschieden, die Zertifizierung gemäß BRCGS nicht fortzuführen und die zugehörigen Zertifizierungsaufträge zu kündigen. Die Schweine schlachtenden Standorte, die WestfalenLand Fleischwaren GmbH sowie die Westfleisch Sales GmbH sind zusätzlich Systemteilnehmer der Initiative Tierwohl (ITW). Die Anmeldung zur Teilnahme der Rinder schlachtenden Betriebe an der Initiative Tierwohl (ITW) erfolgte in der ersten Jahreshälfte 2022. Die Fleischcenter in Lübbecke und Bakum sowie Hamm und WestfalenLand sind angemeldete Teilnehmer bei der OrgaInvent GmbH zur Umsetzung der gesetzlichen Rindfleisch-Etikettierung.

Zertifizierungen 2022:

	GFSI anerkannt			Weitere Zertifizierungen			
Standort / Gesellschaft	**IFS***	**BRCGS****	**FSSC 22000**	**QS**	**ITW**	**Orgainvent**	**Bio**
Coesfeld	x	x		x	x		x
Hamm	x	x		x	x	x	
Bakum	x	x		x	x	x	x
Lübbecke	x	x		x	x	x	x
Hauptverwaltung	x			x			
WESTFLEISCH ROMANIA SRL	x						
Westfleisch Erkenschwick GmbH	x	x	x	x	x		
Gustoland GmbH	x	x		x			
Westfalenland Fleischwaren GmbH	x			x	x	x	x
WestCrown GmbH	x			x			x
Coldstore Hamm GmbH	x			x			x
Wetralog GmbH	x			x			
WESTFLEISCH SALES GmbH	x			x	x		x

(*der IFS ist vorläufig vom 08. Dezember 2022 bis 08. März 2023 von GFSI suspendiert)
(** gültig bis 31. Dezember 2022)

Umweltschutz

Die Standorte der Westfleisch SCE mbH sowie Westfalenland Fleischwaren GmbH, Westfleisch Erkenschwick GmbH und DOG´S NATURE GmbH sichern den anwendungsgerechten und effizienten Umgang mit allen Energieträgen und Wasser durch im Betrieb fest etablierte und nach DIN EN ISO 50001:2018 zertifizierte Energiemanagement Systeme. Verbesserungsmöglichkeiten werden so systematisch erkannt und beseitigt.

Im Rahmen eines integrierten Managementsystems arbeiten die Betriebe in Hamm und Lübbecke formal gem. DIN EN ISO 14.001:2015, Lübbecke zusätzlich nach EMAS. Die anderen Betriebe der Gruppe richten aktuell ihre Umweltschutzmaßnahmen in Anlehnung an die DIN EN ISO 14.001:2015 aus. Alle Betriebe sollen in den nächsten 2 Jahren formal nach EMAS auditiert werden. Dies ist Teil der angestrebten High Level Struktur der Management Systeme im Konzern.

Mitarbeiter und Lieferanten werden darüber hinaus in die Umwelt- und Nachhaltigkeitsanforderungen durch die Überarbeitung der Verhaltensrichtlinien (code of conduct) formeller eingebunden. Für das Berichtsjahr 2022 soll ein Nachhaltigkeitsbericht nach DNK-Standard veröffentlicht werden.

Risikomanagement

Zur Risikoprävention setzt Westfleisch auf ein ausgebautes Risikomanagementsystem auf allen Stufen des Unternehmens. Relevante Risiken im Unternehmen wurden identifiziert, in ein Risikomanagement-Handbuch aufgenommen, einzelnen Bereichen sowie Verantwortlichen zugeordnet und nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung bewertet. Zudem wurden die Risikoberichterstattung und -überwachung sowie die Risikosteuerung im Eintrittsfall geregelt.

Das Unternehmen hat eine zentrale „Arbeitsgruppe Risikomanagement" eingerichtet. Ständige Mitglieder der Arbeitsgruppe sind der Vorstand sowie verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens. In regelmäßigen Sitzungen der Arbeitsgruppe werden aktuelle Risiken, Vorfälle und Fehlentwicklungen im Konzern analysiert und aufgearbeitet. Die Arbeitsgruppe erörtert und identifiziert zudem potenzielle Risiken für das Unternehmen und entwickelt Präventionsmaßnahmen, die als Vorbeuginstrumente in der Unternehmensgruppe implementiert werden. Verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Betriebsstätten der Westfleisch sowie der Tochterunternehmen berichten regelmäßig über relevante Prozesse und Vorfälle an den Standorten sowie die Umsetzung des Risikomanagementsystems vor Ort. Das Durchspielen von Risikoszenarien soll im Krisenfall für ein routiniertes Vorgehen Sorge tragen und mögliche Schäden minimieren. Dabei bleiben – trotz aller vorbeugenden Maßnahmen – zahlreiche Risiken bestehen. Insbesondere vor auf höherer Gewalt beruhende Risiken, wie beispielsweise pandemische Vorfälle, Tierseuchen oder politische Risiken, kann sich das Unternehmen nicht oder nur unzureichend schützen.

Die zentrale Arbeitsgruppe Risikomanagement hat im Jahr 2022 in mehreren Sitzungen verschiedene Themen behandelt.

Aufgrund von andauernden Störungen in den Lieferketten befasste sich der Arbeitskreis mit Risiken hinsichtlich der Beschaffung von Hilfs- und Betriebsstoffen. Die Verwerfungen in den Lieferketten, die insbesondere durch den Krieg in der Ukraine und die andauernde Corona-Pandemie verursacht wurden, führten im Jahr 2022 zu höheren Beschaffungskosten bei der Westfleisch sowie zu einem explosionsartigen Anstieg von Energiekosten. Um Risiken bei der Westfleisch zu minimieren, wurden verschiedenen Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehören insbesondere Preisanpassungen durch Bindung an Preisindizes und Gewährleitung einer Preistransparenz, längerfristige Rohstoffbevorratung beim Lieferanten sowie Erhöhung der eigenen Lagerbestände, Qualifizierung von alternativen Lieferanten, Änderung von Materialzusammensetzungen und Beschaffung von alternativen Rohstoffen. Notwendige Preiserhöhungen aufgrund erhöhter Produktionskosten konnten überwiegend verhandelt und z. T. weitergeben werden.

Wegen der Verknappung von fossilen Energieträgern (insb. Gas) durch die seit März 2022 andauernde Ukrainekrise wurden Maßnahmen erörtert, um Risiken in diesem Bereich für das Unternehmen zu reduzieren. Als Reaktion hat Westfleisch im März 2022 einen Krisenstab gebildet, der verschiedene Maßnahmen zur Bewältigung der Energiekrise entwickelt hat. Dazu gehören u.a. Umsetzungen von Sparmaßnahmen in den Betrieben (z. B. Änderung von Temperaturen) und die Umstellung auf Zweistoffbrenner in Kesselhäusern, um im Ereignisfalls eine Umschaltung von Gas auf Öl zu gewährleisten. Weiteren Energieträger als Alternative zu Gas wie z. B. Biogas, Einbau von weiteren Wärmepumpen zur Warmwassererzeugung sowie Installation von PV-Anlagen für Stromerzeugung werden geprüft bzw. umgesetzt.

Aufgrund von Berichten in den Medien im September 2022 über angebliche Tierquälereien bei Zulieferern der Westfleisch hat der Arbeitskreis verschiedene Maßnahmen zur Krisenbewältigung erörtert. Als Reaktion auf die Medienberichte und Missstände wurden zahlreiche Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um das Tierwohl und die Tiergesundheit zu stärken. Dazu zählen Betriebsbegehungen bei allen Westfleisch-Zulieferern, Implementierung von Checklisten zum „Umgang mit

kranken und verletzten Tieren", Auswertung von Befunden, risikoorientierte Lebendtierbeurteilung sowie Reglungen von Verantwortungen in der Organisationsstruktur durch Einrichtung von verschiedenen Experten-Gremien. Zudem wird die Entwicklung einer Software zur Befunddatenerfassung mithilfe künstlicher Intelligenz forciert.

Die Arbeitsgruppe Risikomanagement wurde zudem über laufende Maßnahmen am Standort Lübbecke u.a. betreffend die Sanierung von Wassernetzen informiert.

Aufgrund des Inkrafttretens des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes zum 1. Januar 2023 wurde die Arbeitsgruppe Risikomanagement über die Implementierung eines Risikomanagementsystems zur Aufrechterhaltung von Sorgfaltspflichten betreffend Menschenrechte und Umweltstandards im eigenen Geschäftsbereich sowie den vorgelagerten Lieferketten informiert. Zudem wurde das Thema IT-Sicherheit erörtert. Thematisiert wurden dabei insbesondere ein Risikoassessment in der Informationstechnologie, die Aufnahme von relevanten IT-Prozessen, die Umsetzung von relevanten IT-Maßnahmen sowie Ergebnisse von durchgeführten IT-Prüfungen.

Über die Ergebnisse der Arbeit der zentralen Arbeitsgruppe wird bei Bedarf die Prüfungskommission des Aufsichtsrats informiert. Die Protokolle der Prüfungskommission werden in den jeweiligen Aufsichtsratssitzungen erörtert.

Als fleischverarbeitendes Unternehmen ist Westfleisch mit den spezifischen Risiken der Branche konfrontiert. Um Unternehmensrisiken zu erkennen und zu steuern, hat der Vorstand der Westfleisch SCE mbH Vorsorge getroffen, die im Wesentlichen auf folgenden Instrumenten aufbaut:

- Identifizierte und bestandsgefährdende Risiken in den Unternehmensbereichen der Westfleisch-Gruppe sind katalogisiert und mit Maßnahmen zur Früherkennung und Abwendung bei Eintritt des Risikos unterlegt.

- Systematische Risikosteuerung durch Risikovermeidung und Risikoübertragung, beispielsweise durch Sachversicherungen, aber auch durch Absicherung von Zins-, Währungs- und Kursrisiken sowie Forderungsausfallversicherungen.

- Aufbau einer Spartenrechnung, die die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Sparten und ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg dokumentiert; Planungs- und Liquiditätsrechnungen über unterschiedliche Zeiträume, die im ständigen Abgleich mit den Ist-Zahlen eine sachgerechte Unternehmenssteuerung zulassen; Einrichtung einer spezifischen Kostenrechnung, die die verschiedenen Unternehmensbereiche abbildet und eine konsequente Kostenkontrolle und Steuerungsmaßnahmen ermöglicht.

- Fortsetzung der Implementierung eines IT-gestützten Informationssystems, das den Zugriff auf Daten aus allen Unternehmensbereichen ermöglicht und – je nach Benutzerebene – jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter individuelle Informationen und Auswertungen gestattet.

- Interne Revision und Controlling, die in regelmäßigem Abstand dem Vorstand und der Prüfungskommission des Aufsichtsrats berichten und von diesen mit besonderen Prüfungsaufgaben betraut werden. Zur Wahrung der Unabhängigkeit erteilt die Prüfungskommission des Aufsichtsrats sowohl der Innenrevision als auch externen Prüfungsgesellschaften eigenständig Aufträge mit unmittelbarer Berichterstattung an dieses Gremium.

- Implementierung und weiterer Ausbau einer konzernweiten Compliance sowie Benennung eines Compliancebeauftragten zur Prävention von speziellen Unternehmensrisiken.

- Erstellung eines Risikomanagement-Berichts mit Bewertung der Risiken unter anderem in den Bereichen Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kreditversicherung, Liquiditätsstatus, Währungsmanagement sowie Finanz- und Liquiditätsplan. Ergänzt wird diese Berichterstattung um die Ergebnisse des zentralen Arbeitskreises Risikomanagement sowie Berichte der Innenrevision.

- Fortsetzung des Aufbaus eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) zur Sicherung und Aufrechterhaltung der Informationstechnologie in allen relevanten Prozessen, Anlagen und Systemen.

- Ausbau des Risikomanagementsystems, um Verletzungen von Menschenrechten und bestimmten Umweltstandards im eigenen Geschäftsbereich und in den Lieferketten vorzubeugen.

Unsere Instrumentarien werden wir in den kommenden Jahren mit dem Controlling-Konzept in Verbindung mit der IT-Systemlandschaft weiterentwickeln und verbessern.

Zu den Risiken im Einzelnen

Gesamtwirtschaftliche Risiken
Allgemeine konjunkturelle Einflüsse wirken sich grundsätzlich auf das Konsumverhalten der Endverbraucher aus. Diese Umweltfaktoren belasten Westfleisch jedoch weniger stark als andere Unternehmen, da Fleischkonsum eher Grundbedürfnisse befriedigt, so dass zyklische Schwankungen hier geringer ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen. Dennoch kann sich Westfleisch Rückschlägen der internationalen Wirtschaftsentwicklung – wie beispielsweise durch pandemische Risiken oder drohenden internationalen Handelsbeschränkungen – nicht völlig entziehen. Politische oder militärische Krisen können Absatzmärkte wegbrechen lassen, sich negativ auf Beschaffungsmärkte auswirken und führen so zu kaum handhabbaren Risiken.

Beschaffungsrisiken
Westfleisch als Unternehmen aus dem Agrarsektor ist auf die Beschaffung von Agrarrohstoffen sowie anderen Betriebsmitteln angewiesen. Diese Produkte unterliegen zum Teil erheblichen Schwankungen beim Preis sowie hinsichtlich der Verfügbarkeit. Die Verfügbarkeit von hochwertigen Agrarrohstoffen setzt voraus, dass auch unsere Lieferanten die strengen Standards bei der Aufzucht und Produktion einhalten. Um dies sicherzustellen, haben wir in den Kooperationsverträgen mit den Vertragspartnern regelmäßige Audits vereinbart. Die nach der QS-Charta in den beteiligten landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieben durchgeführten Audits stellen die Basis für ein umfassendes Qualitätssicherungssystem vom Stall über den Schlacht- und Zerlegebetrieb bis zur Verkaufstheke dar. Als Bündler der landwirtschaftlichen Vertragspartner muss sich die Westfleisch SCE mbH alle zwei Jahre einer Auditierung durch ein neutrales Prüfinstitut stellen. Bei der letzten Prüfung der hohen Qualitätsstandards wurden keine Abweichungen festgestellt.

Betriebe in West- und Norddeutschland sind mit uns vertraglich verbunden und sorgen grundsätzlich für eine solide Rohstoffversorgung im Bereich der Agrarrohstoffe. Eine regelmäßige tierärztliche Betreuung setzt gleichzeitig hohe Produktions- und Hygienestandards zur Vermeidung wie auch zur Früherkennung von Seuchenrisiken. Dennoch kann die Rohstoffversorgung durch epidemische Risikofaktoren wie Schweinepest oder Maul- und Klauenseuche erheblich gestört werden.

Durch Verwerfungen in den Lieferketten aufgrund der andauernden Auswirkungen der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine sind wegen mangelnder Verfügbarkeit von bestimmten Produkten die Beschaffungskosten in 2022 für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Energie zum Teil erheblich gestiegen. Aufgrund der erhöhten Beschaffungskosten muss Westfleisch Preiserhöhungen bei ihren Kunden durchsetzen, um eine kostendeckende Produktion zu gewährleisten. Im Jahr 2022 konnte Westfleisch notwendige Preiserhöhungen überwiegend erfolgreich verhandeln und die erhöhten Beschaffungskosten z. T. weitergeben. Es ist jedoch nicht vorhersehbar, ob bzw. wie sich weitere Verwerfungen in den Lieferketten künftig auf den Markt und die Ertragslage des Unternehmens auswirken werden.

Afrikanische Schweinepest
Auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wurden Infektionen mit der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen erstmals im September 2020 bestätigt. Im Jahr 2021 wurden erstmals Feststellungen von ASP-Infektionen bei Hausschweinen in den Regionen Brandenburg sowie in Mecklenburg-Vorpommern festgestellt. Im Juli 2022 hat die ASP einen weiteren großen Sprung in Richtung Westen gemacht und einen Betrieb in Emsbüren im Landkreis Emsland betroffen. Zur Bekämpfung der ASP und die Rückerlangung der Seuchenfreiheit wurden national neue regulatorische Maßnahmen getroffen. Durch die neuen Regelungen wird insbesondere das Verbringen u.a. von Schlachtschweinen rechtssicher gestaltet und vereinfacht. Zudem wird die Ausfuhr von tierischen Nebenprodukten ins EU-Ausland ermöglicht. Bei Westfleisch wurden die bestehenden Maßnahmen überarbeitet und weitere Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Aufgrund der positiven Befunde in Deutschland haben bereits im Jahr 2020 einige Länder Importverbote für deutsches Schweinefleisch verhängt. Dazu gehören auch Absatzmärkte in Asien. Wegen Importverboten wurden für bestimmte Produkte die Produktspezifikationen geändert und neue bzw. bereits vorhandene Absatzgebiete stärker beliefert. Der Absatz der Westfleisch auf dem europäischen Binnenmarkt hat daher an Bedeutung gewonnen. Aufgrund der nicht beherrschbaren Infektionsrisiken kann jedoch kaum eingeschätzt werden, wie sich das Virus verbreiten und auf die Schweinefleischproduktion in Deutschland auswirken wird. Die Auswirkungen der ASP auf den Absatz der Westfleisch werden im nachstehenden Punkt „Absatzrisiken" erörtert.

Absatzrisiken
Die Unternehmensgruppe erzielt rund 26 Prozent ihres Umsatzes sowohl mit Ländern innerhalb als auch außerhalb der EU. Aufgrund von Importverboten für deutsches Schweinfleisch wegen positiver ASP-Befunden in Deutschland hat der Binnenmarkt für den Absatz an Relevanz gewonnen. Die Bedeutung des Binnenmarktes steigt wegen eines erhöhten Angebots von Schweinefleisch in der Volksrepublik China auch für europäischen Wettbewerber der Westfleisch, die bis jetzt nicht von Importverboten betroffen waren. Diese Entwicklung führt zu einem erhöhten Angebot von Schweinefleisch

auf dem Binnenmarkt und damit zu einem stärkeren Wettbewerb für Westfleisch.

Forderungsausfallrisiken
Westfleisch betreibt ein striktes Forderungsmanagement. Durch die Vergabe interner Limits sowie durch die Absicherung von Forderungen durch Warenkreditversicherungen mit einem geringen Selbstbehalt wird versucht, das Ausfallrisiko weiter zu begrenzen. Für Geschäfte in Länder, für die grundsätzlich keine Warenkreditversicherungen zu erhalten sind, wurden bereits in 2020 neue Kontrollmechanismen etabliert. Dazu zählen neben Vorgaben zu Vorauszahlungen (u. a. CAD) ein Debitoren-Cockpit mit täglichen Auswertungen für den Vertrieb und das Kreditmanagement. Diese Kontrollmechanismen werden im Jahr 2023 weiterentwickelt.

Währungsrisiken
Die Geschäftstätigkeit von Westfleisch findet überwiegend im Euro-Raum statt. Sofern Fremdwährungspositionen aus Warengeschäften mit Unternehmen außerhalb des Euro-Raums resultieren, werden diese grundsätzlich gegen Wechselkursrisiken im Rahmen von Makro-Hedges abgesichert und als Bewertungseinheit im Jahresabschluss abgebildet.

Liquiditäts- und Zinsrisiken
Die Westfleisch-Gruppe finanziert sich zu großen Teilen durch lang- und kurzfristige Finanzmittel, die von Kreditinstituten bereitgestellt werden. Die bestehenden Kreditlinien sind ausreichend bemessen, um die weitere Entwicklung des Unternehmens in den kommenden Jahren auch bei schwankenden Rohstoffpreisen zu gewährleisten. Der im Juni 2015 geschlossene und im Jahr 2022 geänderte und verlängerte Konsortialkreditvertrag sichert den Finanzierungs- und Liquiditätsspielraum der Unternehmensgruppe. Darüber hinaus wird die Finanzierung zu einem beträchtlichen Teil durch Mitglieder und Aktionäre der Westfleisch-Gruppe getragen. Zinsänderungsrisiken werden regelmäßig in Abstimmung mit den Banken gemonitort. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen am Kapitalmarkt wird die Zinsentwicklung weiter beobachtet. Im Bedarfsfall werden angemessene Maßnahmen umgesetzt.

IT-Risiken
Dem Einsatz von IT-Technologie unterliegt die gesamte Geschäftstätigkeit der Westfleisch-Gruppe. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden IT-technisch unterstützt und bislang wesentlich mit Hilfe eigenentwickelter Softwarelösungen abgebildet. Der in Vorjahren eingeleitete Wechsel zu noch leistungsfähigeren und revisionssicheren Standardsoftwarelösungen wurde fortgeführt. Dabei spielen die Überprüfung und Überarbeitung zahlreicher Prozessabläufe in der Unternehmensgruppe eine wichtige Rolle, sodass es um mehr als nur eine Implementierung neuer IT-Komponenten geht. Mit verbesserten Prozessabläufen versprechen wir uns nach Projektabschluss die Hebung von Synergie- und Einsparpotenzialen. Um die Chancen zu realisieren und die Risiken eines solchen Großvorhabens zu minimieren, wird die IT- und Prozesskompetenz der Westfleisch-Gruppe auch in den Folgejahren weiter ausgebaut. Zudem sind weitere wesentliche Schritte zur Erneuerung der IT-Infrastruktur umgesetzt worden. Durch den Aufbau und die Implementierung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) in relevanten Prozessen, Anlagen und Systemen soll die Aufrechterhaltung der betrieblichen Prozesse durch Sicherung der Informationstechnologie gewährleistet werden. Die Implementierung des ISMS wurde im ersten Quartal 2022 abgeschlossen und wird durch neu geschaffene Stellen und Funktionen überwacht sowie weiter ausgebaut. Ab dem ersten Quartal 2023 findet ein Ausbau der IT-Sicherheitsstruktur statt, um eine zeitgemäße Sicherheit gegen externe Einflüsse zu gewährleisten. Weiterhin finden in 2023 mehrere Einführungsprojekte im SAP-Bereich statt.

Risiken aus der „Coronakrise" SARS-CoV.2
Die kontinuierlich abnehmenden Corona-Infektionszahlen lassen darauf schließen, dass sich Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie weiter relativieren werden. Diese Entwicklung ist auf eine Grundimmunisierung der Bevölkerung durch eine hohe Impfquote in Deutschland und mehrere Infektionswellen zurückzuführen. Zudem führen mildere Mutationen des SARS-CoV.2 Virus dazu, dass schwere Erkrankungen in der Regel ausbleiben.

Bis zur behördlichen Beendigung der pandemischen Lage wird Westfleisch weiterhin die aktuellen Entwicklungen verfolgen und kontinuierlich weitere behördlichen oder sonstige Empfehlungen umsetzten, um den Sicherheitsstandard innerhalb des Unternehmens zum Wohle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Alle Maßnahmen der Westfleisch zum Schutz vor Infektionsrisiken und zur Verbesserung der Arbeitssicherheit sind zusätzlich zu den bereits bestehenden hohen Hygienestandards zu sehen, die Westfleisch als lebensmittelproduzierendes Unternehmen umsetzt.
Anders als in den Vorjahren sind die mit dem Infektionsgeschehen verbundenen Einschränkungen im In- und Ausland derzeit besser abschätzbar. Sollten keine weiteren besorgniserregenden Virusvarianten auftreten, sind die Eintrittswahrscheinlichkeit und die sich daraus ergebenden Risiken mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für Westfleisch nicht mehr so hoch einzuschätzen. Dennoch können trotz sorgfältiger Vorsorge - auch infolge neu auftretender Virusmutationen - weitere Vorfälle und Verschärfungen der pandemischen Lage betreffend SARS-CoV-2 nicht ausgeschlossen werden.

Rechtsrisiken und Compliance
Unser Unternehmen ist Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Solche Risiken entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Dazu zählen beispielsweise Forderungsausfälle oder die Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen. Rechtliche Risiken können auch im Zusammenhang mit öffentlich-rechtlichen Bußgeldbescheiden zusammenhängen oder sich aus Verstößen gegen Compliance-Vorschriften ergeben. Im Rahmen des Risikomanagements hat der Vorstand in der Unternehmensgruppe ein Compliance-System implementiert und einen Compliancebeauftragten sowie einen externen Ombudsmann benannt. Auf Grundlage von bisherigen Erfahrungen in der Praxis, der stetigen Rechtsentwicklung und den damit einhergehenden Rechtsrisiken werden das Compliance-System sowie bestehende Richtlinien regelmäßig überprüft, beim Bedarf angepasst und weiter ausgebaut. Auf diese Weise wird der Prävention vor speziellen Unternehmensrisiken Rechnung getragen.

Risiken im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine
Infolge der militärischen Handlungen Russlands in der Ukraine haben die Europäische Union sowie weitere Staaten Sanktionen gegen die Russische Föderation als Verursacher sowie gegen Belarus als Unterstützer verhängt. Diese Sanktionen betreffen unter anderem Im- und Exporte von bestimmten Gütern sowie Einschränkungen auf dem Finanzsektor. Die sanktionierten Länder haben als Antwort Gegensanktionen verhängt. Aufgrund dieser Entwicklungen kommt es auf den globalen Märkten u. a. zu Erhöhungen von Energiepreisen, die insbesondere Gas und Mineralöl als Energieträger und in der Folge auch die Strompreise betreffen. Die Ukraine und Russland gelten zudem weltweit als wichtige Lieferanten von Speiseölen, Gewürzen und Getreide, die auch von Unternehmen der Westfleischgruppe, z. B. in der Form von Panaden und Dextrose, verarbeitet werden. Es bestehen mit Lieferanten für bestimmte Produkte längerfristige Vereinbarungen über Preise und Mengen. Diese Lieferanten sind nicht in den Krisenländern Ukraine, Russland und Belarus ansässig. Es wird davon ausgegangen, dass die Versorgung weiterhin sichergestellt ist.

Erhebliche Risiken bestehen weiterhin in Bezug auf Energie- und insbesondere Gaslieferungen. Westfleisch versucht, dem Risiko durch Abschluss von Energie- und Gaslieferungskontrakten entgegenzuwirken.

Personalrisiken
Unsere Mitarbeiter prägen den Erfolg der Westfleisch. Die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens setzt voraus, dass wir auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter für unser Unternehmen gewinnen und langfristig binden. In diesem Bereich ist auch für die Westfleisch der Fachkräftemangel eine große Herausforderung. Um Fachkräfte zu gewinnen, rekrutiert die Westfleisch ihre Mitarbeiter nicht nur in Deutschland, sondern auch in übrigen EU-Ländern. Ein großer Teil unserer Mitarbeiter kommt mittlerweile aus Ländern wie Rumänien, Polen oder Ungarn. Die Steigerung der Attraktivität der Westfleisch als Arbeitgeber sowie die Erschließung neuer Kanäle zur Gewinnung von neuen Mitarbeitern werden kontinuierlich ausgebaut. Zudem setzen wir auf die Förderung von Nachwuchskräften, um Mitarbeiter gezielt in weiterführende Rollen zu entwickeln. Unsere Investitionen in die Personalgewinnung und Personalentwicklungsmaßnahmen werden wir auch im Jahr 2023 fortsetzen.

Einschätzung der Risikolage
Derzeit bestehen keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Fehler, Betrug oder die Nichteinhaltung von Regeln kann das Risikomanagement-System nicht in jedem Fall verhindern. Nach Einschätzung des Vorstands hat sich die Gesamtrisikoposition im Vergleich zum Vorjahr stabil entwickelt und verbleibt damit auf dem Vorjahresniveau. Dennoch ist festzuhalten, dass die „exogenen Einflussfaktoren" der letzten Jahre (Corona und ASP sowie des Krieges in der Ukraine) weiterhin kaum berechenbare Konsequenzen zur Folge haben können.

CHANCEN UND RISIKEN DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG (Prognosebericht)

Das Jahr 2022 war für die (Schweine-)Erzeugerseite durch eine deutlich verbesserte Preissituation gekennzeichnet. Der Erzeugerpreis für Schlachtschweine erhöhte sich zum Vorjahr deutlich und erreichte einen zwischenzeitlichen Höchststand von 2,10 EUR/kg. Dem gegenüber standen jedoch hohe Futter- und Energiekosten, die zu einer großen Kostenbelastung führten und es Erzeugern schwer machte, rentabel zu wirtschaften.

Der Strukturwandel auf der Erzeugerseite hat sich durch die Entwicklungen des vergangenen Jahres beschleunigt fortgesetzt und wird auch in den kommenden Jahren nicht zu stoppen sein. Infolge weiterer Aufgabe von Sauenhaltungen in Deutschland werden die hiesigen Mäster grundsätzlich noch mehr als bislang auf Ferkelimporte angewiesen sein. Gleichzeitig hat sich der deutsche Lebensmitteleinzelhandel weitgehend mit „5-mal D" zu Schweinefleisch deutscher Herkunft bekannt, was einerseits positiv für die deutschen Ferkelerzeuger ist, andererseits jedoch die Mengen für die Mastbetriebe einschränkt. Hinzu treten die unverändert unsicheren Rahmenbedingungen in der Schweinemast, die zukunftsorientierten Betrieben bislang keine Investi-

tionssicherheit bieten. Generell ist davon auszugehen, dass die inländische Schweinefleischerzeugung aufgrund immer weiter steigender Anforderungen an die Nutztierhaltung und fortgesetzt sinkenden Verbrauchszahlen weiter zurückgeht. Der von uns bereits im vergangenen Jahr prognostizierte Rückgang der Anzahl der in Deutschland gehaltenen Schweine kann sich nochmal vergrößern und infolge der „exogenen Schocks" (Corona, ASP, Ukrainekrieg) beschleunigen. Für viele Fragen und Themen der Nutztierhaltung sind Lösungen unverändert nicht gefunden und entsprechend hoch ist die Verunsicherung und Investitionszurückhaltung auf Ebene der landwirtschaftlichen Erzeuger.

Eine weitere Verbreitung der im Jahr 2020 aufgetretenen Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Deutschland muss im Jahr 2023 zwingend verhindert werden. Nur dann ergeben sich Hoffnungen über ein noch zu verhandelndes Regionalisierungskonzept, um perspektivisch wieder in Richtung beispielsweise China Schweinefleisch exportieren zu können. Auf mittlere Sicht rechnen wir hiermit jedoch nicht.

Bei Schlachtrindern haben sich die Preise im Vergleich zum Vorjahr nochmal erhöht. Grundsätzlich steht Rindfleisch in der Verbrauchergunst unverändert deutlich besser da als Schweinefleisch, jedoch bleibt abzuwarten, wie die hohen Rindfleischpreise das Konsumentenverhalten im Jahr 2023 beeinflussen.

Die beschriebenen Zukunftsfragen zur deutschen Nutztierhaltung, die dadurch zu erwartenden rückläufigen Bestandszahlen sowie die zunehmenden Komplexitätsanforderungen des Marktes, die sich aus der Entwicklung von Herkunfts- und/oder Haltungslabeln ergeben, werden den Konzentrationsprozess in der deutschen Schlacht- und Zerlegeindustrie weiter beschleunigen. Die weiter oben bereits erwähnten „exogenen Schocks" wirken als zusätzliche Treiber eines Transformationsprozesses in der Branche, der zu Standortschließungen und dem Austritt von Marktteilnehmern führen muss und wird.

Für die Westfleisch Unternehmensgruppe bleibt nach einem anspruchsvollen, aber erfolgreichen Geschäftsjahr 2022 der Kernfokus für 2023 in einem nochmal anspruchsvolleren Umfeld und bei schwierigeren Rahmenbedingungen auf der Erhaltung der Wirtschaftlichkeit. Hierauf sind viele unternehmensweite Initiativen ausgerichtet, die wir nachdrücklich vorantreiben. Zudem wollen wir Produktsicherheit und Produktqualität über die gesamte Prozesskette der Herstellung weiter konsequent auszubauen. Dies wird begleitet von ständigen internen und externen Qualitätskontrollen, um den hohen Anforderungen unserer Abnehmer und Verbraucher gerecht zu werden. Die üblichen Branchenrisiken, dazu zählen beispielsweise Beschaffung von Rohstoffen oder Tierseuchen, versuchen wir im Rahmen unseres Risikomanagements so weit wie möglich zu begrenzen.

Die „Qualitätspartnerschaft Westfleisch" steht für die Ausrichtung unserer Geschäftsprozesse auf Nachhaltigkeit. Wir beachten sowohl Tierwohl und Umweltschutz, aber auch Regionalität, beherrschbare Frischegarantie und unverfälschten Handelswert. Die „Qualitätspartnerschaft Westfleisch", im Jahr 2020 erweitert um das „10-Punkte-Zukunftsprogramm", beinhaltet die Ziele Fairness, Vertrauensbildung und Offenheit und dokumentiert die soziale Verantwortung der Unternehmensgruppe. Im laufenden Jahr 2023 verdeutlichen wir unsere Positionierung zur Nachhaltigkeit insbesondere durch die Berichterstattung nach der Systematik und den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes.

Trotz aller Herausforderungen sehen wir uns aus unserer starken Position im Rindfleisch- und Weiterverarbeitungssegment rund um die Produktion von SB-Fleisch, Convenience und Wurst sowie als „Unternehmen der Bauern" mit starker Anbindung und tiefem Vertrauen der landwirtschaftlichen Erzeuger für die Zukunft unverändert gut aufgestellt.

Trotz vielfältiger Anstrengungen erwarten wir im Geschäftsjahr 2023 ein positives, wenn auch im Vergleich zum Berichtsjahr vermindertes Geschäftsergebnis. Rückläufige Schlachtzahlen werden vermutlich durch deutlich gestiegene Preise für Schlachtvieh kompensiert, so dass die Umsatzerlöse zu 2022 in etwa konstant bleiben werden. Dementsprechend erwarten wir auch ein im Vergleich zum Berichtsjahr leicht reduziertes EBITDA. Infolge des rückläufigen EBITDA erwarten wir einen Anstieg des dynamischen Verschuldungsgrades.

Die sich aus der weiteren Entwicklung der CORONA-Pandemie und insbesondere aus den Folgewirkungen des Ukraine-Krieges potenziell ergebenden neuerlichen wirtschaftlichen Folgen für unsere Geschäftsentwicklung sind nicht prognostizierbar und in unserer zuvor dargestellten Prognose nicht berücksichtigt. Negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind denkbar.

Risikoklassifizierung

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoklassifizierung
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Mittel	Bedeutend
Beschaffungsrisiken	Mittel	Mittel
Afrikanische Schweinepest	Bedeutend	Mittel
Absatzrisiken	Mittel	Mittel
Forderungsausfallrisiken	Gering	Gering
Währungsrisiken	Gering	Mittel
Liquiditäts- und Zinsrisiken	Gering	Mittel
IT-Risiken	Mittel	Bedeutend
Risiken aus der „Coronakrise" SARS-CoV.2	Mittel	Gering
Compliance und Rechtsrisiken	Gering	Bedeutend
Risiken im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine	Mittel	Mittel
Personalrisiken	Mittel	Bedeutend

Auswirkungen sind relevant, wenn dadurch nennenswerter Kosten und / oder Schäden entstehen können. Für jeden der oben genannten Bereiche wird eine Einschätzung von „sehr gering" über „gering" „mittel", „groß" und „existenzbedrohend" vorgenommen.

Risikoklassifizierung	Erläuterung	Finanzielle Auswirkungen
Sehr gering	Das Risiko kann angesichts der Größe der Westfleisch vernachlässigt werden; es bewirkt höchstens kleinere Sachschäden und/ oder geringe Mehrkosten.	Weniger als 100 TEUR
Gering	Das Risiko bewirkt Sachschäden und/ oder Mehrkosten, die Leistungskennzahlen können partiell nicht eingehalten werden.	Von 100 TEUR bis unter 500 TEUR
Mittel	Das Risiko kann zu Sachschäden und/ oder Mehrkosten führen, wichtige Betriebsfunktionen werden durch das Ereignis für längere Zeit unterbrochen.	Von 500 TEUR bis unter 2.000 TEUR
Bedeutend / Groß	Die ganze Organisation wird durch das Risiko betroffen. Das Risiko kann erhebliche Mehrkosten und / oder Vermögensschäden verursachen.	Größer als 2.000 TEUR
Sehr bedeutend / Existenzbedrohend	Die ganze Organisation wird durch das Risiko betroffen. Das Risiko kann existenzbedrohende Mehrkosten und / oder Vermögensschäden verursachen.	Größer als 10.000 TEUR

Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit

Für jedes identifizierte Risiko ist, bezogen auf die entsprechende Auswirkungsbewertung, die mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit zu bestimmen. Zur Bestimmung der Eintrittswahrscheinlichkeit können Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, Erfahrungen aus Studien oder eigene Einschätzungen herangezogen werden. Nachfolgend sind die Stufen für die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgeführt:

Ausprägung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Sehr Bedeutend (Sicher, sehr wahrscheinlich)	Ereignis tritt monatlich ein .
Bedeutend / Groß (Häufig, Wahrscheinlich)	Ereignis tritt einmal im Jahr ein
Mittel (Gelegentlich)	Ereignis tritt einmal alle 5 Jahre bis einmal im Jahr ein.
Gering (Selten, Unwahrscheinlich)	Ereignis tritt höchstens alle 5 bis 15 Jahre ein.
Sehr gering (Sehr unwahrscheinlich)	Ereignis tritt höchstens alle 15 Jahre ein

Münster, 31. März 2023

Dirk Niederstucke
Gerhard Meierzuherde
Jochen Westermann
Carsten Schruck
Michael Schulze Kalthoff
Johannes Steinhoff

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
An die Westfleisch SCE mit beschränkter Haftung, Münster

Prüfungsurteile
Wir haben den Konzernabschluss der Westfleisch SCE mit beschränkter Haftung, Münster, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Westfleisch SCE, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des PublG und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile
Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen Vorschriften des PublG in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür ver-

antwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der

Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, 4. Mai 2023

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

gez. Buschfort
Wirtschaftsprüfer

gez. Kuhn
Wirtschaftsprüfer"

Aufsichtsrat der Westfleisch SCE

Josef Lehmenkühler
Vorsitzender,
Geseke, Landwirt

Christian Streyl
Stv. Vorsitzender,
Dülmen, Landwirt

Michael Beneke
Vechta, Landwirt

Dr. Jochen Farwick
Lüdinghausen, Landwirt

Heinrich Lohmann
Ascheberg, Landwirt

Ralf Meisolle
Arbeitnehmervertreter

Ralf Meulemann
Saerbeck, Arbeitnehmervertreter

Stefan Nießing
Borken-Burlo,
geschäftsführender Vorstand
der Agri V Raiffeisen eG

Peter Rehfeld
Emsdetten,
Arbeitnehmervertreter

Paul Uppenkamp
Ahlen,
Geschäftsführer der
Raiffeisen Beckum eG

Ricardo Vegue-Perez
Oer-Erkenschwick,
Arbeitnehmervertreter

Markus Westerfeld
Erwitte, Landwirt

Katja Zazopoulos
Gescher,
Arbeitnehmervertreterin

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit sorgfältig und kontinuierlich überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 7 Sitzungen über die Lage, die strategische Entwicklung des Unternehmens und seiner Geschäftsfelder sowie zahlreiche aktuelle Einzelthemen informiert.

Er hat den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen Lageberichtes eingehend über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, über den Geschäftsverlauf des Unternehmens und des Konzerns sowie über Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert. Darüber hinaus nimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil und lässt sich - falls erforderlich - in Einzelgesprächen vom Vorstand unterrichten.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten wahrgenommen und nach eingehender Beratung und Prüfung die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2022 sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2022 der Westfleisch SCE mit beschränkter Haftung sind unter Einbeziehung der Buchführung vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V., Hannover, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2022 sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2022 der Westfleisch SCE mit beschränkter Haftung gebilligt sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen persönlichen Einsatz.

Münster, den 5. Mai 2023
Der Aufsichtsrat

Josef Lehmenkühler
Vorsitzender

Einzelabschluss der Westfleisch SCE 2022

Bilanz zum 31.12.2022	80
Gewinn- und Verlustrechnung 2022	82
Erläuterungen zum Einzelabschluss der Westfleisch SCE mbH 2022	83

Bilanz zum 31.12.2022

(mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2021)

AKTIVA	31.12.2022		31.12.2021	
	T €	T €	T €	T €
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.471		10.808	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.514		5.548	
3. Geleistete Anzahlungen	1.578	13.563	462	16.818
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.869		17.819	
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.411		11.474	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.103		3.547	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.836	45.219	12.938	45.778
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.807		40.226	
2. Beteiligungen	3.047		3.047	
3. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	12	42.866	17	43.290
		101.648		105.886
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.449		3.265	
2. Unfertige Erzeugnisse	637		588	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	42.708	46.794	42.632	46.485
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.021		24.861	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	203.018		166.535	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	727		10.208	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	16.850		20.010	
davon rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile T€ 71 (Vj. T€ 58)		245.616		221.614
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		9.846		7.956
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		64.545		36.542
		366.801		312.597
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.508		1.919
		470.957		420.402

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

PASSIVA	31.12.2022		31.12.2021	
	T €	T €	T €	T €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital				
1. Grundkapital	35.085		35.061	
davon Mindestkapital T€ 10.000				
davon Grundkapital ausscheidender Mitglieder T€ 595 (Vj. T€ 983)				
davon Einzahlungen auf Geschäftsanteile ausscheidender Mitglieder T€ 587 (Vj. T€ 973)				
2. Nicht fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	-1.016	34.069	-939	34.122
II. Ergebnisrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	28.839		28.043	
davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt T€ 796 (Vj. T€ 0)				
2. Andere Ergebnisrücklagen	56.137		55.341	
davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt T€ 796 (Vj. T€ 0)		84.976		83.384
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.592		-19.627
IV. Sonderposten des Eigenkapitals				
1. Genussscheinkapital		32.740		32.740
		153.377		130.619
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.039		10.410	
2. Steuerrückstellungen	5.267		0	
3. Sonstige Rückstellungen	88.505	103.811	70.364	80.774
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.185		24.297	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.151		83.720	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102.598		89.697	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	524		651	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	9.311		10.644	
davon aus Steuern T€ 1.808 (Vj. T€ 3.246)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 42 (Vj. T€ 49)		213.769		209.009
		470.957		420.402

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

(mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2021)

FÜR DIE ZEIT VOM 01.01. BIS 31.12.	2022		2021	
	T €	T €	T €	T €
1. Umsatzerlöse	2.421.242		2.041.919	
2. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	125	2.421.367	-4.761	2.037.158
3. Sonstige betriebliche Erträge		5.540		18.610
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.059.890		-1.746.805	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-33.002	-2.092.892	-32.833	-1.779.638
		334.015		276.130
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-124.163		-123.041	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-25.590		-25.833	
davon für Altersversorgung T€ -1.755 (Vj. T€ -1.599)		-149.753		-148.874
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.251		-13.430	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-111.499	-122.750	-123.408	-136.838
		61.512		-9.582
8. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	385		399	
davon aus verbundenen Unternehmen T€ 332 (Vj. T€ 349)				
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	52.071		17.804	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.810		2.168	
davon aus verbundenen Unternehmen T€ 765 (Vj. T€ 2.040)				
11. Abschreibung auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-419		-5	
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-80.406		-29.840	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.624		-4.685	
davon aus verbundenen Unternehmen T€ -3.475 (Vj. T€ -2.008)		-33.183		-14.159
14. Ergebnis vor Steuern		28.329		-23.741
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-5.415		4.222
16. Ergebnis nach Steuern		22.914		-19.519
17. Sonstige Steuern		-103		-108
18. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		22.811		-19.627
19. Verlustvortrag/Gewinnvortrag		-19.627		0
20. Einstellung in Rücklagen		-1.592		0
21. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.592		-19.627

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der Westfleisch SCE mbH 2022

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 238 ff., §§ 264 ff. und §§ 336 ff. HGB) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes, der Satzung der Genossenschaft und der Verordnung über das Statut der Europäischen Genossenschaft (SCE-Verordnung) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Genossenschaften.

Im vorliegenden Geschäftsbericht haben wir den Konzernabschluss der Westfleisch SCE mbH aufgenommen. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Muttergesellschaft Westfleisch SCE mbH zu gewähren, fügen wir dem Geschäftsbericht die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Einzelabschlusses zum 31.12.2022 unter Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen bei. Diese ergänzen wir um die nachstehende Zusammenfassung des Geschäftsverlaufes und der Darstellung der wesentlichen Entwicklungen der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

Den vollständigen Einzelabschluss der Westfleisch SCE mbH zum 31.12.2022 mit weiteren Einzelheiten erhalten Sie am Sitz der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

Die Westfleisch SCE mbH hat im Vorjahresvergleich die Umsatzerlöse um 18,6 % auf Mio. € 2.421 gesteigert. Die Zahl der Schweineschlachtungen (inkl. Sauen) in den Betrieben der Westfleisch SCE (ohne Standort Oer-Erkenschwick) ist im Jahr 2022 mit 4,2 Mio. Schweinen rd. 12 % unter dem Vorjahresniveau. Die Zerlegeleistung reduzierte sich nur um rd. 6,4 %. Die Zahl der geschlachteten Rinder und Kälber lag im Jahr 2022 mit rund 361.900 Tieren um 7,5 % unter dem Vorjahr. In der Sparte Nutzvieh war der Absatz mit rund 1,8 Mio. Tieren auf dem Niveau des Vorjahres.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 18,6 % oder Mio. € 379,3 auf Mio. € 2.421. Dies ist bei einem insgesamt gesehenen Absatzmengenrückgang auf die über dem Vorjahr liegenden durchschnittlichen Verkaufspreise zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind nahezu proportional zu der Gesamtleistung um 18,0 % (Mio. € 313,1) gestiegen. Hauptgrund hierfür sind im Wesentlichen die erhöhten durchschnittlichen Einkaufspreise. Die bezogenen Leistungen befinden sich mit Mio. € 33,0 auf Vorjahresniveau. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) liegt bei 86,4 % und damit leicht unter dem Vorjahresniveau von 87,4 %.

Insbesondere aufgrund der gestiegenen Umsatzerlöse verbesserte sich das Rohergebnis mit Mio. € 57,9 auf Mio. € 334,0.

Die Personalaufwendungen liegen mit Mio. € 149,8 auf Vorjahresniveau. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) liegt mit 6,2 % unter dem Vorjahresniveau (7,3 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit Mio. € 111,5 um Mio. € 11,9 unter denen des Vorjahres. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch verminderte Aufwendungen für Miete und Pacht (Mio. € -4,3) und verminderte Aufwendungen für Lagerkosten und Einfriergebühren (Mio. € -6,2).

Das Finanzergebnis verminderte sich trotz gestiegener Beteiligungsergebnisse um Mio. € 19,0 von Mio. € -14,2 auf Mio. € -33,2. Dies resultiert insbesondere aus den gestiegenen Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von Mio. € 22,8 (Vj. Jahresfehlbetrag von Mio. € 19,6) ab.

Finanzlage

Der Jahresüberschuss in Höhe von Mio. € 22,8 führte zu einem Anstieg des Eigenkapitals um Mio. € 22,8 auf Mio. € 153,4. Bei einer um Mio. € 50,6 gestiegenen Bilanzsumme erhöhte sich dabei die bilanzielle Eigenkapitalquote von 31,1 % auf 32,6 %.

Neben dem mittelfristigen Darlehen bestehen zinsgünstige Förderkredite der KfW mit einem Volumen in Höhe von rd. Mio. € 9,2. In Verbindung mit den Asset Backed Security (ABS)- und Leasingfinanzierungen sowie durch ein aktives Working Capital Management im Bereich der Bestände, Forderungen und Verbindlichkeiten war die Liquiditätslage der Westfleisch SCE auch in 2022 jederzeit ausreichend, um alle finanziellen Verpflichtungen termingerecht zu bedienen. Das ABS-Volumen (nach Berücksichtigung von Sicherheitseinbehalten) liegt zum 31. Dezember 2022 mit Mio. € 8,3 leicht unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. Mio. € 8,5).

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Einkaufsboni (T€ 27.980), ausstehende Schlachtvieh-Einkaufsabrechnungen (T€ 16.899), Drohverluste (T€ 18.820), Strukturmaßnahmen (T€ 8.855), ausstehende Kostenrechnungen (T€ 4.111), Personal (T€ 7.058) und ausstehende Investitionsrechnungen (T€ 739) gebildet.

Stichtagsbedingt liegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Mio. € 92,2 um Mio. € 8,5 über dem Vorjahr (Mio. € 83,7).

Die wesentliche Ursache für den Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten um Mio. € 1,3 auf Mio. € 9,3 resultiert aus gesunkenen Verbindlichkeiten aus Steuern.

Zum Stichtag verfügt die Westfleisch SCE über freie Kreditlinien in Höhe von Mio. € 82,8.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Investitionsaufträgen, Abnahmeverpflichtungen sowie Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen erhöhten sich von Mio. € 26,0 um Mio. € 4,0 auf Mio. € 30,0 im Berichtsjahr. Die Zunahme ist auf gestiegene Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen zurückzuführen.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2022 investierte die Westfleisch SCE Mio. € 1,7 (Vj. Mio. € 6,1) in das immaterielle Anlagevermögen. Die Investitionen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Investitionen in und Anzahlungen für Software und Lizenzen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von Mio. € 6,2 (Vj. Mio. € 12,3) betreffen u.a. technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Vorratsbestände erhöhten sich leicht im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 0,3 auf Mio. € 46,8. Bei gestiegener Bilanzsumme liegt der Anteil der Vorräte bei 9,9 % nach 10,3 % im Vorjahr.

Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 21,9 % auf Mio. € 203,0 steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Anstieg der ausgegebenen Betriebsmittel. Der Rückgang der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, steht im Zusammenhang mit dem Verkauf des Betriebsgrundstücks in Dissen an die Tochtergesellschaft WestCrown GmbH in 2021, dessen Kaufpreis im letzten Jahr noch als ausstehende Forderung bilanziert war. Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände um Mio. € 3,2 auf Mio. € 16,9 ist insbesondere auf eine im Vorjahr enthaltene Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Körperschaft- und Gewerbesteuer zurückzuführen.

Die liquiden Mittel erhöhten sich um Mio. € 28,0 auf Mio. € 64,6. Dies resultiert aus dem positiven Bruttocashflow aus der operativen Tätigkeit und dem Anstieg der der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und denen aus Lieferungen und Leistungen (Mio. € + 21,3).

Geschäftsbericht der Westfleisch Finanz AG 2022

Vorstand der Westfleisch Finanz AG	86
Aufsichtsrat der Westfleisch Finanz AG	87
Bilanz zum 31.12.2022	90
Gewinn- und Verlustrechnung 2022	92
Anhang 2022 (inkl. Anlagenspiegel)	93
Lagebericht 2022	98
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	102
Bericht des Aufsichtsrats	105

Vorstand der Westfleisch Finanz AG

Dirk Niederstucke
Hille-Rothenuffeln,
Landwirt,
Vorsitzender

Carsten Schruck
Münster

Aufsichtsrat der Westfleisch Finanz AG

Egbert Wißling
Beckum, Landwirt, Vorsitzender

Klaus Albersmeier
Lippetal, Landwirt, stv. Vorsitzender

Moritz Böckermann
Damme, Landwirt

Marcus Engbert
Lüdinghausen, Geschäftsführer der Viehvermarktungs-Genossenschaft Lüdinghausen-Selm und Umgegend eG

Dr. Thomas Forstreuter
Münster, Hauptgeschäftsführer des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e.V.

André Gerbermann
Everswinkel, Landwirt

Phillip Gersmann
Ennigerloh, Landwirt

Bernhard Heiming,
Dorsten, Landwirt

Josef Klein-Heßling
Rhede, Landwirt

Dr. Dirk Köckler,
Münster, Vorstandsvorsitzender der AGRAVIS Raiffeisen AG

Sebastian Kollmeyer
Gütersloh, Landwirt

Gerhard Meierzuherde
Herzebrock-Clarholz, Landwirt

Gerhard Reimann
Ascheberg, Landwirt

Stefan Schlüter
Büren, Landwirt

Dirk Schulze-Pellengahr
Ascheberg, Landwirt

Hermann-Josef Schulze-Zumloh
Warendorf, Landwirt

Philipp Schulze zur Wiesch
Bad Sassendorf, Landwirt

Heike Wattendrup-Nordhoff
Münster, Landwirtin

Rainer Wentingmann
Dülmen, Landwirt

Christoph Wiesmann
Billerbeck, Landwirt

Heinrich Willenborg-Plettenberg
Bad Bentheim, Landwirt

Bilanz zum 31.12.2022

(mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2021)

AKTIVA	31.12.2022		31.12.2021	
	T €	T €	T €	T €
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		18		24
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.627		38.569	
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.805		16.084	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.467		1.237	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.795	75.694	18.691	74.581
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	75		75	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	65.000		50.000	
3. Beteiligungen	5		5	
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.640	68.720	3.640	53.720
		144.432		128.325
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31		6.760	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.896		28.313	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	766	30.693	132	35.205
II. Guthaben bei Kreditinstituten		102		89
		30.795		35.294
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		375		237
		175.602		163.856

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

PASSIVA	31.12.2022		31.12.2021	
	T €	T €	T €	T €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital				
1. Stammaktien	41.280		41.280	
2. Vorzugsaktien	10.080	51.360	10.080	51.360
II. Kapitalrücklage		4.149		4.149
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	2.160		2.160	
2. Andere Gewinnrücklagen	30.900	33.060	30.900	33.060
IV. Bilanzgewinn		5.109		5.861
davon Gewinnvortrag aus dem Vorjahr T€ 3.703 (Vj. T€ 2.983)				
		93.678		94.430
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen	687		2.686	
2. Sonstige Rückstellungen	558	1.245	1.190	3.876
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.356		50.000	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	923		995	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	8		8	
davon aus Steuern T€ 0 (Vj. T€ 0)		66.287		51.003
D. PASSIVE LATENTE STEUERN		14.392		14.547
		175.602		163.856

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

(mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2021)

FÜR DIE ZEIT VOM 01.01. BIS 31.12.	2022		2021	
	T €	T €	T €	T €
1. Umsatzerlöse		10.356		14.003
2. Sonstige betriebliche Erträge		79		3.893
		10.435		17.896
3. Personalaufwand		-24		-24
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-7.084		-8.614
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.987		-1.574
		1.340		7.684
6. Erträge aus Beteiligungen	1		154	
davon aus verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vj. T€ 153)				
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.131		1.407	
davon aus verbundenen Unternehmen T€ 2.131 (Vj. T€ 1.407)				
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.210	922	-749	812
9. Ergebnis vor Steuern		2.262		8.496
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-710		-2.594
11. Ergebnis nach Steuern		1.552		5.902
12. Sonstige Steuern		-146		-147
13. Jahresüberschuss		1.406		5.755
14. Gewinnvortrag		3.703		2.983
15. Einstellung in Gewinnrücklagen		0		-2.877
16. Bilanzgewinn		5.109		5.861

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

Anhang 2022

Allgemeine Hinweise

Die Westfleisch Finanz AG hat ihren Sitz in Münster und ist eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Münster (HRB 1429).

Die Westfleisch Finanz AG ist zum Bilanzstichtag eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr. Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) sowie nach den ergänzenden Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Die geleisteten Anzahlungen sind zum Nennbetrag bilanziert.

Folgende Nutzungsdauern werden angewandt:

Gebäude	25-50 Jahre
Betriebsvorrichtungen	10-20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4-15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-13 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von € 800,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind zum Nennwert bilanziert.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert bewertet.

Als **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind vor dem Bilanzstichtag getätigte Ausgaben ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** sowie die **Kapital- und Gewinnrücklagen** werden zum Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **passiven latenten Steuern** stellen temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz dar, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen
Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel, der Teil des Anhangs ist, dargestellt.

Finanzanlagen
Die Anteile an verbundenen Unternehmen (T€ 75) enthalten die Anteile an der LPM Hessenweg Immobilien GmbH, Münster. Die sonstigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen eine Darlehensforderung gegen die Westfleisch SCE mbH (T€ 65.000). Unter den Beteiligungen werden Anteile an der DZ Bank (T€ 4), Münster, und der Agravis AG (T€ 2), Münster, ausgewiesen. Bei den Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (T€ 3.640) handelt es sich um die Beteiligung an der Westfleisch SCE mbH, Münster.

Am 14. April 2022 wurde ein Änderungsvertrag zum Konsortialkreditvertrag vom 24. Juni 2015 abgeschlossen, der insbesondere eine Verlängerung der Laufzeit der Kreditlinie bis zum 30. Juni 2024 vorsieht. Aus diesem Kreditvertrag wurde eine weitere Kreditlinie in Höhe von T€ 15.000 in Anspruch genommen. Der Betrag wurde als Ausleihung an die Westfleisch SCE mbH weitergereicht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten
Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar (Angaben in T€):

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre	Gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79	65.277	0	65.356
(Vorjahr)	(50.000)	(0)	(0)	(50.000)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen	923	0	0	923
und Leistungen (Vorjahr)	(995)	(0)	(0)	(995)
3. Sonstige Verbindlichkeiten	8	0	0	8
(Vorjahr)	(8)	(0)	(0)	(8)
Gesamt	**1.010**	**65.277**	**0**	**66.287**
(Vorjahr)	(51.003)	(0)	(0)	(51.003)

Latente Steuern
Nach Saldierung aktiver latenter Steuern in Höhe von T€ 456 (Vj: T€ 626) mit passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 14.848 (Vj: T€ 15.173) weist die Gesellschaft im Geschäftsjahr passive latente Steuern in Höhe von T€ 14.392 (Vj: T€ 14.547) aus. Aktive latente Steuern ergeben sich aus unterschiedlicher Nutzungsdauern in Handels- und Steuerrecht bei den immateriellen Vermögensgegenständen. Passive latente Steuern entstehen aufgrund einer in der Steuerbilanz gebildeten Rücklage für Ersatzbeschaffung sowie einer gebildeten Reinvestitionsrücklage nach § 6b EStG. Des Weiteren führen die Differenzen aus unterschiedlichen Nutzungsdauern in Handels- und Steuerrecht bei den Sachanlagen sowie aus der Übertragung der gebildeten Rücklagen auf Sachanlagen insgesamt zu passiven latenten Steuern.

Es wurde ein unternehmensindividueller Steuersatz von 31,925 % berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse
Es handelt sich im Wesentlichen um Pacht-/Vermietungserlöse von Schlacht- und Zerlegebetrieben sowie technischen Anlagen und Maschinen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 1.531.

Steuern vom Einkommen und Ertrag
Aus dem Ertrag der Anpassung der latenten Steuer in Höhe von T€ 155 (Vj: Aufwand in Höhe von T€ 513), den gezahlten Ertragsteuern für das Jahr 2022 in Höhe von T€ 1.327 und der Einstellung einer Forderung 2022 in Höhe von T€ 315 (Vj: Bildung Rückstellung T€ 1.821) sowie dem Ertrag aus der Anpassung der Steuern für Vorjahre in Höhe von T€ 147 (Vj: Ertrag in Höhe von T€ 120) ergibt sich insgesamt ein Ertragssteueraufwand in Höhe von T€ 710 (Vj: T€ 2.594).

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Per 31.12.2022 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen in Höhe von T€ 3.246.

Nachtragsbericht
Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Zahl und Nennbetrag der Aktiengattungen
Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 51.360.000,00 und ist wie folgt eingeteilt:

a) 161.250 Stammaktien zu jeweils € 256,00, insgesamt € 41.280.000,00

b) 39.375 Vorzugsaktien zu jeweils € 256,00, insgesamt € 10.080.000,00

Mitarbeiter
Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

Konzernverhältnisse
Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Westfleisch SCE mbH, Münster, einbezogen (größter sowie kleinster Konsolidierungskreis). Der Konzernabschluss ist in Münster hinterlegt.

Aufsichtsrat
- Egbert Wißling, Beckum, Landwirt, Vorsitzender
- Klaus Albersmeier, Lippetal, Landwirt stv. Vorsitzender
- Moritz Böckermann, Damme, Landwirt
- Marcus Engbert, Lüdinghausen, Geschäftsführer der Viehvermarktungs-Genossenschaft Lüdinghausen-Selm und Umgegend eG
- Dr. Thomas Forstreuter, Münster, Hauptgeschäftsführer des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e.V.
- André Gerbermann, Everswinkel, Landwirt
- Philipp Gersmann, Ennigerloh, Landwirt (ab 21.06.2022)
- Bernhard Heiming, Senden, stellv. Vorstandsvorsitzender der Erzeugerring Westfalen eG (ab 21.06.2022)
- Franz-Josef Hüppe, Hörstel-Riesenbeck, Landwirt (bis 21.06.2022)
- Josef Klein-Heßling, Rhede, Landwirt
- Sebastian Kollmeyer, Gütersloh, Landwirt
- Dr. Dirk Köckler, Münster, Vorstandsmitglied der AGRAVIS Raiffeisen AG
- Gerhard Meierzuherde, Herzebrock-Clarholz, Landwirt
- Helmut Ostermeier, Hüllhorst, Landwirt (bis 21.06.2022)
- Gerhard Reimann, Ascheberg, Landwirt
- Stefan Schlüter, Büren, Landwirt
- Dirk Schulze-Pellengahr, Ascheberg, Landwirt
- Hermann-Josef Schulze-Zumloh, Warendorf, Landwirt
- Philipp Schulze zur Wiesch, Bad Sassendorf, Landwirt
- Heike Wattendrup-Nordhoff, Münster, Landwirtin
- Rainer Wentingmann, Dülmen, Landwirt
- Christoph Wiesmann, Billerbeck, Landwirt
- Heinrich Willenborg-Plettenberg, Bad Bentheim, Landwirt

Vorstand
- Dirk Niederstucke, Hille-Rothenuffeln, Landwirt, Vorsitzender
- Carsten Schruck, Münster, Vorstandsmitglied der Westfleisch SCE mbH

Gewinnverwendung/ Gewinnverwendungsvorschlag
Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für 2022 einen Jahresüberschuss in Höhe von € 1.405.577,12 (Vj: € 5.754.802,69) aus.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von € 5.108.968,93 (Vj: € 5.860.511,81) wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 4,2 % gem. § 18 der Satzung auf die Stamm- und Vorzugsaktien	€ 2.157.120,00
Vortrag auf neue Rechnung	€ 2.951.848,93

Münster, den 24. Februar 2023
Der Vorstand

Dirk Niederstucke **Carsten Schruck**

Anlagenspiegel 2022

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					
	01.01.2022	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		31.12.2022
		UMBUCHUNGEN	(U)	UMBUCHUNGEN	(U)	
	T €	T €		T €		T €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	665	0		0		665
	665	0		0		665
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	87.707	4.105		4		99.334
		7.527	(U)			
2. Technische Anlagen und Maschinen	85.425	2.672		648		92.721
		5.273	(U)			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.775	415		149		5.140
		98	(U)			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.915	1.002		224		6.795
				12.898	(U)	
	196.822	8.194		1.026		203.990
		12.898	(U)	12.898	(U)	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	75	0		0		75
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	15.000		0		65.000
3. Beteiligungen	5	0		0		5
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.640	0		0		3.640
	53.720	15.000		0		68.720
	251.208	23.194		1.026		273.376
		12.898	(U)	12.898	(U)	

Aufgrund der Darstellung in T€ können Rundungsdifferenzen entstehen.

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
01.01.2022	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
T €	T €	T €	T €	T €	T €
641	6	0	647	18	24
641	6	0	647	18	24
49.138	2.574	4	51.707	47.627	38.569
69.341	4.222	646	72.917	19.805	16.084
3.538	283	149	3.672	1.467	1.237
224	0	224	0	6.795	18.691
122.241	7.078	1.023	128.297	75.693	74.581
0	0	0	0	75	75
0	0	0	0	65.000	50.000
0	0	0	0	5	5
0	0	0	0	3.640	3.640
0	0	0	0	68.720	53.720
122.883	7.084	1.023	128.944	144.432	128.325

Lagebericht 2022

Geschäftsgrundlagen

Die Aufgabe der Westfleisch Finanz AG besteht unverändert in der Errichtung und Finanzierung von Betriebsgebäuden, technischen Anlagen und Maschinen für Schlacht- und Zerlegebetriebe, die ausschließlich an die Westfleisch SCE mbH verpachtet bzw. vermietet werden. Dafür erhält die Westfleisch Finanz AG eine kostenorientierte Pacht; diese bestimmt im Wesentlichen die Umsatzerlöse.

Die Westfleisch Finanz AG ist unverändert Eigentümerin des Fleischcenters in Coesfeld sowie eines Großteils des Fleischcenters in Lübbecke. Darüber hinaus hat die Westfleisch Finanz AG, auf dem der Westfleisch SCE mbH gehörenden Betriebsgrundstück in Hamm bzw. Grundstücksteilen in Lübbecke Gebäude und technische Anlagen errichtet und an die Grundstückseigentümerin verpachtet.

Die Westfleisch SCE mbH ist an der Westfleisch Finanz AG beteiligt. Die Westfleisch Finanz AG hält ihrerseits Geschäftsanteile an der Westfleisch SCE mbH. Die Gesellschaft wird seit 2015 in den Konzernabschluss der Westfleisch SCE mbH einbezogen.

Das im Wesentlichen von Landwirten aus Westfalen-Lippe, der Westfleisch SCE mbH, Mitarbeitern der Westfleisch Gruppe und branchennahen Personen und Unternehmen gehaltene Grundkapital, wird durch die Ausschüttung einer Dividende verzinst. Es werden Stammaktien als vinkulierte Namensaktien und Vorzugsaktien als stimmrechtslose Namensaktien ausgegeben.

Die Kursbewertung der Aktien erfolgt durch einen aus Mitgliedern des Aufsichtsrats gebildeten Bewertungsausschuss. Diese Kursempfehlung haben die Aktionäre der Westfleisch Finanz AG in der Vergangenheit zur Grundlage ihrer Kauf- und Verkaufsentscheidungen gemacht. Der Bewertungsausschuss hat in seiner Sitzung am 05. Mai 2022 beschlossen, den Aktienkurs von 112 % beizubehalten.

Mit Kaufvertrag vom 06. Dezember 2021 wurde der Grundbesitz an der Engelstraße 50 und 52 in Münster veräußert. Für die Engelstraße bestand bis zum 30. Juni 2022 ein Nutzungsrecht.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts, der u. a. zu einer extremen Energiepreiserhöhung führte. Hinzu kamen teils gravierende Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise, beispielsweise für Nahrungsmittel, sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz der schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als 2021. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher[1].

Geschäftsverlauf

Die Umsatzerlöse der Westfleisch Finanz AG werden im Wesentlichen aus der Verpachtung bzw. Vermietung von Betriebsgebäuden, technischen Anlagen und Maschinen generiert.

Im Fleischcenter Coesfeld wurden durch die Westfleisch SCE mbH im Geschäftsjahr 2022 2.667.266 (Vj: 2.610.961) Schweine geschlachtet[2].

In den Gebäuden des Fleischcenters Lübbecke wurden im Geschäftsjahr 2022 251.210 (Vj: 259.756) Rinder (inkl. Kälber) geschlachtet[1].

Die Umsatzerlöse reduzierten sich im Geschäftsjahr um T€ 3.647 auf T€ 10.356. Dies ist auf die reduzierten Erträge aus Pachtzinsen aufgrund der Schließung des Standorts Gelsenkirchen und dem Verkauf der Engelstraße zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um T€ 3.814 aufgrund der im Vorjahr enthaltenen Erträge aus dem Verkauf des Grundbesitzes an der Engelstraße 50 und 52 in Münster. Aufgrund des vorgenannten Sondereffekts weist die Gesellschaft im Geschäftsjahr einen deutlich geringeren, aber soliden Jahresüberschuss von T€ 1.406 (Vj:T€ 5.755) aus.

Das Ergebnis entspricht der im Vorjahr abgegebenen Prognose eines soliden Jahresüberschusses unter Vorjahresniveau.

1 Quelle: Konzernstatistik per 12.2022 Westfleisch-Gruppe

Qualitätsmanagement/Umwelt

Umweltschutz ist bei Westfleisch fest in den Unternehmenszielen verankert. Wir achten auf einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Konzernweit haben wir uns das Ziel gesetzt, den produktionsbedingten Energieverbrauch und CO_2-Emissionen bestmöglich zu reduzieren. Die damit verbundenen Maßnahmen zielen auf energiesparende Produktion sowie hocheffiziente Strom- und Wärmeversorgung ab.

Bei der Beschaffung von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wird besonderen Wert auf Energieeffizienz und Qualität gesetzt. Insbesondere bei den technischen Anlagen und Maschinen wird von der Lebensmittelindustrie ein hoher Qualitätsstandard verlangt.

Investitionen

Bei Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 8.194 (Vj: T€ 18.054) und in Finanzanlagen in Höhe von T€ 15.000 (Vj: T€ 0) ist das Anlagevermögen insgesamt bei Abschreibungen von T€ 7.084 (Vj: T€ 8.614) und Abgängen zu Restbuchwerten von T€ 3 (Vj: T€ 2.954) um T€ 16.107 gestiegen.

Es wurde im Wesentlichen am Standort Coesfeld investiert.

In allen Betrieben wurden vorrangig Investitionen zur Steigerung der Produktivität und zur Kapazitätserweiterung bzw. Ersatzinvestitionen im Schlacht-, Zerlege-, Kühl- und Verpackungsbereich vorgenommen.

Finanzierungsmaßnahmen

Die für das Geschäftsjahr 2022 geplanten und vom Aufsichtsrat in dessen Sitzung am 29. November 2022 genehmigten Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, hier insbesondere aus den laufenden Einnahmen aus der Vermietung und Verpachtung, sowie aus dem am 14. April 2022 geschlossenen Änderungsvertrag zum Konsortialkreditvertrag vom 24. Juni 2015 finanziert.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 11.746 auf T€ 175.602 erhöht.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2022 ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von gestiegenen Investitionen und der Erhöhung der Ausleihung an die Westfleisch SCE mbH um T€ 16.107 auf T€ 144.432 gestiegen. Die Anlagenintensität beträgt somit 82,25 % (Vj: 78,32 %).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind bei erhöhter Inanspruchnahme von Betriebsmitteln zum Stichtag durch die Westfleisch SCE mbH um T€ 4.512 auf T€ 30.692 gesunken. Grund hierfür ist die im Vorjahr enthaltene Verkaufsforderung aus dem Verkauf des der Grundbesitz an der Engelstraße 50 und 52 in Münster.

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um T€ 632 auf T€ 558 beruht im Wesentlichen auf dem Rückgang der Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um T€ 15.356 auf T€ 65.356 an. Dies ist im Wesentlichen auf die weitere Inanspruchnahme einer Kreditlinie auf Grundlage des Konsortialkreditvertrags zurückzuführen.

Stichtagsbedingt sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 72 auf T€ 923 gesunken.

Das gezeichnete Kapital von T€ 51.360 wurde im Wesentlichen von zum Geschäftskreis der Westfleisch SCE mbH gehörenden Mitgliedern aufgebracht; es leistet damit einen erheblichen Beitrag zur finanziellen Absicherung der WESTFLEISCH Unternehmensgruppe.

Der sich im Geschäftsjahr 2022 ergebende Bilanzgewinn von T€ 5.109 (Vj: T€ 5.861) liegt mit T€ 752 unter dem Vorjahresniveau und erlaubt die Ausschüttung einer 4,2 % Dividende für Stamm- und Vorzugsaktien.

Die nach wie vor gute Eigenkapitalquote mit 53,4 % (Vj: 57,6 %) ist leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die erteilten Investitionsaufträge in Höhe von T€ 5.270 verminderten sich zum Stichtag auf T€ 3.246. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf abgeschlossene Investitionsvorhaben am Standort Coesfeld zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich aufgrund gesunkener Pachtzinsen insbesondere infolge der Standortschlie-

ßung in Gelsenkirchen und dem Verkauf der Engelstraße um T€ 3.647 auf T€ 10.356.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 3.814 auf T€ 79 ist im Wesentlichen auf den Verkauf des Grundbesitzes in Münster im Vorjahr zurückzuführen.

Der Rückgang der Abschreibungen von T€ 8.614 auf T€ 7.084 ist im Wesentlichen auf die außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Wert bei den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von T€ 616 im Vorjahr zurückzuführen.

Die Ergebnisentwicklung sowie Erträge aus latenten Steuern reduzierten den Steueraufwand im Geschäftsjahr 2022 von T€ 2.594 auf T€ 710.

Der Jahresüberschuss reduzierte sich im Geschäftsjahr von T€ 5.755 auf T€ 1.406.

Lagebeurteilung durch den Vorstand und voraussichtliche Entwicklung

Die Westfleisch Finanz AG erzielt ihre Umsatzerlöse aus der Vermietung und Verpachtung ihres Sachanlagevermögens an die Westfleisch SCE mbH, deren Kapazitäten nach wie vor gut ausgelastet sind.

Die Kunden der Westfleisch SCE mbH verlangen qualitativ hochwertige Ware. Neben Neu- und Ersatzinvestitionen werden deshalb im Geschäftsjahr 2023 Modernisierungen der bestehenden Schlacht- und Zerlegeanlagen vorgenommen sowie Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung umgesetzt.

Jeweils nach Fertigstellung werden die Gebäude, technische Anlagen und Maschinen unverzüglich an die Westfleisch SCE mbH verpachtet. Den damit verbundenen Aufwendungen stehen durch die Verpachtung entsprechende Erträge gegenüber. Dauerhaft müssen die Pachterlöse durch entsprechende Investitionen in Schlacht- und Zerlegekapazitäten wieder erhöht werden. Die zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichtes nach wie vor bestehende Ungewissheit bezüglich des kriegerischen Russland-Ukraine-Konflikts, dessen wirtschaftliche Auswirkungen auf die Konjunktur im Allgemeinen und die Lebensmittel- und Fleischwirtschaft im Besonderen kaum abschätzbar sind, erschwert die Prognose zukünftiger Geschäftsjahre. Weitere Unsicherheiten mit Auswirkungen auf die Prognose bestehen zudem in Bezug auf die weitere Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Deutschland sowie der zukünftigen Entwicklung des Fleischkonsums im Allgemeinen und insbesondere des Schweinefleischkonsums in Deutschland, bei dem sich der Pro-Kopf-Verzehr in den letzten Jahren rückläufig zeigt.

Aufgrund der aktuellen Lage sowie der im letzten Geschäftsjahr gesammelten Erfahrungswerte gehen wir aber davon aus, dass die aktuelle Prognose durch die von uns durchgeführten Maßnahmen unterstützt und gehalten werden kann. Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir von einem soliden Jahresüberschuss leicht über dem aktuellen Jahresniveau aus.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Zur Erkennung und Steuerung von Unternehmensrisiken werden Investitionsplanungen erstellt. Für sogenannte Wirtschaftlichkeitsprojekte und Projekte ab einem bestimmten Investitionsvolumen werden Rentabilitätsberechnungen erstellt. Die interne Revision wird durch die Westfleisch SCE mbH durchgeführt. Investitionen werden maßgeblich unter Mitwirkung des Mieters geplant und durchgeführt, sodass aus Sicht des Vorstands das Unternehmensrisiko eingeschränkt ist.

Aufgrund der ausschließlichen Geschäftsbeziehungen zum Konzernmutterunternehmen Westfleisch SCE mbH bestehen insbesondere Risiken aus dem Untergang von Forderungen. Das Risiko wird aus Sicht des Vorstandes als gering eingeschätzt.

Wie bereits im Prognosebericht angesprochen, birgt die Ungewissheit bezüglich der weiteren Entwicklung des Russland-Ukraine-Konflikts nach wie vor Risiken, dessen wirtschaftliche Auswirkung auf die Konjunktur im Allgemeinen und die Lebensmittel- und Fleischwirtschaft im Besonderen weiterhin schwer abschätzbar sind.

Seit Ausbruch der ASP in Deutschland haben einige Länder Importverbote für deutsches Schweinefleisch verhängt. Der wichtige Absatzmarkt in China kommt für deutsche Unternehmen vollständig zum Erliegen. Deutschland wird sich stärker auf den eigenen Absatzmarkt fokussieren und sich ähnlich wie andere Märkte stärker gegen ausländische Ware abschotten müssen. In die Betrachtung zu ziehen ist dabei auch der Trend im Fleischkonsum im Allgemeinen und insbesondere des Pro-Kopf-Verzehrs an Schweinefleisch, der sich in den letzten Jahren rückläufig zeigt. Damit einhergehend ist mit einer Konsolidierung der Kapazitäten am deutschen Markt auf der Erzeuger- und auf der Verarbeiterseite zu rechnen. Hierfür ist die Westfleisch-Gruppe gut aufgestellt. Dank der guten Einzugsregion, einer hohen Absicherungsquote des Rohstoffs durch die Vertragsbindung der Landwirte an Westfleisch und der bereits zukunfts-

fähigen Aufstellung mit einem hohen Anteil an ITW Ware wird Westfleisch diese Phase gut vorbereitet angehen können.

Wir sehen für die Westfleisch Finanz AG aktuell kein gesteigertes Risiko darin, Betriebsschließungen vornehmen zu müssen und somit mittelbar keine Pacht- bzw. Liquiditätsausfälle zu erleiden. Der Vorstand versichert, dass nach bestem Wissen im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Westfleisch Finanz AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Westfleisch Finanz AG war im Geschäftsjahr 2022 ein von der Westfleisch SCE mbH, Münster, Deutschland, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Der Vorstand der Westfleisch Finanz AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Gemäß § 312 Abs. 3 AktG erklärt der Vorstand der Westfleisch Finanz AG, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt."

Münster, den 24. Februar 2023

Der Vorstand

Dirk Niederstucke **Carsten Schruck**

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
An die Westfleisch Finanz AG, Münster

Prüfungsurteile
Wir haben den Jahresabschluss der Westfleisch Finanz AG, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Westfleisch Finanz AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile
Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht
Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entspre-

chendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen."

Essen, 20. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernhard Klinke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Matthias Kräbber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Geschäftsjahr 2022 in mehreren Sitzungen gemeinsam über die Lage und strategische Entwicklung des Unternehmens sowie zahlreiche aktuelle Einzelthemen beraten.

Der Bewertungsausschuss hat gem. § 9 Abs. 5 der Satzung eine Empfehlung zur Kursbewertung der Aktien vorgenommen und den Aktionären im Geschäftsjahr mitgeteilt.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen Lageberichtes eingehend über die Geschäfts- und Finanzlage, über den Geschäftsverlauf des Unternehmens sowie über Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats in Einzelgesprächen regelmäßig vom Vorstand unterrichten lassen.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten wahrgenommen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Jahresabschluss 2022 der WESTFLEISCH FINANZ AG und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind.

In seiner Sitzung am 10. Mai 2023 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2022 der WESTFLEISCH FINANZ AG gebilligt und damit festgestellt sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen persönlichen Einsatz.

Münster, den 10. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Egbert Wißling
Vorsitzender

Impressum

Westfleisch-Gruppe
Fridtjof-Nansen-Weg 5a · 48155 Münster
Postfach 8844 · 48047 Münster
Telefon: +49 (0)2 51 4 93-0
Fax: +49 (0)2 51 4 93-12 89
E-Mail: info@westfleisch.de
Web: www.westfleisch.de

Amtsgericht Münster
Gen.-Reg. 448

Bildnachweis:
Westfleisch
Adobe Stock
iStock
Pixabay

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C106337

klimaneutral gedruckt www.klima-druck.de ID-Nr. 23139720 bvdm.

→ *Bei den Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form verwendet wird.*

WEST FLEISCH

DIREKT VON BAUERN.